

SPAR HOLDING AG, Salzburg

Konzernabschluss
gemäß International Financial Reporting Standards (IFRSs)
zum 31. Dezember 2013

Konzernabschluss

gemäß International Financial Reporting Standards (IFRSs)
für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum
31. Dezember 2013

**SPAR HOLDING AG,
Salzburg**

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>SEITE</u>
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2013 BIS 31.12.2013	3
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2013 BIS 31.12.2013	4
KONZERN-BILANZ ZUM 31.12.2013	5-6
KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2013 BIS 31.12.2013	7
KONZERN-EIGENKAPITALENTWICKLUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2013 BIS 31.12.2013	8
ERLÄUTERENDE ANGABEN ZUM KONZERNABSCHLUSS	9-28
ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	29-35
ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	36-37
ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	38-80
BETEILIGUNGSSPIEGEL	81-82
KONZERN-LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2013 BIS 31.12.2013	83-102

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

in TEUR	Anmerkung	2013*)	in %	2012*)	in %
1. Umsatzerlöse	3.	8.671.799	100,0	8.439.356	100,0
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		158	0,0	-201	0,0
3. Sonstige Erträge	4.	543.870	6,3	446.096	5,3
4. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	5.	-5.833.773	-67,3	-5.656.788	-67,0
5. Personalaufwand	6.	-1.391.389	-16,0	-1.337.866	-15,9
6. Sonstige Aufwendungen	7.	-1.288.125	-14,9	-1.253.080	-14,8
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen und Ergebnis aus assoziierten Unternehmen (EBITDA)		702.540	8,1	637.517	7,6
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	13., 14., 15.	-391.543	-4,5	-411.277	-4,9
Operatives Ergebnis vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen (EBIT)		310.997	3,6	226.240	2,7
8. Ergebnis von assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	8.	7.875	0,1	1.961	0,0
9. Finanzerträge	9.	34.538	0,4	43.748	0,5
10. Finanzaufwendungen	9.	-80.100	-0,9	-86.128	-1,0
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		273.310	3,2	185.821	2,2
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	10.	-63.869	-0,8	-62.892	-0,7
Gewinn nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		209.441	2,4	122.929	1,5
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen					
12. Geschäftsbereichen	11.	-20.827	-0,2	-21.983	-0,3
Jahresergebnis (NET PROFIT)		188.614	2,2	100.946	1,2
Davon entfallen auf:					
Anteilseigner des Mutterunternehmens		176.274		88.996	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		12.340		11.950	

*) Die einzelnen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind gemäß IFRS 5 um die Werte der aufgegebenen Gesellschaften SPAR Ceska s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o. bereinigt. Eine Pro-Forma Darstellung ohne diesen Ausweisunterschied ist in Anhangangabe 11 ersichtlich.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

in TEUR	Anmerkung	2013	2012
Jahresergebnis (NET PROFIT)		188.614	100.946
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern):	12.		
<u>Umgliederung in GuV möglich:</u>			
Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen		5.968	-2.961
Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten (available for sale)		-5.416	89
Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben		-2.495	16.371
<u>Umgliederung in GuV nicht möglich:</u>			
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen		-10.874	-20.178
		-12.817	-6.679
Gesamtergebnis		175.797	94.267
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		163.457	82.317
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		12.340	11.950

Konzern-Bilanz zum 31.12.2013

in TEUR	Anmerkung	31.12.2013*)	in %	31.12.2012*)	in %	01.01.2012*)	in %
VERMÖGENSWERTE							
Geschäfts- oder Firmenwerte	13.	175.127	3,2	209.465	3,8	209.561	3,9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13.	87.271	1,6	92.317	1,7	123.491	2,3
Sachanlagen	14.	2.704.014	50,1	2.814.022	51,0	2.821.563	52,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15.	420.731	7,8	563.930	10,2	568.598	10,6
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	18.	279.887	5,2	285.856	5,2	277.190	5,2
Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	17.	109.694	2,0	50.265	0,9	48.863	0,9
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	19.	43.246	0,8	42.656	0,8	47.920	0,9
Latente Steueransprüche	20.	11.089	0,2	22.358	0,4	23.407	0,4
Langfristige Vermögenswerte		3.831.059	70,9	4.080.869	74,0	4.120.593	76,8
Vorräte	21.	680.918	12,6	708.770	12,9	678.122	12,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.	124.840	2,3	127.616	2,3	125.167	2,3
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen		1	0,0	4	0,0	0	0,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	19.	131.080	2,4	177.959	3,2	157.303	2,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23.	451.632	8,4	417.450	7,6	279.064	5,3
Kurzfristige Vermögenswerte		1.388.471	25,7	1.431.799	26,0	1.239.656	23,2
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	11.	183.947	3,4	0	0,0	0	0,0
SUMME VERMÖGENSWERTE		5.403.477	100,0	5.512.668	100,0	5.360.249	100,0

in TEUR	Anmerkung	31.12.2013	in %	31.12.2012*)	in %	01.01.2012*)	in %
EIGENKAPITAL und SCHULDEN							
Grundkapital		27.000	0,5	27.000	0,5	27.000	0,5
Kapitalrücklagen		673	0,0	673	0,0	3.373	0,1
Kumulierte Konzernergebnisse		1.556.303	28,8	1.407.750	25,5	1.334.737	24,9
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		1.583.976	29,3	1.435.423	26,0	1.365.110	25,5
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		130	0,0	130	0,0	117	0,0
Eigenkapital	24.	1.584.106	29,3	1.435.553	26,0	1.365.227	25,5
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	25.	322.552	6,0	299.166	5,4	260.850	4,9
Rückstellungen	26.	15.535	0,3	15.589	0,3	20.536	0,4
Finanzielle Schulden	27.	984.093	18,2	1.411.893	25,6	1.377.882	25,7
Sonstige Verbindlichkeiten	28.	8.788	0,2	21.310	0,4	18.975	0,4
Latente Steuerschulden	20.	25.883	0,5	39.294	0,7	36.649	0,7
Langfristige Schulden		1.356.851	25,2	1.787.252	32,4	1.714.892	32,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		898.936	16,6	971.549	17,6	1.002.574	18,7
Rückstellungen	26.	14.541	0,3	11.848	0,2	9.952	0,2
Finanzielle Schulden	27.	925.717	17,1	851.741	15,5	833.307	15,5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		182	0,0	186	0,0	174	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	28.	418.518	7,7	400.737	7,3	370.063	6,9
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuer		66.168	1,2	53.802	1,0	64.060	1,1
Kurzfristige Schulden		2.324.062	42,9	2.289.863	41,6	2.280.130	42,4
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	11.	138.458	2,6	0	0,0	0	0,0
SUMME EIGENKAPITAL und SCHULDEN		5.403.477	100,0	5.512.668	100,0	5.360.249	100,0

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind in Anhangangabe „2.6. Änderung von Rechnungslegungsmethoden“ dargestellt. Die einzelnen Positionen der Konzern-Bilanz sind gemäß IFRS 5 um die Werte der Veräußerungsgruppe SPAR Ceska s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o. bereinigt. Eine Pro-Forma Darstellung ohne diesen Ausweisunterschied ist in Anhangangabe 11 ersichtlich.

Konzern-Geldflussrechnung

für den Zeitraum vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

in TEUR	2013	2012
Cash Flow aus dem operativen Bereich		
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	252.472	163.838
Korrektur Finanzerträge/-aufwendungen und Ergebnis aus der Equity-Bewertung	42.320	41.622
Operatives Ergebnis vor Ergebnis (EBIT)	294.792	205.460
Abschreibungen und Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	408.702	429.098
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	6.286	-34.267
Veränderung langfristiger Rückstellungen (inkl. Verpflichtungen für Pensionen)	12.349	-5.311
Sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen	6.823	-24.025
Ergebnis aus Entkonsolidierungen	-105.780	0
Gezahlte Ertragsteuern	-52.646	-59.805
Cash Flow aus dem Ergebnis	570.526	511.150
Veränderung Vorräte	-13.358	-30.650
Veränderung Forderungen	-5.984	-30.231
Veränderung Verbindlichkeiten	-6.306	-6.176
Veränderung sonstiger Rückstellungen	4.279	1.896
Veränderung des Working Capitals	-21.369	-65.161
Cash Flow aus dem operativen Bereich	549.157	445.989
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-533.289	-415.354
Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	-4.053	-827
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe	-1.030	-3.157
Veränderung der an sonstigen Unternehmen gewährten Finanzierungen	256.571	0
Veränderung der an verbundene Unternehmen gewährten Finanzierungen	3	-4
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	22.809	108.741
Einzahlungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten	1.691	0
Erhaltene Zinsen	34.432	35.964
Erhaltene Dividenden	598	609
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-222.268	-274.028
Free Cash Flow	326.889	171.961
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlung aus der Aufnahme von Anleihen und Commercial Papers	175.071	349.120
Auszahlung aus der Rückzahlung von Anleihen und Commercial Papers	-160.108	-84.222
Aufnahme / Rückzahlung der sonstigen Finanzschulden	-212.841	-201.529
Gezahlte Zinsen	-62.122	-72.990
Gezahlte Dividenden	-27.340	-23.954
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-287.340	-33.575
Veränderung der liquiden Mittel aufgrund der Umgliederung zu den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-5.367	0
Cash Flow	34.182	138.386
Stand der liquiden Mittel zum 01.01.	417.450	279.064
Stand der liquiden Mittel zum 31.12.	451.632	417.450

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

für den Zeitraum vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

in TEUR	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Kumulierte Konzernergebnisse				Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital	
			Neubewertungsrücklage	Cash Flow Hedge-Rücklage	Währungsumrechnungsrücklage	IAS 19				Sonstige Rücklagen
Stand am 01.01.2012	27.000	3.373	227.923	-5.419	-36.374	-	1.148.689	1.365.192	117	1.365.309
Änderung von Rechnungslegungsmethoden (IAS 19)	-	-	-	-	-	-82	-	-82	-	-82
Stand am 01.01.2012 (nach Anpassung)	27.000	3.373	227.923	-5.419	-36.374	-82	1.148.689	1.365.110	117	1.365.227
Periodenergebnis	-	-	-	-	-	-	88.996	88.996	11.950	100.946
Sonstiges Ergebnis*)	-	-	89	-2.961	16.371	-20.178	-	-6.679	-	-6.679
Gesamtergebnis	-	-	89	-2.961	16.371	-20.178	88.996	82.317	11.950	94.267
Sonstige Änderungen	-	-	-	-	-	-	-4	-4	17	13
Veränderung Kapital	-	-2.700	-	-	-	-	2.700	-	-	-
Ausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-12.000	-12.000	-11.954	-23.954
Stand am 31.12.2012 = 01.01.2013	27.000	673	228.012	-8.380	-20.003	-20.260	1.228.381	1.435.423	130	1.435.553
Periodenergebnis	-	-	-	-	-	-	176.274	176.274	12.340	188.614
Sonstiges Ergebnis*)	-	-	-5.416	5.968	-2.495	-10.874	-	-12.817	-	-12.817
Gesamtergebnis	-	-	-5.416	5.968	-2.495	-10.874	176.274	163.457	12.340	175.797
Sonstige Änderungen	-	-	-	-	-	-	96	96	-	96
Ausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-15.000	-15.000	-12.340	-27.340
Stand am 31.12.2013	27.000	673	222.596	-2.412	-22.498	-31.134	1.389.751	1.583.976	130	1.584.106

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt „2.6. Änderung von Rechnungslegungsmethoden“ dargestellt.

Erläuternde Angaben zum Konzernabschluss

1. Informationen zum Unternehmen

Die SPAR HOLDING AG und ihre Tochtergesellschaften sind in Österreich, der Schweiz, Italien, Tschechien, Slowenien, Kroatien, Ungarn, Bulgarien, Rumänien und Deutschland tätig. Die beiden Kerngeschäftsbereiche der SPAR HOLDING AG sind der Handel (insbesondere der Groß- und Einzelhandel mit Lebensmitteln) und die Einkaufszentren (insbesondere deren Entwicklung, Errichtung und Betrieb). Zur SPAR HOLDING AG - Gruppe gehört unter anderem der SPAR-Konzern, dessen wesentlichste operative Gesellschaft in Österreich die SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft in Salzburg, Österreich, darstellt.

Die SPAR HOLDING AG, das Mutterunternehmen der SPAR HOLDING AG - Gruppe, ist im Firmenbuch beim Handels- als Landesgericht Salzburg, Österreich, unter der Nummer 256183s eingetragen. Ihr Sitz ist in 5015 Salzburg, Österreich, Europastraße 3. Die SPAR HOLDING AG und deren Tochtergesellschaften sind wiederum in den Konzernabschluss der HOLDAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Salzburg, einbezogen.

2. Rechnungslegungsmethoden

2.1. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

2.1.1. Allgemeine Angaben

Der vorliegende Abschluss basiert grundsätzlich auf den historischen Anschaffungskosten mit Ausnahme insbesondere der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente sowie jene Vermögenswerte und Schulden, die als Grundgeschäft innerhalb eines Fair Value Hedges zum Fair Value bewertet werden.

Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (held for sale) und Veräußerungsgruppen werden mit dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten bilanziert, sofern dieser Wert unter dem Buchwert liegt.

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit werden einzelne Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Alle Beträge sind, sofern auf Abweichungen nicht besonders hingewiesen wird, auf Tausend Euro (TEUR) gerundet. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Der vorliegende Konzernabschluss wird in der voraussichtlich am 16. Mai 2014 stattfindenden Sitzung durch den Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

2.1.2. Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der vorliegende Konzernabschluss der SPAR HOLDING AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRSs) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, zusammengestellt und berücksichtigt alle bis zum 31.12.2013 verabschiedeten und verpflichtend anzuwendenden Bilanzierungsstandards (IAS/IFRS) und Interpretationen (SIC/IFRIC). Dabei wurden auch zusätzliche Anforderungen des § 245a (1) UGB erfüllt.

2.1.3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SPAR HOLDING AG, Salzburg, und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2013.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste und Dividenden aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Verluste werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

Verliert das Mutterunternehmen die Beherrschung über ein Tochterunternehmen,

- bucht es die Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) und die Schulden des Tochterunternehmens aus,
- bucht es den Buchwert aller Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen aus,
- bucht es die im Eigenkapital erfassten kumulierten Umrechnungsdifferenzen aus,
- erfasst es den beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung,
- erfasst es den beizulegenden Zeitwert der verbleibenden Beteiligung,
- erfasst es Ergebnisüberschüsse bzw. -fehlbeträge in der Gewinn- und Verlustrechnung,
- gliedert es die auf das Mutterunternehmen entfallenden Bestandteile des sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- oder Verlustrechnung oder soweit vorgeschrieben in die Gewinnrücklagen um.

Sofern die verbleibende Beteiligung wirtschaftlich betrachtet die Einlage eines nicht monetären Postens in ein Partnerunternehmen darstellt, wendet der SPAR HOLDING AG Konzern die Vorschriften des SIC 13 an. In diesem Fall wird die verbleibende Beteiligung nicht in vollem Umfang zum Zeitwert angesetzt, sondern es hat bei der Einbringung / dem Verkauf von Vermögenswerten aus dem Konzern an ein Joint Venture eine Zwischenergebniseliminierung zu erfolgen, sodass nur der Teil des Veräußerungsgewinns gezeigt wird, der dem Kapitalanteil des anderen Partnerunternehmens zuzurechnen ist. Der auf den Konzern entfallende Gewinnanteil ist bei Anwendung der Equity-Methode gegen die Anteile an dem Unternehmen zu eliminieren.

2.1.4. Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss wurde zum 31. Dezember 2013 aufgestellt. Damit entsprechen der Stichtag des Konzernabschlusses und der Stichtag aller wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen dem Stichtag der SPAR HOLDING AG.

2.1.5. Währungsumrechnung

Die einzelnen Konzernunternehmen erfassen Geschäftsfälle in ausländischer Währung mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion. Die Umrechnung der am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehenden monetären Vermögenswerte und Schulden in Euro erfolgt mit dem an diesem Tag gültigen Devisenmittelkurs. Daraus resultierende Fremdwährungsgewinne und -verluste werden im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden gemäß IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Rates) in Euro umgerechnet. Als funktionale Währung gilt die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Tochterunternehmen tätig ist. Da sämtliche einbezogene Unternehmen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung grundsätzlich die funktionale Währung. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Mittelkurs am Bilanzstichtag; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden im sonstigen Ergebnis behandelt und in den kumulierten Ergebnissen unter den Währungsumrechnungsrücklagen ausgewiesen. Im Jahr der Entkonsolidierung ausländischer Tochterunternehmen werden diese Währungsdifferenzen erfolgswirksam erfasst.

Die Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe der SPAR HOLDING AG umfasst neben dem Beteiligungsansatz langfristige Gesellschafterdarlehen. Die Abwicklung dieser Darlehen ist in einem absehbaren Zeitraum weder geplant noch wahrscheinlich. Die bei diesen Darlehen angefallenen Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen wurden im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Währungsumrechnungsrücklage ausgewiesen. Bei Abgang der Nettoinvestition werden die erfolgsneutral erfassten Differenzen in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Der Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse zu Grunde gelegt:

	Durchschnittskurs je EUR 2013	Stichtagskurs je EUR 31.12.2013
Schweizer Franken	1,2311	1,2276
Tschechische Krone	25,9797	27,4270
Kroatische Kuna	7,5786	7,6265
Ungarischer Forint	296,8700	297,0400
Rumänischer Lei	4,4190	4,4710
Bulgarischer Lew	1,9558	1,9558

	Durchschnittskurs je EUR 2012	Stichtagskurs je EUR 31.12.2012
Schweizer Franken	1,2054	1,2072
Tschechische Krone	25,1496	25,1510
Kroatische Kuna	7,5216	7,5575
Ungarischer Forint	289,3000	292,3000
Rumänischer Lei	4,4589	4,4445
Bulgarischer Lew	1,9558	1,9558

2.2. Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern alle bis zum 31. Dezember 2013 verpflichtend anzuwendenden neuen/überarbeiteten Standards und Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, beachtet. Neue Standards und Interpretationen beziehungsweise Änderungen von bestehenden Standards werden im Regelfall erst zum Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung umgesetzt.

Folgende neuen bzw. geänderten Regelungen, wurden daher vom Konzern erstmals angewendet. Eine Auswirkung auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 ergab sich jedoch nur, wenn dies in der folgenden Tabelle mit „ja“ gekennzeichnet ist:

Regelung		Inkrafttreten¹	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IAS 12	Latente Steuern: Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte	01.01.2013	Nein
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	01.01.2013	Ja
IAS 36	Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten	01.01.2014 ²	Ja
IFRS 1	Darlehen der öffentlichen Hand	01.01.2013	Nein
IFRS 1	Ausgeprägte Hochinflation und feste Umstellungszeitpunkte	01.01.2013	Nein
IFRS 7	Angaben - Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2013	Ja
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	01.01.2013	Ja
IFRIC 20	Abraumbeseitigungskosten während der Produktionsphase im Tagebau	01.01.2013	Nein
diverse	Verbesserungen der IFRS 2009-2011 Zyklus	01.01.2013	Nein

1 Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (lt. EU)

2 Vorzeitige Anwendung zum 31. Dezember 2013

Die Änderungen des **IAS 19** sind für den Konzern vor allem hinsichtlich der Abschaffung der Korridormethode relevant. Alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sind nun in der Periode, in der sie anfallen, sofort im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Die Anpassungen wurden gemäß IAS 8 rückwirkend zum 1.1.2012 vorgenommen (siehe dazu Anhangangabe 2.6.).

Bei der Berechnung des Nettozinsaufwandes wird jetzt auch für die Ermittlung des erwarteten Ertrages aus Planvermögen derselbe Zinssatz verwendet, der für die Diskontierung der leistungsorientierten Verpflichtung angewendet wird (Zinssatz für erstrangige, festverzinsliche Industrieanleihen).

Änderungen ergeben sich im Allgemeinen für die Behandlung von nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen. Die Verpflichtung ist nunmehr vollständig und unabhängig von der Unverfallbarkeit in der Konzernbilanz zu passivieren und der Aufwand bzw Ertrag sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen. Weitere Änderungen ergaben sich aus der neuen Definition von kurz- und langfristigen Leistungen an Arbeitnehmer und aus Änderungen in Bezug auf den Erfassungszeitpunkt für Termination Benefits. Aus diesen Änderungen ergeben sich keine Auswirkungen auf den SPAR HOLDING-Konzern.

Zusätzlich sind geänderte Anhangangaben für langfristige Leistungen an Arbeitnehmer zu erfüllen. Die wesentlichen Änderungen sind in Anhangangabe 25. ersichtlich.

Die Änderung des **IAS 36** Wertminderungen bezüglich der Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte wurde am 19. Dezember 2013 von der Europäischen Kommission übernommen. Die Neuerungen sind verpflichtend ab Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen, anzuwenden. Der Konzern wendet diese Änderungen jedoch bereits vorzeitig an. Die Änderung stellt eine redaktionelle Korrektur des Standards dar und ermöglicht das Unterlassen der als Folgeänderung zu IFRS 13 zusätzlich erforderlichen Angabe des erzielbaren Betrages für zahlungsmittelgenerierende Einheiten denen ein wesentlicher Firmenwert zugeordnet wurde und für die kein Wertminderungsbedarf vorliegt. Weitere Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben sich aus der vorzeitigen Anwendung des Standards nicht.

Die nach **IFRS 7** (Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten) erforderliche betragliche Angabe der Saldierungseffekte ist in Anhangangabe 32. aufgenommen worden.

IFRS 13 fasst die Anforderungen an die Ermittlung des Fair Values zusammen und ersetzt damit die diesbezüglich bisher in den einzelnen IFRS formulierten Regelungen. IFRS 13 ist – mit wenigen Ausnahmen – anzuwenden, wenn gemäß einem anderen Standard eine Bewertung zum Fair Value oder Anhangangaben zum Fair Value gefordert oder zulässig sind. Die Anwendung des IFRS 13 führt vor allem bei den Finanzinstrumenten und den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu Änderungen in den Anhangangaben. Diese sind in Anhangangabe 32. und 15. ersichtlich.

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die nicht vorzeitig angewendet werden

Die nachfolgend aufgelisteten, bereits veröffentlichten aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden, neuen oder geänderten Standards und Interpretationen hat der Konzern noch nicht vorzeitig angewendet, sondern wird diese ab dem Zeitpunkt des angegebenen verpflichtenden Inkrafttretens anwenden.

Regelung		Inkrafttreten¹	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	01.07.2014 ²	Nein
IAS 27	Einzelabschlüsse	01.01.2014	Nein
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2014	Wird geprüft
IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2014	Wird geprüft
IAS 39	Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	01.01.2014	Wird geprüft
IFRS 9	Finanzinstrumente	offen ²	Ja
IFRS 9 / IFRS 7	Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang	offen ²	Ja
IFRS 9, IFRS 7, IAS 39	Hedge Accounting und Änderungen von IFRS 9, IFRS 7 und IAS 39	offen ²	Ja
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014	Wird geprüft
IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12	Konzernabschlüsse, Gemeinschaftliche Vereinbarungen, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Übergangslinien	01.01.2014	Wird geprüft
IFRS 10, IFRS 12, IAS 27	Investmentgesellschaften	01.01.2014	Wird geprüft
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	01.01.2014	Nein
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.2014	Zusätzliche Angaben
IFRIC 21	Abgaben	01.01.2014 ²	Wird geprüft
diverse	Verbesserungen der IFRS 2010-2012 Zyklus	01.07.2014 ²	Wird geprüft
diverse	Verbesserungen der IFRS 2011-2013 Zyklus	01.07.2014 ²	Wird geprüft

¹ Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (lt. EU)

² Noch nicht von der EU übernommen.

Im Zusammenhang mit der Darstellung des IFRS-Konzernabschlusses wurden im Mai 2011 drei neue Standards veröffentlicht. IFRS 10 führt ein einheitliches Beherrschungsmodell zur Ermittlung, ob ein Beteiligungsunternehmen konsolidiert werden sollte, ein. Danach beherrscht ein Investor ein Beteiligungsunternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist, bzw Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Aus heutiger Sicht ergibt sich aus dieser Neudefinition für die per 31. Dezember 2013 vorliegenden Beteiligungsunternehmen keine Änderung der Konsolidierungsentscheidung und somit auch keine Änderung der derzeitigen Bilanzierung dieser Beteiligungsunternehmen.

Nach IFRS 11 ist die Struktur der gemeinschaftlichen Vereinbarung, obwohl sie noch immer eine wichtige Entscheidungshilfe darstellt, nicht mehr der Hauptfaktor für die Ermittlung der Art der gemeinschaftlichen Vereinbarung und somit für die daraus folgende Bilanzierung. Der Anteil des Konzerns an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die eine Vereinbarung darstellt, bei der die Parteien Rechte an den Vermögenswerten besitzen und Verpflichtungen für die Schulden haben, wird auf der Grundlage des Anteils des Konzerns an diesen Vermögenswerten und Schulden bilanziert. Der Anteil des Konzerns an einem Gemeinschaftsunternehmen, das eine Vereinbarung darstellt, bei der die Parteien Rechte am Nettovermögen besitzen, wird nach der Equity-Methode bilanziert. Nachdem im SPAR HOLDING-Konzern bereits grundsätzlich die Equity-Methode angewendet wird, ergeben sich daraus voraussichtlich keine wesentlichen Änderungen.

Durch IFRS 12 werden die Anhangangaben zu konsolidierten und nicht konsolidierten Unternehmen in einem gesonderten Standard zusammengefasst. Änderungen werden sich vor allem bei den Angaben zu den nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und zu den zugrundeliegenden Ermessensentscheidungen und Annahmen für eine Beherrschung, maßgeblichen Einfluss oder eine gemeinsame Vereinbarung ergeben.

Der neue IFRS 9 sieht weitreichende Änderungen hinsichtlich der Kategorisierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, Impairment von finanziellen Vermögenswerten und Regelungen zum Hedge Accounting vor. Aufgrund der laufenden Überarbeitungen des Standards können die Auswirkungen auf den SPAR HOLDING-Konzern derzeit noch nicht zuverlässig abgeschätzt werden. Auch der verpflichtende Anwendungszeitpunkt des IFRS 9 ist nachzeitigem Endorsement-Status noch offen.

Aus der erstmaligen Anwendung der sonstigen geänderten oder neuen Standards oder Interpretationen ist keine Auswirkung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu erwarten. Die Anwendung des jeweiligen Standards bzw. der jeweiligen Interpretation erfolgt mit der verpflichtenden Anwendung in der EU (nach dem sogenannten Endorsement).

2.3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.3.1. Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwerte

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.3.2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene sonstige immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen aktiviert, wenn die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 (Intangible Assets) erfüllt sind. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Herstellungsprozess direkt oder indirekt zurechenbare Kosten (Einzelkosten sowie direkt zurechenbare Fertigungsgemeinkosten und entwicklungsbezogene Kosten der Verwaltung). Forschungskosten werden nicht aktiviert. Finanzierungskosten werden für qualifizierte Vermögensgegenstände aktiviert und planmäßig linear über den Zeitraum des Vermögensgegenstandes, für den die Finanzierung erfolgte, abgeschrieben. Aktivierte selbst erstellte Software wird - entsprechend der erworbenen Software - auf Grund ihrer begrenzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear über einen Zeitraum von 4 Jahren abgeschrieben. Lizenzen werden über ihre Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die erwartete Nutzungsdauer liegt zwischen 1 und 10 Jahren.

2.3.3. Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls Wertminderungen bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten, neben den Einzelkosten, angemessene Teile der zurechenbaren Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden für qualifizierte Vermögensgegenstände als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Rückbauverpflichtungen werden in Höhe des abgezinsten Erfüllungsbetrages in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einbezogen. Die aktivierten Rückbaukosten werden planmäßig über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts abgeschrieben.

Die Abschreibung der Sachanlagen erfolgt ausschließlich nach der linearen Methode. Die Restwerte, die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden periodisch geprüft, um sicherzustellen, dass diese dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf des Sachanlagegegenstands entsprechen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zu Grunde:

Gebäude:	20 bis 33 Jahre
Einbauten in gemieteten Gebäuden:	10 Jahre bzw. Mietvertragsdauer
Betriebs- und Geschäftsausstattung:	3 bis 10 Jahre

Unter den in Bau befindlichen Anlagen werden noch nicht betriebsbereite Sachanlagen erfasst und mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten sind der zum Erwerb oder zur Herstellung eines Vermögenswertes entrichtete Betrag an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten oder der beizulegende Zeitwert einer anderen Entgeltform zum Zeitpunkt des Erwerbes oder der Herstellung.

2.3.4. Vermögenswerte und Schulden aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen ist in Übereinstimmung mit IAS 17 (Leases) dem Leasingnehmer zuzurechnen, wenn dieser alle wesentlichen mit dem Gegenstand verbundenen Chancen und Risiken trägt (Finanzierungsleasing). Sofern das wirtschaftliche Eigentum den Unternehmen des SPAR HOLDING-Konzerns zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung des Leasinggegenstandes zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses in Höhe des Fair Values bzw. des niedrigeren Barwerts der Leasingraten. Die Abschreibungen erfolgen, entsprechend vergleichbaren erworbenen Gegenständen des Sachanlagevermögens, planmäßig über die Nutzungsdauer bzw. über die Laufzeit des Leasingverhältnisses, sofern diese kürzer ist. Die aus den zukünftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind als Schulden passiviert.

2.3.5. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen nach IAS 40 (Investment Property) Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Sie werden analog zu den Sachanlagen gemäß dem Anschaffungskostenmodell mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und gegebenenfalls notwendiger Wertminderungen bilanziert. Die planmäßige Abschreibung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt über eine Nutzungsdauer von 20 bis 33 Jahren. Der Fair Value wird entweder an Hand von anerkannten Bewertungsmethoden intern ermittelt oder basiert auf externen Gutachten.

2.3.6. Wertminderung

Bei Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten einschließlich Firmenwerten wird jeweils zum Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt eine derartige Überprüfung auf Wertminderungen auch ohne Anhaltspunkte zu jedem Bilanzstichtag. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Erforderliche Änderungen werden als Änderungen von Schätzungen behandelt.

Als Basis der Überprüfung wird vom Konzern der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ermittelt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus Nutzungswert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten.

Der Impairment Test für die Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Diese Einheit ist definiert als die innerhalb der Führungs- und Organisationsstruktur kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugt, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Im Zuge des Impairment Tests wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird grundsätzlich als Nutzungswert in Form des Barwerts erwarteter zukünftiger Cash Flows vor Steuern ermittelt. Diese Cash Flows basieren auf einem qualifizierten Planungsprozess unter Beachtung von unternehmensinternen Erfahrungswerten sowie unternehmensextern erhobenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten. Der Detailplanungszeitraum umfasst 3 Jahre. Zur Extrapolation der Cash Flow-Prognosen jenseits des Zeitraums wird die Cash Flow-Prognose am Ende des dritten Jahres des Detailplanungszeitraums verwendet. Dabei wird eine konstante Wachstumsrate von 0 % angenommen. Alternativ wird zur Überprüfung der Wertminderung der Nettoveräußerungswert auf Basis eines internen Rechenmodells ermittelt.

Der Kapitalisierungszinssatz vor Steuern wird aus dem durchschnittlichen gewichteten Kapitalkostensatz abgeleitet und abhängig vom landesspezifischen Risiko wie folgt angesetzt:

Land	2013		2012	
	Handel	Immobilien/ Einkaufs- zentren	Handel	Immobilien/ Einkaufs- zentren
Österreich	7,34%	7,57%	6,84%	6,81%
Italien	10,10%	9,33%	9,24%	8,30%
Tschechien	8,27%	8,28%	8,37%	8,10%
Ungarn	11,90%	11,08%	12,10%	11,41%
Rumänien	10,73%	10,26%	9,71%	9,07%
Kroatien	11,09%	10,28%	10,09%	9,26%
Slowenien	9,95%	9,33%	8,25%	7,65%
Schweiz	5,80%	6,31%	5,62%	5,83%
Bulgarien	8,95%	8,86%	9,41%	9,07%

Der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten ist der Betrag, der durch den Verkauf eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien nach Abzug der Veräußerungskosten erzielt werden könnte.

Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes, erfolgt die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsaufwandes in Höhe des Unterschiedsbetrages. Wertminderungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position "Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen" erfasst.

Der spätere Wegfall der Wertminderung führt – außer bei Firmenwerten – zu einer erfolgswirksamen Wertaufholung bis zum geringeren Wert aus fortgeschriebenen ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und erzielbarem Betrag. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswertes, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

2.3.7. Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures

Die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen (Joint Ventures) werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt. Ein gemeinschaftlich geführtes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern gemeinsam mit einem Partner die wirtschaftlichen Aktivitäten führt.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen bzw. gemeinschaftlich geführten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis des nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmens. Im sonstigen Ergebnis des assoziierten Unternehmens bzw. gemeinschaftlich geführten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und im sonstigen Ergebnis dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und den nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen werden, sofern wesentlich, entsprechend dem Anteil des Konzerns eliminiert.

Der Anteil am Gewinn eines nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmens wird in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Hierbei handelt es sich um den Gewinn, der den Anteilseignern zurechenbar ist, und somit um den Gewinn nach Steuern und nicht-beherrschenden Anteilen an den Tochterunternehmen des assoziierten Unternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens.

Die Abschlüsse der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen werden grundsätzlich zum gleichen Abschlussstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzerneinheitliche Rechnungslegungsmethoden vorgenommen.

Bei Beendigung der Equity-Methode bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen assoziierten Unternehmen bzw. gemeinschaftlich geführten Unternehmen behält, zum beizulegenden Zeitwert. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils zum Zeitpunkt der Beendigung der Equity-Methode und dem beizulegenden Zeitwert der behaltenen Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.3.8. Finanzielle Vermögenswerte und Schulden

Finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) werden je nach Klassifizierung entweder zu (fortgeführten) Anschaffungskosten oder zu Fair Values angesetzt.

Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und die Wertpapiere gehören der Klasse *"Available-for-Sale"* an. Sie werden im Zeitpunkt ihrer erstmaligen Erfassung mit dem Fair Value bewertet. Sofern die Fair Values zuverlässig ermittelt werden können, werden diese angesetzt. Wertschwankungen aus finanziellen Vermögenswerten der Klasse *"Available-for-Sale"* werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis abgebildet. Die Übernahme der im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge in das Periodenergebnis erfolgt erst zum Zeitpunkt des Abganges oder im Falle einer Wertminderung der entsprechenden finanziellen Vermögenswerte.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Ausleihungen und die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte sind als "*Loans and Receivables*" klassifiziert und werden mit dem fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Bestehen an der Einbringlichkeit Zweifel, werden die Forderungen mit dem niedrigen realisierbaren Betrag angesetzt. Im Rahmen der Rechnungsabgrenzungsposten werden transitorische Abgrenzungen ausgewiesen.

Von der Klasse "*Held-to-Maturity*" wird derzeit im SPAR HOLDING-Konzern kein Gebrauch gemacht.

Die Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind in der Klasse "*Financial Liabilities at Amortised Cost*" zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Finanzielle Schulden aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind grundsätzlich mit dem Barwert der zukünftigen Leasingraten passiviert. Im Rahmen der Rechnungsabgrenzungsposten werden transitorische Abgrenzungen ausgewiesen.

Die Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise aktiver Märkte nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie – wenn sie nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind – unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse und Bonitäten der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden die Cash Flows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Der Ansatz aller finanzieller Vermögenswerte und Schulden erfolgt jeweils zum Erfüllungstag. Die finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Derivative Finanzinstrumente werden im SPAR HOLDING-Konzern grundsätzlich zur Risikoreduzierung, insbesondere zur Reduzierung von Zins- und Währungsrisiken, eingesetzt. Alle derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 zum Fair Value bilanziert. Im Fall von positiven Marktwerten werden die derivativen Finanzinstrumente unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten, im Fall von negativen Marktwerten werden die derivativen Finanzinstrumente unter den finanziellen Schulden ausgewiesen.

Der SPAR HOLDING-Konzern wendet soweit möglich die Vorschriften über die Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 (Hedge Accounting) zur Sicherung der Fair Values und zukünftigen Cash Flows an. Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die als qualifizierte Sicherungsinstrumente innerhalb eines Fair Values Hedges bestimmt wurden oder für die kein qualifizierter Sicherungszusammenhang hergestellt werden konnte (Klasse Held-for-Trading), sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Wertansatz der gesicherten Posten (Grundgeschäft) erfolgt bei Fair Value Hedges unabhängig von deren grundsätzlicher Bewertungsmethode ebenfalls zum Fair Value. Die Ergebnisse aus derivativen Finanzinstrumenten, für die eine Cash Flow Hedge-Beziehung gebildet werden konnte, werden bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Cash Flow Hedge-Rücklage ausgewiesen. Etwaige Ergebnisveränderungen aus der Ineffektivität dieser derivativen Finanzinstrumente werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.3.9. Latente Steueransprüche und Steuerschulden sowie Ertragsteuererstattungsansprüche und Ertragsteuerschulden

Die Ermittlung latenter Steuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Danach werden für temporäre Unterschiede zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert. Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen werden aktiviert.

Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen, die die passiven latenten Steuern aus zu versteuernden temporären Unterschieden übersteigen, werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erzielt wird.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, sofern diese ertragsteuerlichen Ansprüche und Schulden gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

2.3.10. Vorräte

Die als Vorräte bilanzierten Handelswaren werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten folgt dabei der Durchschnittspreismethode. Die Bewertung der Handelswaren am Bilanzstichtag erfolgt zum jeweils niedrigeren Betrag aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert.

Bei den Handelswaren werden individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden zurechenbaren Verkaufskosten angesetzt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Handelswaren geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

In den Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse (TANN, Regio, WSF) sind auch zurechenbare fixe und variable Gemeinkosten enthalten. Nicht mehr verwertbares Vorratsvermögen wird vollständig abgeschrieben.

2.3.11. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Schecks, Kassenbestände sowie täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten und sind mit den jeweiligen Nennwerten bewertet. Für Zwecke der Konzerngeldflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen.

2.3.12. Zuschüsse der öffentlichen Hand

Zuschüsse der öffentlichen Hand für Kostenersätze werden in jener Periode als sonstiger Ertrag erfasst (Ausweis unter „Sonstige Erträge“), in der die entsprechenden Kosten anfallen, außer der Zufluss des Zuschusses hängt von noch nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Bedingungen ab. Teilweise werden sie auch von den entsprechenden Aufwendungen abgezogen. Erhaltene öffentliche Investitionszuschüsse werden ab dem Zeitpunkt der verbindlichen Zusage berücksichtigt, indem die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts um den Zuschussbetrag gekürzt werden.

2.3.13. Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Auf Grund von Einzelzusagen ist die SPAR HOLDING AG verpflichtet, Pensionszahlungen zu leisten. Diesen leistungsorientierten Verpflichtungen steht teilweise ein für diesen Zweck gebundenes Planvermögen gegenüber.

Auf Grund gesetzlicher Vorschriften ist die SPAR HOLDING AG zudem verpflichtet, an alle MitarbeiterInnen in Österreich, deren Arbeitsverhältnis vor dem 01.01.2003 begann, bei Kündigung durch den Dienstgeber oder zum Pensionsantrittszeitpunkt eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese leistungsorientierte Verpflichtung ist von der Anzahl der Dienstjahre und von dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen 2 und 12 Monatsbezügen. Auch für MitarbeiterInnen in Italien bestehen leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen.

Für alle nach dem 31.12.2002 begründeten Arbeitsverhältnisse in Österreich zahlt die SPAR HOLDING AG monatlich 1,53 % des Entgelts in eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse, in der die Beiträge auf einem Konto des Arbeitnehmers veranlagt und diesem bei Beendigung des Dienstverhältnisses ausbezahlt oder als Anspruch weitergegeben werden. Die SPAR HOLDING AG ist ausschließlich zur Leistung der Beiträge verpflichtet, welche in jenem Geschäftsjahr im Aufwand erfasst werden, für das sie entrichtet wurden (beitragsorientierte Verpflichtung). Weitere beitragsorientierte Verpflichtungen resultieren aus einzelvertraglichen Pensionszusagen.

Auf Grund kollektivvertraglicher Vereinbarungen ist die SPAR HOLDING AG verpflichtet, an MitarbeiterInnen in Österreich Jubiläumsgelder nach Maßgabe der Erreichung bestimmter Dienstjahre (ab 10 Dienstjahren) zu leisten (leistungsorientierte Verpflichtung).

Die Bewertung der Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen erfolgt nach der in IAS 19 (Employee Benefits) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation/DBO) ermittelt und gegebenenfalls dem Fair Value des am Bilanzstichtag bestehenden Planvermögens gegenübergestellt. Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste) zwischen den planmäßig ermittelten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen und den tatsächlichen Anwartschaftsbarwerten werden im sonstigen Ergebnis in der IAS 19-Rücklage erfasst. Bei dieser Rücklage ist eine spätere Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht möglich. Der in den Pensions- und Abfertigungsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Dotierung der Verpflichtungen wird als Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt.

Ansprüche auf Jubiläumsgelder werden – analog zu den Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen – auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gemäß IAS 19 gebildet, allerdings werden versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergebniswirksam im Personalaufwand erfasst.

2.3.14. Sonstige Rückstellungen (langfristige, kurzfristige)

Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) gebildet, wenn rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Dabei wird von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen.

Für angemietete Objekte, die weitervermietet wurden, erfolgt für die Ermittlung der Rückstellung für Mietunterdeckung eine Betrachtung der einzelnen Standorte. Die gleiche Betrachtung gilt auch für weiterbetriebene Standorte, sofern sich aus der aktuellen Unternehmensplanung über die Grundmietzeit eine Unterdeckung für den jeweiligen Standort ergibt. Die Rückstellung wird maximal in Höhe der Unterdeckung bewertet, die sich bei einer möglichen Untervermietung ergibt. Langfristige Rückstellungen, z.B. für Mietunterdeckungen oder Rückbauverpflichtungen, sind mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

2.3.15. Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, bei denen ein Ressourcenabfluss jedoch als nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird. Solche Verpflichtungen sind nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities und Contingent Assets) nicht in der Bilanz zu erfassen, sondern im Anhang anzugeben.

2.3.16. Aufwands- und Ertragsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen für Handelswaren erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die Waren oder Erzeugnisse verkauft bzw. geliefert worden sind und damit der Gefahrenübergang (Übergang der wesentlichen Chancen und Risiken) auf den Kunden erfolgt ist.

Umsatzerlöse aus Mietverhältnissen werden zeitanteilig erfasst.

Dividenden werden grundsätzlich mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung vereinbart. Zinsen werden periodengerecht, gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode, als Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

2.3.17. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Schulden sowie Veräußerungsgruppen

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die Vermögenswerte und Schulden umfassen, werden als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass sie überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden. Diese Vermögenswerte oder die Veräußerungsgruppe werden zum niedrigeren Wert aus ihrem Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand einer Veräußerungsgruppe wird zunächst dem Geschäfts- oder Firmenwert und dann den verbleibenden Vermögenswerten auf anteiliger Basis zugeordnet – mit der Ausnahme, dass den Vorräten, finanziellen Vermögenswerten, latenten Steueransprüchen, die weiterhin gemäß den sonstigen Rechnungslegungsmethoden bewertet werden, kein Verlust zugeordnet wird. Wertminderungsaufwendungen bei der erstmaligen Einstufung als zur Veräußerung gehalten und spätere Gewinne und Verluste bei Neubewertung werden ergebniswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sobald sie als „Zur Veräußerung gehalten“ eingestuft sind.

2.3.18. Aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein aufgegebener Geschäftsbereich ist ein Bestandteil des Konzerngeschäftes, dessen Geschäftsbereich und Cash Flows vom restlichen Konzern klar abgrenzt werden können und der einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt. Eine Einstufung als aufgegebener Geschäftsbereich geschieht bei Veräußerung oder sobald der Geschäftsbereich die Kriterien für eine Einstufung als „Zur Veräußerung gehalten“ erfüllt.

Die Gesamtergebnisrechnung des Vergleichsjahres wird so angepasst, als ob der Geschäftsbereich von Beginn des Vergleichsjahres an aufgegeben worden wäre.

2.4. Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, welche die angegebenen Beträge für Vermögenswerte, Schulden und finanzielle Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen. Der Grundsatz des "True and Fair View" wird bei der Verwendung von Schätzungen uneingeschränkt gewahrt. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

2.4.1. Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Die Werthaltigkeitstests der SPAR HOLDING AG in Bezug auf den Firmenwert und die immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer basieren auf Berechnungen des Nutzungswerts, im Rahmen derer eine Discounted-Cashflow-Methode verwendet wird. Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen (siehe Anhangangabe 13).

2.4.2. Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen sowie gesetzlichen Verpflichtungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses und das Erreichen von Jubiläumsgeld auslösenden Firmenzugehörigkeiten werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Bei der Ermittlung des angemessenen Diskontierungssatzes orientiert sich das Management an langfristigen Marktzinssätzen. Die Sterberate basiert auf öffentlich zugänglichen Sterbetafeln für das entsprechende Land. Künftige Lohn- und Gehalts- sowie Rentensteigerungen basieren auf Kollektivlohnerhöhungen, die im Wesentlichen die Inflationsraten des jeweiligen Landes der Vorperiode wider spiegeln, auf Biennalsprüngen in Form von Veränderungen in den Berufsgruppenjahren, auf Karrieresprüngen und Umreihungen nach Abschluss von Ausbildungen und Lehren (siehe Anhangangabe 25).

2.4.3. Selbsterstellte Software (Entwicklungskosten)

Selbsterstellte Software (Entwicklungskosten) wird entsprechend der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist in der Regel dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens.

2.4.4. Forderungsbewertung

Neben einer standardisierten Forderungsbewertung auf Grundlage von Erfahrungswerten hinsichtlich Überfälligkeit und Länderrisiko wird bei einer Einzelwertberichtigung die Wahrscheinlichkeit des Zahlungseinganges bewertet. Dabei wird insbesondere auf die Erfahrung mit den Kunden, dessen Bonität sowie etwaigen Sicherheiten Rücksicht genommen (siehe Anhangangabe 33).

2.5. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der SPAR HOLDING AG, 48 inländische und 30 ausländische Tochterunternehmen durch Vollkonsolidierung einbezogen, die von der SPAR HOLDING AG beherrscht werden. Ein beherrschender Einfluss besteht, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens zu bestimmen. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Eine Auflistung aller Gesellschaften im Konsolidierungskreis ist im Beteiligungsspiegel angeführt. Die Schutzklausel des § 265 Abs. 3 UGB wird in Anspruch genommen.

Unternehmenserwerbe in 2013

Seit dem 01.01.2013 hat sich der Konsolidierungskreis der vollkonsolidierten Gesellschaften wie folgt verändert:

Stand 01.01.2013	87
Entkonsolidierungen	-7
Verschmelzungen auf andere Konzerngesellschaften	-6
Neugründungen	3
Käufe	2
Stand 31.12.2013	79

Die DL DienstleistungsgmbH wurde per 20.07.2013 liquidiert und folglich entkonsolidiert.

Im aktuellen Geschäftsjahr wurden die SES Shopping Center AT 1 GmbH, SES Shopping Center AT 2 GmbH, SES Shopping Center AT 3 GmbH, Q19 Shopping Center GmbH, Atrio Shopping Center GmbH und Sillpark Shopping Center GmbH per 01.07.2013 entkonsolidiert.

Allianz Real Estate und SES Spar European Shopping Centers haben im Februar 2013 ein strategisches Joint Venture für ausgewählte Shopping-Center gegründet. Allianz Real Estate beteiligte sich an diesen Standorten als Eigenkapitalpartner mit 50 %, wodurch mit 01.07.2013 der Verlust der Beherrschung über diese Gesellschaften eingetreten ist. Das Center- und Asset-Management der betroffenen Shopping-Center erfolgt weiterhin durch SES Spar European Shopping Centers.

Die Hauptgruppen von Vermögenswerte und Schulden (außer Zahlungsmittel), über welche die Kontrolle verloren wurde, stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	1.7.2013
Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Property	247.799
Latente Steueransprüche	2.664
Vorräte	24
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.291
Finanzschulden	-69.371
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-224.462
Latente Steuerschulden	-3.285
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-10.447
Rückstellungen	-1.468
Summe	-57.255

In den entkonsolidierten Gesellschaften waren Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 2.119 vorhanden.

Die sechs entkonsolidierten österreichischen Gesellschaften und eine weitere Gesellschaft in Italien (A&A Centri Commerciali – Gründung am 05.06.2013) werden seit 01.07.2013 im SPAR HOLDING-Konzern als Gemeinschaftsunternehmen eingestuft und unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert.

Der Gewinn aus den Entkonsolidierungen beläuft sich auf TEUR 105.780 und ist in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten "Sonstige Erträge" dargestellt.

Die konzerninternen Verschmelzungen betreffen zunächst die Sonnleiten Kellereigesellschaft m.b.H., die in die SPAR Warenhandels-AG verschmolzen wurde sowie die Fischapark Errichtungsgesellschaft mbH, die in die Fischapark Betriebsgesellschaft mbH (mittlerweile umbenannt in Fischapark Shopping Center GmbH) verschmolzen wurde. Des Weiteren wurden die TANN Ungarn GmbH, ERD-M7 Kft und SH-PREMIUM Kft per 31.12.2013 in die SPAR Magyarországi Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung verschmolzen. Die DPN d.o.o. wurde in die SPAR Hrvatska d.o.o. verschmolzen.

Die SES Shopping Center FP 1 GmbH, SES Shopping Center FP 2 GmbH und SES Shopping Center FP 3 GmbH wurden im Geschäftsjahr 2013 neu gegründet.

Die Käufe betreffen einerseits die Chomutov Invest s.r.o. und die Imobilia Spa s.r.o., welche nicht dem Anwendungsbereich des IFRS 3 unterliegen.

Im Zuge des Erwerbs eines Supermarkts in Italien im Rahmen eines Asset Deals (im Anwendungsbereich des IFRS 3) durch die ASPIAG Service srl hat der SPAR HOLDING Konzern zum Erwerbszeitpunkt 8.11.2013 folgende Vermögenswerte und Schulden erworben:

in TEUR	Buch-/Zeitwert nach Erwerb
Langfristige Vermögenswerte	80
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0
Vermögenswerte	80
Schulden (kurzfristig)	0
Eigenkapital (Reinvermögen)	80
Übertragene Gegenleistungen	1.030
Geschäfts- oder Firmenwert	950

Der Hauptgrund für sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse im Geschäftsjahr liegt in der beabsichtigten Ausweitung des SPAR-Filialnetzes. Der aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert ist im Wesentlichen auf zukünftige Gewinnchancen sowie Synergiepotenziale im Konzernverbund zurückzuführen. Vom Geschäfts- oder Firmenwert ist ein Betrag von TEUR 950 steuerlich abzugsfähig.

Die übertragenen Gegenleistungen und der Nettogeldfluss aus den oben genannten Unternehmenszusammenschlüssen stellen sich wie folgt dar:

	TEUR
Übertragene Gegenleistung (Zahlungsmittel)	1.030
<i>davon im Jahr 2013 zahlungswirksam</i>	1.030
Nettogeldfluss im Jahr 2013	-1.030

Im Zeitraum vom Erwerbstichtag bis zum Bilanzstichtag hat der erworbene Geschäftsbetrieb TEUR 672 zu den Konzern-Umsatzerlösen und TEUR 256 zum Konzern-Ergebnis nach Steuern beigetragen. Hätten die Unternehmenszusammenschlüsse bereits zum 01.01.2013 stattgefunden, hätte der erworbene Geschäftsbetrieb TEUR 7.704 zu den Konzern-Umsatzerlösen und TEUR -197 zum Konzern-Ergebnis nach Steuern beigetragen.

Mit 5. Mai 2014 unterzeichnete SPAR Kroatien den Kaufvertrag im Rahmen eines Asset Deals (im Anwendungsbereich des IFRS 3) zum Erwerb von 20 Filialen des Handelsunternehmens Dinova-Diona d.o.o.. Dabei werden Vermögenswerte zu einem Kaufpreis von rd. EUR 14 mio. übernommen. Vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Kartellbehörde soll das Closing in der zweiten Jahreshälfte 2014 erfolgen.

Unternehmenserwerbe in 2012

Seit dem 01.01.2012 hat sich der Konsolidierungskreis der vollkonsolidierten Gesellschaften wie folgt verändert:

Stand 01.01.2012	81
Abspaltungen	1
Neugründungen	11
Verschmelzung	-3
Verkauf	-3
Stand 31.12.2012	87

Die Neugründungen betreffen die Liegenschaftsvermietung Objekte AMAD Comp 1 GmbH (Gründung 04.05.2012), die Liegenschaftsvermietung Objekte AMAD Comp 2 GmbH (Gründung 04.05.2012), die Liegenschaftsvermietung Objekt AMAD Comp 3 GmbH (Gründung 04.05.2012), die aspern Seestadt Einkaufsstraßen GmbH (Gründung 13.09.2012), die ASPIAG Finance & Services AG (Gründung 20.09.2012), SES Shopping Center AT 1 GmbH (Gründung 07.11.2012), SES Shopping Center AT 2 GmbH (Gründung 07.11.2012), SES Shopping Center AT 3 GmbH (Gründung 07.11.2012), Q19 Shopping Center GmbH (Gründung 28.11.2012), Atrio Shopping Center GmbH (Gründung 28.11.2012) und Sillpark Shopping Center GmbH (Gründung 28.11.2012).

Die Verschmelzungen betreffend Seda Immobilien GmbH und Atrio Betriebsgesellschaft GmbH, die in die DHP Immobilien Leasing GmbH und die Sillpark Projektierungs- und Verwaltungsgesellschaft GmbH, die in die ISP Leasing Gesellschaft m.b.H verschmolzen sind.

Die Verkäufe betreffen die Liegenschaftsvermietung Objekte AMAD Comp 1 GmbH (Verkauf 26.09.2012), die Liegenschaftsvermietung Objekte AMAD Comp 2 GmbH (Verkauf 26.09.2012) und die Liegenschaftsvermietung Objekt AMAD Comp 3 GmbH (Verkauf 26.09.2012).

Die TANN Ungarn Kft. wurde rückwirkend per 01.01.2012 von der SPAR Ungarn Kft. abgespalten.

Die Aspiag Service s.r.l. hat zwei Supermärkte in Vigonovo, einen Supermarkt in Congegliano, einen Supermarkt in Trento und einen Supermarkt in Padova (voraussichtliche Eröffnung im Mai 2014) im Zuge eines Asset Deal erworben. Die erworbenen Supermärkte sind im Geschäftsbereich „Handel“ tätig und werden nun unter den Marken der SPAR HOLDING AG geführt.

Im Zuge der Unternehmenszusammenschlüsse hat die SPAR HOLDING AG folgende Vermögenswerte und Schulden erworben:

in TEUR	Buch-/Zeitwert nach Erwerb
Langfristige Vermögenswerte	584
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0
Vermögenswerte	584
Schulden (kurzfristig)	0
Eigenkapital (Reinvermögen)	584
Übertragene Gegenleistungen	3.514
Geschäfts- oder Firmenwert	2.930

Der Hauptgrund für sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse im Geschäftsjahr liegt in der beabsichtigten Ausweitung des SPAR-Filialnetzes. Der aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert ist im Wesentlichen auf nicht aktivierungsfähige immaterielle Vermögenswerte und zukünftige Gewinnchancen sowie Synergiepotenziale im Konzernverbund zurückzuführen. Vom Geschäfts- oder Firmenwert ist ein Betrag von TEUR 2.930 steuerlich abzugsfähig.

Die übertragenen Gegenleistungen und der Nettogeldfluss aus den oben genannten Unternehmenszusammenschlüssen stellen sich wie folgt dar:

	TEUR
Übertragene Gegenleistungen	3.514
davon im Jahr 2012 zahlungswirksam	3.157
Nettogeldfluss im Jahr 2012	3.157

Im Zeitraum vom Erwerbsstichtag bis zum Bilanzstichtag haben die erworbenen Geschäftsbetriebe TEUR 4.605 zu den Konzern-Umsatzerlösen und TEUR -159 zum Konzern-Ergebnis nach Steuern beigetragen. Hätten die Unternehmenszusammenschlüsse bereits zum 01.01.2012 stattgefunden, hätten die erworbenen Geschäftsbetriebe TEUR 5.256 zu den Konzern-Umsatzerlösen und TEUR -117 zum Konzern-Ergebnis nach Steuern beigetragen.

2.6. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden

Im Geschäftsjahr 2013 wurden erstmalig die Änderungen des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ erfasst. Die Änderungen wurden rückwirkend erfasst, was zu einer Anpassung der Vorjahreszahlen führte:

Die Änderungen haben folgende Auswirkungen auf die einzelnen Posten des Konzernabschlusses:

	31.12.2012		
in TEUR	Vorher	Korrigiert	Veränderung
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	272.152	299.166	27.014
Latente Steuerschulden	44.479	39.294	-5.185
Latente Steueransprüche	20.789	22.358	-1.569
Kumulierte Konzernergebnisse	1.428.010	1.407.750	-20.260

	01.01.2012		
in TEUR	Vorher	Korrigiert	Veränderung
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	260.741	260.850	109
Latente Steuerschulden	36.676	36.649	-27
Kumulierte Konzernergebnisse	1.334.819	1.334.737	-82

	2012		
in TEUR	Vorher	Korrigiert	Veränderung
Sonstiges Ergebnis - IAS 19	0	-20.178	-20.178

In der Konzerneigenkapitalentwicklung werden die Anpassungen gemäß IAS 8 in einer separaten Zeile dargestellt.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

3. Umsatzerlöse

in TEUR	2013	2012
Umsatzerlöse aus Handel	8.591.159	8.344.892
Umsatzerlöse aus Immobilienvermietung	80.640	94.464
Summe	8.671.799	8.439.356

4. Sonstige Erträge

in TEUR	2013	2012
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	3.425	46.208
Erträge aus Produktforcierungen	129.288	130.392
Erträge aus Mieten	58.796	57.421
Erträge aus Betriebskosten	38.744	39.089
Erträge aus dem Verkauf von Leasingobjekten	16.061	6.966
Leistungs- und Inkassovergütungen	61.675	58.485
Ertrag aus der Ent-/Übergangskonsolidierung	105.780	0
Übrige	130.101	107.535
Summe	543.870	446.096

5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen

in TEUR	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.831.927	5.652.178
Reparatur- und Instandhaltungsaufwand sowie sonstigen Aufwendungen für als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	1.846	4.610
Summe	5.833.773	5.656.788

6. Personalaufwand

in TEUR	2013	2012
Löhne und Gehälter	1.043.811	1.006.273
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen sowie an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	22.733	21.871
Aufwendungen für Altersversorgung	11.043	10.705
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	292.497	278.652
Sonstige Sozialaufwendungen	21.305	20.365
Summe	1.391.389	1.337.866

7. Sonstige Aufwendungen

in TEUR	2013	2012
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10.883	11.732
Reparatur- und Instandhaltungsaufwand	120.416	132.971
Miet- und Leasingaufwand	262.935	244.718
Steuern, soweit keine Steuern vom Einkommen und Ertrag	24.616	47.217
Werbeaufwand	219.597	227.551
Sonstige Betriebskosten	238.004	216.170
Aufwendungen für Logistik und Transport	119.793	112.335
Aufwendungen aus weiterverrechneten Leasingobjekten	16.061	8.503
Geld- und Wechselspesen	24.346	23.466
Aufwendungen Kraftfahrzeuge	22.276	21.240
Sonstige Verbrauchsstoffe	47.049	49.357
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	25.504	20.943
Aufwand Fremdpersonal	14.489	13.026
Förderungen SPAR-Kaufleute	15.050	14.237
Übrige	127.106	109.614
Summe	1.288.125	1.253.080

Die übrigen sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Telefonaufwendungen, Reise-spesen, Ausbildungsaufwendungen und Aufwendungen für Bewachung.

8. Ergebnis von assoziierten Unternehmen und Joint Ventures

Das Ergebnis von assoziierten Unternehmen und Joint Ventures in Höhe von TEUR 7.875 (2012: TEUR 1.961) enthält die Ergebnisbeiträge der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen. Bezüglich weiterer Details im Zusammenhang mit assoziierten Unternehmen und Joint Ventures verweisen wir auf die erläuternden Angaben zu Anhangangabe 17.

9. Finanzerträge und Finanzaufwendungen

Die Finanzerträge und Finanzaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2013	2012
Erträge aus finanziellen Vermögenswerten der Klasse Available-for-Sale	17.368	14.182
Erträge aus Derivaten	2.558	4.170
Kursgewinne aus finanziellen Schulden	0	11.071
Bankzinserträge und sonstige Finanzerträge	14.612	14.325
Finanzerträge	34.538	43.748

in TEUR	2013	2012
Aufwendungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten	930	817
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasingverhältnissen	4.697	7.872
Zinsaufwand für Verpflichtungen aus Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgeldern	10.693	11.776
Kursverluste aus finanziellen Schulden	6.038	0
Aufwendungen aus Derivaten	8.479	10.161
Zinsaufwand für Anleihen und Commercial Papers	29.378	22.632
Zinsaufwand von Banken	19.656	32.613
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte und sonstige Finanzaufwendungen	229	257
Finanzaufwendungen	80.100	86.128

10. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die österreichischen Gesellschaften des SPAR Holding AG Konzerns unterliegen einem Körperschaftsteuersatz von 25 Prozent.

Der Ermittlung der latenten Steuern liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zu Grunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 7,8 bis 31,4 Prozent.

in TEUR	2013	2012
Gezahlte bzw. geschuldete Steuern	64.281	51.655
Latente Steuern	-412	11.237
Ertragsteueraufwand	63.869	62.892

Der Ertragsteueraufwand von TEUR 63.869 ist um TEUR 4.459 geringer als der erwartete Ertragsteueraufwand von TEUR 68.328, der sich bei Anwendung des inländischen Ertragsteuersatzes auf das Jahresergebnis des Konzerns vor Ertragsteuern ergäbe.

Vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

in TEUR	2013		2012	
Ergebnis vor Steuer	273.310		185.821	
Erwarteter Ertragsteueraufwand (25%)	68.328	25,00%	46.455	25,00%
Auswirkungen abweichender nationaler Steuersätze	3.162	1,16%	-1.942	-1,04%
Effekt aus steuerfreiem Einkommen	-14.128	-5,17%	-8.765	-4,72%
Effekt aus Entkonsolidierung	-25.160	-9,20%	0	0,00%
Periodenfremde Steueraufwendungen und Erträge	-2.015	-0,74%	90	0,05%
Veränderung der Wertberichtigung auf latente Steuern	30.342	11,10%	22.435	12,07%
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	6.786	2,48%	5.607	3,02%
Fremdanteile	-3.082	-1,13%	-2.986	-1,61%
Sonstige permanente Differenzen	-364	-0,13%	1.998	1,08%
Ertragsteueraufwand	63.869	23,37%	62.892	33,85%

Die Position Fremdanteile beinhaltet die Ergebnisanteile von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (Personengesellschaft), die nicht im SPAR HOLDING-Konzern besteuert werden.

11. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Veräußerungsgruppen sowie aufgegebenen Geschäftsbereiche

Die Spar Ceska s.r.o. sowie die Immobiliengesellschaft Imobilia Spa s.r.o. sind vollkonsolidierte Unternehmen des SPAR HOLDING-Konzerns, welche dem Segment "Handel" zugeordnet sind. Der Vorstand hat im Dezember 2013 beschlossen, die Aktivitäten der genannten Gesellschaften nicht weiter fortzuführen und hat mit der Suche nach einem Käufer begonnen. Aufgrund dieser Umstände werden die beiden Gesellschaften als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 ausgewiesen und stellen einen aufgegebenen Geschäftsbereich dar.

Die nicht wiederkehrende Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Veräußerungsgruppe wurde auf Basis konkreter Kaufangebote vorgenommen. Bei der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist kein Wertminderungsaufwand aufgetreten.

Der Vertrag zum Verkauf der beiden Gesellschaften wurde nach dem Bilanzstichtag am 10. März 2014 unterschrieben.

Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe stellen sich zum 31.12.2013 wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2013
Langfristige Vermögenswerte	115.758
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	20.265
Vorräte	42.557
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.367
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	183.947
Aufgerechnete konzerninterne Forderungen	205
Summe	184.152
Finanzverbindlichkeiten	62.087
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	69.887
Sonstige Verbindlichkeiten	6.484
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten und Veräußerungsgruppen	138.458
Aufgerechnete konzerninterne Verbindlichkeiten	42.408
Summe	180.866

In Verbindung mit der Veräußerungsgruppe wurden bis zum 31.12.2013 kumulativ Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von TEUR 2.880 im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Gewinn nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen steht vollständig den Eigentümern der Muttergesellschaft zu und setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2013	2012
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	493.692	508.551
Aufwendungen	-514.530	-530.534
Ergebnis vor Steuern	-20.838	-21.983
Steuern vom Einkommen und Ertrag	11	0
Ergebnis nach Steuern	-20.827	-21.983

In der Konzern-Geldflussrechnung sind folgende Beträge enthalten, die den aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzurechnen sind:

in TEUR	2013	2012
Cash Flow aus dem operativen Bereich	23.187	-714
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-18.719	-16.039
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.790	15.169
Cash Flow	1.678	-1.584

Sofern nicht explizit angeführt sind Angaben in den Erläuterungen sämtliche zahlenmäßigen Angaben um die auf die zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Veräußerungsgruppen entfallenden Beträge bereinigt.

In den nachstehenden Pro-Forma Statements wird die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Konzern-Bilanz so dargestellt, als ob der gesonderte Ausweis nach IFRS 5 betreffend SPAR Ceska s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o. nicht vorgenommen worden wäre.

Diese Darstellung erfolgt auf freiwilliger Basis und dient einer besseren Vergleichbarkeit mit den im Vorjahr veröffentlichten Informationen.

Pro-Forma Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

in TEUR	2013	in %	2012	in %
1. Umsatzerlöse	9.135.615	100,0	8.921.609	100,0
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	158	0,0	-201	0,0
3. Sonstige Erträge	573.180	6,3	471.479	5,3
4. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	-6.190.094	-67,8	-6.026.747	-67,6
5. Personalaufwand	-1.432.093	-15,7	-1.379.429	-15,5
6. Sonstige Aufwendungen	-1.383.272	-15,1	-1.350.174	-15,1
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen und Ergebnis aus assoziierten Unternehmen (EBITDA)	703.494	7,7	636.537	7,1
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-408.702	-4,5	-429.098	-4,8
Operatives Ergebnis vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen (EBIT)	294.792	3,2	207.439	2,3
8. Ergebnis von assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	7.875	0,1	1.961	0,0
9. Finanzerträge	34.482	0,4	44.331	0,5
10. Finanzaufwendungen	-84.677	-0,9	-89.893	-1,0
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	252.472	2,8	163.838	1,8
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-63.858	-0,7	-62.892	-0,7
Jahresergebnis (NET PROFIT)	188.614	2,1	100.946	1,1
Davon entfallen auf:				
Anteilseigner des Mutterunternehmens	176.274		88.996	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	12.340		11.950	

Pro-Forma-Konzern-Bilanz zum 31.12.2013

in TEUR	31.12.2013	in %	31.12.2012	in %	01.01.2012	in %
VERMÖGENSWERTE						
Geschäfts- oder Firmenwerte	175.127	3,2	209.465	3,8	209.561	3,9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	87.324	1,6	92.317	1,7	123.491	2,3
Sachanlagen	2.819.042	52,2	2.814.022	51,1	2.821.563	52,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	420.731	7,8	563.930	10,2	568.598	10,6
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	279.887	5,2	285.856	5,2	277.190	5,2
Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	109.694	2,0	50.265	0,9	48.863	0,9
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	43.246	0,8	42.656	0,8	47.920	0,9
Latente Steueransprüche	11.766	0,2	22.358	0,4	23.407	0,4
Langfristige Vermögenswerte	3.946.817	73,0	4.080.869	74,1	4.120.593	76,8
Vorräte	723.476	13,4	708.770	12,9	678.122	12,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	125.494	2,3	127.616	2,3	125.167	2,3
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1	0,0	4	0,0	0	0,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	150.690	2,8	177.959	3,2	157.303	2,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	456.999	8,5	417.450	7,5	279.064	5,3
Kurzfristige Vermögenswerte	1.456.660	27,0	1.431.799	25,9	1.239.656	23,2
SUMME VERMÖGENSWERTE	5.403.477	100,0	5.512.668	100,0	5.360.249	100,0
EIGENKAPITAL und SCHULDEN						
Grundkapital	27.000	0,5	27.000	0,5	27.000	0,5
Kapitalrücklagen	673	0,0	673	0,0	3.373	0,1
Kumulierte Konzernergebnisse	1.556.303	28,8	1.407.750	25,5	1.334.737	24,9
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	1.583.976	29,3	1.435.423	26,0	1.365.110	25,5
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	130	0,0	130	0,0	117	0,0
Eigenkapital	1.584.106	29,3	1.435.553	26,0	1.365.227	25,5
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	322.552	6,0	299.166	5,4	260.850	4,9
Rückstellungen	15.535	0,3	15.589	0,3	20.536	0,4
Finanzielle Schulden	1.006.432	18,6	1.411.893	25,6	1.377.882	25,7
Sonstige Verbindlichkeiten	9.731	0,2	21.310	0,4	18.975	0,3
Latente Steuerschulden	25.883	0,5	39.294	0,7	36.649	0,7
Langfristige Schulden	1.380.133	25,6	1.787.252	32,4	1.714.892	32,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	968.680	17,9	971.549	17,6	1.002.574	18,7
Rückstellungen	14.843	0,3	11.848	0,2	9.952	0,2
Finanzielle Schulden	965.465	17,9	851.741	15,5	833.307	15,5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	206	0,0	186	0,0	174	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	423.868	7,8	400.737	7,3	370.063	6,9
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuer	66.176	1,2	53.802	1,0	64.060	1,1
Kurzfristige Schulden	2.439.238	45,1	2.289.863	41,6	2.280.130	42,4
SUMME EIGENKAPITAL und SCHULDEN	5.403.477	100,0	5.512.668	100,0	5.360.249	100,0

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

12. Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2013		2012	
Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten (available for sale)				
davon aus Bewertungsergebnissen	-5.416		89	
davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust		-5.416		89
Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen				
davon aus Bewertungsergebnissen	521		-6.643	
davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust	5.447	5.968	3.682	-2.961
Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben				
davon aus Bewertungsergebnissen	-2.495		16.371	
davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust		-2.495		16.371
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen				
davon aus Bewertungsergebnissen	-10.874		-20.178	
davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust		-10.874		-20.178
Sonstiges Ergebnis		-12.817		-6.679

in TEUR	2013		
	Vor- Steuer- betrag	Steuer- betrag	Nach- Steuer- betrag
Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-5.356	-60	-5.416
Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen	7.492	-1.524	5.968
Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	-2.495	0	-2.495
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	-14.244	3.370	-10.874
Sonstiges Ergebnis	-14.603	1.786	-12.817

in TEUR	2012		
	Vor- Steuer- betrag	Steuer- betrag	Nach- Steuer- betrag
Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten (available for sale)	117	-28	89
Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen	-3.248	287	-2.961
Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	16.371	0	16.371
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	-26.897	6.719	-20.178
Sonstiges Ergebnis	-13.657	6.978	-6.679

Erläuterungen zur Bilanz

13. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte und die sonstigen immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte			Summe
		Selbst erstellte Software	Übrige immaterielle Vermögenswerte	In Erstellung befindliche Software	
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.01.2012	367.267	38.091	399.220	5.387	809.965
Währungsumrechnung	10.721	0	7.309	0	18.030
Zugänge Unternehmenserwerbe	2.930	0	0	0	2.930
Zugänge	40	701	7.462	8.210	16.413
Abgänge	-180	-1.803	-12.881	0	-14.864
Umbuchungen	0	9.200	1.318	-7.969	2.549
Stand 31.12.2012 = Stand 01.01.2013	380.778	46.189	402.428	5.628	835.023
Währungsumrechnung	-2.415	0	-1.905	0	-4.320
Zugänge Unternehmenserwerbe	950	0	0	0	950
Zugänge	0	687	4.819	12.103	17.609
Abgänge	-3.294	-3.257	-1.745	0	-8.296
Abgänge Konsolidierungskreis	-4.351	0	-470	0	-4.821
Umgliederung IFRS 5	0	0	-799	0	-799
Umbuchungen	0	14.286	1.202	-7.214	8.274
Stand 31.12.2013	371.668	57.905	403.530	10.517	843.620
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2012	157.706	22.090	297.116	0	476.912
Währungsumrechnung	3.742	0	2.916	0	6.658
Planmäßige Abschreibungen	0	9.039	16.192	0	25.231
Wertminderungen	10.045	0	27.785	0	37.830
Abgänge	-180	-336	-12.874	0	-13.390
Stand 31.12.2012 = Stand 01.01.2013	171.313	30.793	331.135	0	533.241
Währungsumrechnung	-1.013	0	-1.462	0	-2.475
Planmäßige Abschreibungen	0	7.653	16.380	0	24.033
Wertminderungen	31.958	0	0	0	31.958
Abgänge	-3.113	0	-1.692	0	-4.805
Abgänge Konsolidierungskreis	-2.604	0	-437	0	-3.041
Umgliederung IFRS 5	0	0	-746	0	-746
Umbuchungen	0	3.057	0	0	3.057
Stand 31.12.2013	196.541	41.503	343.178	0	581.222

in TEUR	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte			Summe
		Selbst erstellte Software	Übrige immaterielle Vermögenswerte	In Erstellung befindliche Software	
Buchwerte					
Stand 01.01.2012	209.561	16.001	102.104	5.387	333.053
Stand 31.12.2012 = Stand 01.01.2013	209.465	15.396	71.293	5.628	301.782
Stand 31.12.2013	175.127	16.402	60.352	10.517	262.398

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte werden unter der GuV-Position "Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen" ausgewiesen. Die Wertminderungen betreffen das Segment "Handel".

Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung wurden die Firmenwerte den folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw Segmenten zugeordnet:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Segment "Handel"		
Österreich	27.492	27.492
Ungarn	60.681	91.609
ASPIAG Italien	85.369	86.851
Schweiz	87	85
Segment "Einkaufszentren / Immobilien"		
Österreich	1.498	1.680
ASPIAG Italien	0	1.747
Gesamt	175.127	209.465

Der Impairment Test für den 31.12.2013 ergab im Geschäftsbereich Handel für die Einheit Ungarn Wertminderungen auf Firmenwerte in Höhe von TEUR 29.526. Die Wertminderungen wurden auf Grund der derzeit schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der unsicheren, schwer einschätzbaren künftigen Entwicklung auf Basis einer eher vorsichtigen Einschätzung der künftigen Cash Flows vorgenommen.

In Italien erfolgte eine Wertminderung von TEUR 2.432 im Geschäftsbereich Handel. Darüber hinaus waren keine weiteren Wertminderungen auf Firmenwerte erforderlich.

Zusätzlich zum Werthaltigkeitstest wurden für alle wesentlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Sensitivitätsanalysen hinsichtlich der wesentlichen Bewertungsannahmen durchgeführt. Bei einer Veränderung einer wesentlichen Annahme (jeweils unter der Prämisse dass die anderen Annahmen unverändert blieben), würde sich folgender zusätzlicher Wertminderungsbedarf ergeben:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	EBIT -10 %	WACC +1 %	Wachstum -1 %
Österreich	0	0	0
Ungarn	16.824	7.101	3.897
ASPIAG Italien	11.084	0	0

Die Umbuchungen betreffen Umgliederungen innerhalb der sonstigen immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

14. Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Grund und Gebäude Grundstückseinrichtung Bauten auf fremdem Grund unbebaute Grundstücke	Investitionen in fremde Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung Fuhrpark technische Anlagen	Geleistete Anzahlungen Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.01.2012	3.164.665	664.315	1.863.842	89.579	5.782.401
Währungsumrechnung	22.466	9.018	20.439	1.564	53.487
Zugänge Unternehmenserwerbe	0	0	584	0	584
Zugänge	101.526	54.820	155.444	87.059	398.849
Abgänge	-152.554	6.204	-75.147	-2.734	-224.231
Umbuchungen	-8.227	-12.441	2.778	-31.034	-48.924
Stand 31.12.2012 = Stand 01.01.2013	3.127.876	721.916	1.967.940	144.434	5.962.166
Währungsumrechnung	-17.259	-9.849	-12.270	-1.781	-41.159
Zugänge Unternehmenserwerbe	0	30	50	0	80
Zugänge	139.233	57.423	175.024	143.639	515.319
Abgänge	-27.819	-24.813	-93.599	-7.853	-154.084
Abgänge Konsolidierungskreis	-86.372	0	-11.273	0	-97.645
Umgliederung IFRS 5	-79.140	-80.628	-73.064	-1.146	-233.978
Umgliederung Vorräte	0	0	-3.716	0	-3.716
Umbuchungen	1.598	-7.673	530	-107.454	-112.999
Stand 31.12.2013	3.058.117	656.406	1.949.622	169.839	5.833.984

in TEUR	Grund und Gebäude Grundstückseinrichtung Bauten auf fremdem Grund unbebaute Grundstücke	Investitionen in fremde Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung Fuhrpark technische Anlagen	Geleistete Anzahlungen Anlagen in Bau	Summe
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2012	1.135.440	382.519	1.439.131	3.749	2.960.839
Währungsumrechnung	5.889	3.913	15.280	275	25.357
Planmäßige Abschreibungen	110.691	45.695	147.974	43	304.403
Wertminderungen	6.838	1.613	0	15.969	24.420
Abgänge	-87.870	3.400	-72.506	0	-156.976
Umbuchungen	1.440	-11.250	-89	0	-9.899
Stand 31.12.2012 =	1.172.428	425.890	1.529.790	20.036	3.148.144
Stand 01.01.2013					
Währungsumrechnung	-6.968	-3.523	-9.566	-859	-20.916
Planmäßige Abschreibungen	107.789	45.450	145.178	0	298.417
Wertminderungen	15.848	226	1.841	2.272	20.187
Abgänge	-15.032	-22.981	-89.522	-2.394	-129.929
Abgänge Konsolidierungskreis	-33.524	0	-6.721	1	-40.244
Umgliederung IFRS 5	-41.235	-21.367	-56.348	0	-118.950
Umgliederung Vorräte	0	0	-2.345	0	-2.345
Umbuchungen	-10.332	-12.407	-1.655	0	-24.394
Stand 31.12.2013	1.188.974	411.288	1.510.652	19.056	3.129.970
Buchwerte					
Stand 01.01.2012	2.029.225	281.796	424.711	85.830	2.821.562
Stand 31.12.2012 =	1.955.448	296.026	438.150	124.398	2.814.022
Stand 01.01.2013					
Stand 31.12.2013	1.869.143	245.118	438.970	150.783	2.704.014

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen werden unter der GuV-Position "Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen" ausgewiesen. Zu den im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen aktivierten Sachanlagen siehe Anhangangabe 16.

Wertminderungen von TEUR 3.187 sind dem Segment "Einkaufszentren / Immobilien" zugeordnet; die restlichen Wertminderungen betreffen das Segment "Handel".

Weder in 2012 noch in 2013 wurden Zuschüsse der öffentlichen Hand von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Sachanlagen in Abzug gebracht.

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine vertraglichen Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen. Betreffend Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen verweisen wir auf Anhangangabe 33.

Die Umbuchungen betreffen Umgliederungen innerhalb der Geschäfts- oder Firmenwerte, sonstige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

15. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Vermietete Immobilien
Anschaffungs- und Herstellungskosten	
Stand 01.01.2012	847.635
Währungsumrechnung	1.520
Zugänge	94
Abgänge	-15.381
Umbuchungen	46.374
Stand 31.12.2012 = Stand 01.01.2013	880.242
Währungsumrechnung	-5.096
Zugänge	361
Abgänge	-2.325
Abgänge Konsolidierungskreis	-308.115
Umbuchungen	94.440
Stand 31.12.2013	659.507
Kumulierte Abschreibungen	
Stand 01.01.2012	279.037
Währungsumrechnung	841
Planmäßige Abschreibungen	37.216
Abgänge	-10.680
Umbuchungen	9.899
Stand 31.12.2012 = Stand 01.01.2013	316.313
Währungsumrechnung	-3.170
Planmäßige Abschreibungen	32.764
Wertminderungen	1.344
Abgänge	-13
Abgänge Konsolidierungskreis	-119.514
Umbuchungen	11.052
Stand 31.12.2013	238.776
Buchwerte	
Stand 01.01.2012	568.598
Stand 31.12.2012 = Stand 01.01.2013	563.930
Stand 31.12.2013	420.731

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen vor allem an Dritte vermietete Geschäftslokale in Einkaufszentren. Der an Hand von anerkannten Bewertungsmethoden intern ermittelte Fair Value dieser Immobilien beträgt zum Bilanzstichtag rund TEUR 696.979 (31.12.2012: TEUR 971.948). Die Ermittlung des oben angeführten Fair Values erfolgt anhand des statischen Ertragswertverfahrens, welches aufgrund der verwendeten Inputfaktoren der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 zuzurechnen ist. Im Zuge dieses Verfahrens werden die Gebäude inklusive Grundstück betrachtet, wobei neben dem Grundstückswert vor allem die erzielbaren Pachterlöse eine wesentliche Grundlage für den Ertragswert der Immobilie darstellen. Als Basis der Betrachtung für diese erzielbaren Pachterlöse dienen dabei die tatsächlichen Pachtverhältnisse. Nicht umlegbare Kosten (zB Betriebs- sowie Verwaltungskosten) sowie ein marktübliches Mietausfallswagnis werden in Abzug gebracht. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Verfahrens stellt die Verwendung des Liegenschaftszinssatzes dar, welcher anhand des WACC hergeleitet wird. Nach Berücksichtigung der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer sowie etwaiger Wachstumsraten (u.a. Indexierungen) wird der Ertragswert der gesamten Liegenschaft ermittelt.

Sämtliche Wertminderungen sind dem Segment "Einkaufszentren / Immobilien" zugeordnet.

Im Geschäftsjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von TEUR 2.070 (Vorjahr: TEUR 0) aktiviert. Dabei kam ein Finanzierungskostensatz von 3,5 % - 4,0 % zur Anwendung.

Zu den Bilanzstichtagen gibt es keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln. Es gibt auch keine diesbezüglichen Verpflichtungen hinsichtlich Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen.

Die Umbuchungen betreffen Umgliederungen innerhalb der Geschäfts- oder Firmenwerte, sonstige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

16. Leasingverhältnisse

Finanzierungsleasing: SPAR HOLDING AG als Leasingnehmer

Die Buchwerte der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen aktivierten Vermögenswerte (zur Gänze Sachanlagen) setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Grundstücke bebaut und unbebaut, Grundstückseinrichtung, Bauten auf fremdem Grund	80.950	129.770
Gebäude und Investitionen in fremden Gebäuden	287.501	395.241
Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fuhrpark und technische Anlagen	6.729	8.719
Summe	375.180	533.730

Die Mindestlaufzeit der Finanzierungsleasingverträge entspricht im Wesentlichen der Nutzungsdauer dieser Sachanlagen. Die aus diesen Verträgen resultierende Leasingverbindlichkeit ist unter den finanziellen Schulden ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Mindestleasingzahlungen) weisen folgende Zusammensetzung und Laufzeiten auf:

in TEUR	31.12.2013		
	Barwert	Zinsen	Zahlungsbetrag
Laufzeit bis 1 Jahr	32.611	5.718	38.329
Laufzeit zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	126.504	15.880	142.384
Laufzeit über 5 Jahre	216.649	9.801	226.450
Summe	375.764	31.399	407.163
Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Bilanzstichtag, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Verträgen erwartet wird			-53.757
Summe der Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing nach Abzug von Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen			353.406

in TEUR	31.12.2012		
	Barwert	Zinsen	Zahlungsbetrag
Laufzeit bis 1 Jahr	45.396	8.537	53.933
Laufzeit zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	218.889	25.730	244.619
Laufzeit über 5 Jahre	209.692	16.920	226.612
Summe	473.977	51.187	525.164
Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Bilanzstichtag, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Verträgen erwartet wird			-81.904
Summe der Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing nach Abzug von Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen			443.260

Finanzierungsleasingverhältnisse werden in der Regel über eine Grundmietzeit zwischen 15 und 20 Jahren abgeschlossen und sehen nach Ablauf der Grundmietzeit eine Kaufmöglichkeit bzw. –verpflichtung vor. Die Zinssätze, die den Verträgen zu Grunde liegen, sind variabel und an marktübliche Referenzzinssätze gebunden.

Operatingleasing: SPAR HOLDING AG als Leasingnehmer

Neben den Finanzierungsleasingverhältnissen gibt es in der SPAR HOLDING AG Miet- bzw. Leasingverhältnisse, die nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operatingleasingverhältnisse zu klassifizieren sind. Operatingleasingverhältnisse werden über eine Grundmietzeit von bis zu 15 Jahren abgeschlossen. Die Leasingverträge beinhalten Leasingraten, die auf variablen Mietzinsen basieren.

Die Verpflichtungen aus Operatingleasing setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Laufzeit bis 1 Jahr	201.852	224.343
Laufzeit zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	744.764	827.271
Laufzeit über 5 Jahre	921.181	1.099.061
Summe der Verpflichtungen aus Operatingleasing	1.867.797	2.150.675
Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Bilanzstichtag, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Verträgen erwartet wird	-165.122	-170.058
Summe der Verpflichtungen aus Operatingleasing nach Abzug von Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen	1.702.675	1.980.617

Operatingleasing: SPAR HOLDING AG als Leasinggeber

Es bestehen Ansprüche auf den Erhalt von Leasingzahlungen aus unkündbaren Miet- und Operatingleasingverhältnissen gegenüber Konzernfremden, die wie folgt fällig werden:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Laufzeit bis 1 Jahr	118.627	143.162
Laufzeit zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	292.051	327.648
Laufzeit über 5 Jahre	143.164	124.316
Summe	553.842	595.126

17. Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures

Der Buchwert der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures beträgt TEUR 109.694 (31.12.2012: TEUR 50.265).

Die Anteile an assoziierten Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus den Beteiligungen an der SPAR HOLDING AG Schweiz (33 %), SPAR FINANZ BANK AG (50 %), Fabricor d.o.o. (48,87 %), SuperShop Marketing Kft. (50 %), SuperShop Service Kft. (50 %), SES-ECE GmbH (50 %) und PRISES Quartierentwicklung GmbH (50 %). Die assoziierten Gesellschaften sind nicht börsennotiert.

Darstellung von zusammengefassten Finanzinformationen (jeweils 100 %):

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Vermögenswerte	405.480	399.945
Schulden	231.853	225.444
Umsatzerlöse	928.288	880.968
Periodengewinn/-verlust	2.810	7.027

Ab 01.07.2013 werden die SES Shopping Center AT 1 GmbH (50 %), SES Shopping Center AT 2 GmbH (50 %), SES Shopping Center AT 3 GmbH (50 %), Q19 Shopping Center GmbH (50 %), Atrio Shopping Center GmbH (50 %), Sillpark Shopping Center GmbH (50 %) und die A&A Centri Commerciale s.r.l. (50 %) als gemeinschaftlich geführtes Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert (als Folge des Joint Venture Allianz Real Estate und SES Spar European Shopping Centers, siehe dazu Anhangangabe 2.5).

Darstellung von zusammengefassten Finanzinformationen (jeweils 100 %) für das gesamte Geschäftsjahr:

in TEUR	31.12.2013
Langfristige Vermögenswerte	310.416
Kurzfristige Vermögenswerte	20.943
Langfristige Schulden	151.199
Kurzfristige Schulden	17.794
Mieterträge	26.943
Periodengewinn/-verlust	8.349

Betreffend "Ergebnis von assoziierten Unternehmen und Joint Ventures" verweisen wir auf Anhangangabe 8.

18. Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	264.041	268.317
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Cost)	1.637	1.644
Ausleihungen	14.209	15.895
Summe	279.887	285.856

Die finanziellen Vermögenswerte der Bewertungskategorie Available-for-Sale (at Fair Value) enthalten nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, vor allem die Anteile an der dm drogerie Markt GmbH, Salzburg, der Sinco Großhandelsgesellschaft mbH, Vösendorf, und der METRO Cash & Carry Österreich GmbH, Vösendorf (siehe auch Anhangangabe 32).

Die oben ausgewiesenen Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Cost) wurden gemäß IAS 39 zu Anschaffungskosten (gegebenenfalls abzüglich angefallenen Wertminderungen) bewertet, da deren Fair Values nicht verlässlich ermittelbar waren.

19. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Langfristige Vermögenswerte	43.246	42.656
davon finanzielle langfristige Vermögenswerte	28.164	28.996
davon nicht-finanzielle langfristige Vermögenswerte	15.082	13.660

Die langfristigen sonstigen Forderungen und Vermögenswerte entfallen im Wesentlichen auf Forderungen gegenüber den selbstständigen Einzelhändlern. Daneben sind u.a. Derivate mit positiven Marktwerten in der Höhe von TEUR 7 (31.12.2012: TEUR 366) enthalten.

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Kurzfristige Vermögenswerte		
Kauttionen	2.417	15.118
Forderungen Boni	48.995	61.212
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5.576	7.536
Übrige	74.092	94.093
Summe	131.080	177.959
davon finanzielle kurzfristige Vermögenswerte	109.096	157.697
davon nicht-finanzielle kurzfristige Vermögenswerte	21.984	20.262

Die übrigen sonstigen kurzfristigen Forderungen und Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Mieten und Betriebskosten, Forderungen aus Depotzahlungen sowie Forderungen aus Mietvorauszahlungen und Anzahlungen.

20. Latente Steueransprüche und Steuerschulden

Die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen betragen TEUR 11.089 (31.12.2012: TEUR 22.358). Die passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen betragen TEUR 25.883 (31.12.2012: TEUR 39.294). Es wurden aktive latente Steuerforderungen auf Grund von temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verlusten in Höhe von insgesamt TEUR 134.428 (31.12.2012: TEUR 116.404) nicht aktiviert. Sie betreffen grundsätzlich kurzfristig steuerlich nicht nutzbare Verluste und Verlustvorträge. Verlustvorträge sind in einem Zeitraum von fünf bis sieben Jahren bzw. uneingeschränkt verrechenbar. Die Nichtaktivierung latenter Steuern betrifft Gesellschaften, bei denen die kurzfristige Realisierung der latenten Steueransprüche aus heutiger Sicht als nicht hinreichend sicher angesehen werden kann.

in TEUR	31.12.2013		31.12.2012	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Firmenwerte <i>(Unternehmenserwerbe)</i>	0	10.400	3.666	11.583
Sonstige immaterielle Vermögenswerte <i>(in IFRS aktivierte selbsterstellte Software)</i>	0	12.759	0	18.204
Sachanlagen <i>(unterschiedliche Nutzungsdauer, Bewertungsunterschiede)</i>	5.477	41.175	9.476	59.577
Finanzielle Schulden <i>(aufgrund von Leasingfinanzierung)</i>	7.345	122	8.551	179
Vorräte <i>(Zwischengewinneliminierung, steuerliche Bewertungsunterschiede)</i>	4.016	1.059	5.335	3.252
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte <i>(steuerliche Bewertungsunterschiede, Wertberichtigungen, steuerlich offene Abfertigungszahlungen)</i>	3.165	32	4.055	728
Unversteuerte Rücklagen <i>(steuerliche Bewertungsunterschiede iZm Anlagevermögen)</i>	0	10.250	0	11.627
Rückstellungen <i>(langfristige Rückstellungen, unterschiedliche Ansätze Personalrückstellungen IAS 19)</i>	34.577	0	31.628	0
Finanzielle Vermögenswerte <i>(Leasing)</i>	27	0	0	549
Sonstige Verbindlichkeiten <i>(Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Schulden)</i>	27	72	38	432
Verlustvortrag	6.441	0	26.446	0
Summe	61.075	75.869	89.195	106.131
Saldierung	-49.986	-49.986	-66.837	-66.837
Bilanzwert der latenten Steuern	11.089	25.883	22.358	39.294

21. Vorräte

Die Buchwerte der Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.095	9.974
Unfertige Erzeugnisse	3.882	5.096
Handelswaren und Fertige Erzeugnisse	663.941	693.700
Summe	680.918	708.770

Gesamt wurden Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von TEUR 125.006 (2012: TEUR 130.507) gebildet. Die Wertberichtigungen auf Vorräte berücksichtigen Alterskriterien der Ware, mögliche modische und saisonale Entwertungen und gegebene Aufwendungen und Risiken aus dem Verkauf.

Betreffend Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen verweisen wir auf Anhangangabe 33.

22. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	124.840	127.616

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value dar und repräsentiert das maximale Kreditrisiko zum Bilanzstichtag. Vom Bruttobuchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 4.630 (2012: TEUR 4.347) abgezogen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und haben in der Regel eine Restlaufzeit bis zu 90 Tagen.

23. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Buchwerte der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Schecks, Kassenbestand	30.119	29.215
Guthaben bei Kreditinstituten	421.513	388.235
Summe	451.632	417.450

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Veranlagungen in kurzfristige Wertpapiertitel erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Für nicht börsennotierte Wertpapiere wurde der von der depotführenden Bank bekannt gegebene Anteilswert angesetzt.

24. Eigenkapital

Die Entwicklung des gezeichneten Kapitals und der Rücklagen findet sich im Detail in der Konzern-Eigenkapitalentwicklung.

Als Grundkapital wird das Nominalkapital in Höhe von TEUR 27.000 ausgewiesen. Der Bestand des Grundkapitals hat sich während des Geschäftsjahres nicht verändert. Die Anteile gewähren die gewöhnlichen den Gesellschaftern nach dem österreichischen Aktien-Gesetz zustehenden Rechte. Dazu zählen das Recht auf die Auszahlung der von der Generalversammlung beschlossenen Dividende sowie das Recht auf Ausübung des Stimmrechtes in der Generalversammlung.

Die kumulierten Konzernergebnisse enthalten die Neubewertungsrücklage, die Cash Flow Hedge-Rücklage, die Währungsumrechnungsrücklage, die IAS 19-Rücklage und die sonstigen Rücklagen. In der Neubewertungsrücklage werden die Wertänderungen von Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie Available-for-Sale ausgewiesen. Die Cash Flow Hedge-Rücklage enthält den effektiven Anteil der Sicherungsgeschäfte aus Cash Flow Hedge-Beziehungen (nach Berücksichtigung von latenten Steuern). Die Währungsumrechnungsrücklage umfasst alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von konsolidierten Tochterunternehmen entstanden sind. Darüber hinaus sind die angefallenen Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen aus den langfristigen Gesellschafterdarlehen in Höhe von TEUR -22.772 (31.12.2012: TEUR -18.772) enthalten, die Teil der Nettoinvestition in ausländischen Geschäftsbetrieben darstellen. Die IAS 19-Rücklage beinhaltet die kumuliert im sonstigen Ergebnis erfassten Effekte aus Neubewertungen im Zusammenhang mit Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses.

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss umfassen die Anteile Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen.

Die zulässige Ausschüttung richtet sich nach dem im unternehmensrechtlichen Einzelabschluss der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Vorstand schlägt für 2013 vor, eine Dividende von TEUR 20.000 auszuschütten. Diese Dividende ist zum Bilanzstichtag nicht als Schuld erfasst.

25. Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

25.1. Grundlagen

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Verpflichtungen für Abfertigungsleistungen	180.450	170.746
Verpflichtungen für betriebliche Altersversorgung	91.451	83.236
Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses	271.901	253.982
Verpflichtungen für Jubiläumsgelder	50.651	45.184
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	322.552	299.166

Bei den Verpflichtungen handelt es sich größtenteils um Leistungen aus Regelungen der betrieblichen Altersversorgung. Es bestehen leistungsorientierte Ansprüche aus unmittelbaren Zusagen (Direktzusagen) und gegenüber externen Versorgungsträgern, die nach IAS 19 (als "Post-Employment Benefits") ganz oder teilweise fondsfinanziert sind. Die Versorgungsleistungen sind gemäß den jeweiligen Leistungsplänen einkommens- und dienstbezogen; daneben werden dienstbezogene Versorgungsleistungen auf der Grundlage von Festbeträgen gewährt. Neu eintretende Mitarbeiter erhalten keine Leistungen der betrieblichen Altersversorgung.

Die genannten Verpflichtungen werden auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten bewertet. Grundlage der Gutachten sind die rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und es wurde mit folgenden Parametern gerechnet:

	2013	2012
Rechnungszins	3,25%	3,75%
Gehaltssteigerung	3,50%	3,50%
Pensionssteigerung	2,50% bzw. 0,00%	2,50% bzw. 0,00%

Der Rechnungszins wurde unter der Berücksichtigung der sehr langen durchschnittlichen Laufzeiten und hohen durchschnittlichen Restlebenserwartung auf Basis von Marktzinssätzen festgesetzt.

Die Mitarbeiterfluktuation ist betriebsspezifisch ermittelt und alters-/dienstzeitabhängig berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Bewertungen liegen länderspezifische Sterbetafeln zu Grunde.

Als Pensionseintrittsalter wurde das gesetzliche Pensionseintrittsalter je Land gewählt.

Der Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne - im Wesentlichen die Mitarbeitervorsorgekasse in Österreich - beträgt TEUR 11.195 (2012: TEUR 10.426).

25.2. Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts der Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2013	2012
Stand 01.01.	254.329	222.630
Laufender Dienstzeitaufwand	9.541	9.262
Zugang aus Unternehmenserwerben	-131	0
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	9.197	10.152
Übernommene/übertragene Verpflichtungen	-105	0
Auswirkungen von Abgeltungen/Umgliederungen	0	302
Erfolgte Zahlungen	-14.781	-14.921
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) aus der Veränderung demographischer Annahmen	-455	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) aus der Veränderung finanzieller Annahmen	14.776	24.447
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) aus der Veränderung erfahrungsbedingter Annahmen	-60	2.457
Stand 31.12.	272.311	254.329
Marktwert des Planvermögens	-410	-347
Bilanziell erfasste Verpflichtung zum 31.12.	271.901	253.982

Die bilanziell erfassten Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses setzen sich nach seiner Fondsfinanzierung folgendermaßen zusammen:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Anwartschaftsbarwert der durch Planvermögen gedeckten Verpflichtungen (brutto)	91.861	83.586
Marktwert des Planvermögens	-410	-347
Anwartschaftsbarwert der durch Planvermögen gedeckten Verpflichtungen (netto)	91.451	83.239
Anwartschaftsbarwert der nicht durch Planvermögen gedeckten Verpflichtungen	180.450	170.743
Bilanziell erfasste Verpflichtung gesamt	271.901	253.982

Die Veränderungen des Planvermögens zur Deckung des Anwartschaftsbarwerts der Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2013	2012
Stand 01.01.	347	292
Einzahlungen	40	41
Zahlungen aus dem Planvermögen	-7	-6
Verzinsung des Planvermögens	13	13
Aufgetretene Gewinne (+) /Verluste (-)	17	7
Stand 31.12.	410	347

in TEUR	2013	2012
Eigenkapitalinstrumente (mit aktivem Markt)	190	155
Schuldinstrumente (mit aktivem Markt)	156	125
Immobilien (ohne aktiven Markt)	20	22
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	29	24
Sonstige Vermögenswerte (mit aktivem Markt)	6	10
Sonstige Vermögenswerte (ohne aktiven Markt)	9	11
Stand 31.12.	410	347

Übernommene/übertragene Verpflichtungen betreffen Verrechnungen zu Gesellschaften außerhalb des SPAR HOLDING-Konzerns.

Die im Zusammenhang mit Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2013	2012
Laufender Dienstzeitaufwand	9.541	9.262
Zinsaufwand	9.197	10.152
Auswirkungen von Abgeltungen/Umgliederungen/sonstigen Änderungen	0	302
Verzinsung des Planvermögens	-13	-13
Erträge/Aufwendungen im Geschäftsjahr	18.725	19.703

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste für Abfertigungen und Pensionen werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Aufwendungen aus den leistungsorientierten Plänen sind im Personalaufwand, die angefallenen Zinsen sind im Zinsaufwand ausgewiesen.

Eine Änderung des Rechnungszinssatzes um +/- 0,50%, eine Änderung der Gehaltssteigerung um +/- 0,25% sowie eine Änderung der Pensionssteigerung um +/- 0,25% hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkung auf die Höhe der in der Tabelle angeführten Rückstellungen:

in TEUR	Rechnungszinssatz		Gehaltssteigerung		Pensionssteigerung	
	+0,50%	-0,50%	+0,25%	-0,25%	+0,25%	-0,25%
Abfertigungen	-7.866	8.403	3.460	-3.302		
Pensionen	-7.095	8.071	788	-788	2.669	-2.494

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtungen (Duration) beträgt 13,8 Jahre.

25.3. Verpflichtungen für Jubiläumsgelder

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts für Jubiläumsgelder ergibt sich wie folgt:

in TEUR	2013	2012
Stand 01.01.	45.184	38.511
Laufender Dienstzeitaufwand	4.223	3.557
Zugang aus Unternehmenserwerben	2	0
Zinsaufwand	1.509	1.637
Erfolgte Zahlungen	-2.835	-2.394
Aufgetretene Gewinne (-)/Verluste (+)	2.581	3.836
Kursdifferenzen	-13	37
Nettoschuld 31.12.	50.651	45.184

Übernommene/übertragene Verpflichtungen betreffen Verrechnungen zu Gesellschaften des SPAR HOLDING-Konzerns.

Die in Zusammenhang mit dem Anwartschaftsbarwert für Jubiläumsgelder in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2013	2012
Laufender Dienstzeitaufwand	4.223	3.557
Zinsaufwand	1.509	1.637
Aufgetretene Gewinne (-) /Verluste (+)	2.581	3.836
Erträge/Aufwendungen im Geschäftsjahr	8.313	9.030

26. Rückstellungen (lang- und kurzfristig)

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Anfangsstand 01.01.13	Kursdifferenz	Zuführung	Aufzinsung	Verbrauch	Auflösung	Umgliederung IFRS 5	Endstand 31.12.13
Langfristige Rückstellungen								
Drohverluste aus schwebenden Geschäften	8.368	-70	0	0	0	-766	0	7.532
Wiederherstellungsverpflichtungen und übrige	7.221	-10	1.169	317	-694	0	0	8.003
Summe	15.589	-80	1.169	317	-694	-766	0	15.535

in TEUR	Anfangsstand 01.01.13	Kursdifferenz	Zuführung	Aufzinsung	Verbrauch	Auflösung	Umgliederung IFRS 5	Endstand 31.12.13
Kurzfristige Rückstellungen								
Rechtsstreitigkeiten	9.468	-78	4.415	0	-3.595	-2.025	-302	7.883
Drohverluste aus schwebenden Geschäften	1.829	-32	4.698	0	0	-761	0	5.734
Übrige	551	0	907	0	-437	-97	0	924
Summe	11.848	-110	10.020	0	-4.032	-2.883	-302	14.541

Unter den Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sind im Wesentlichen Mietunterdeckungen erfasst. Die Rückstellungen für Wiederherstellungsverpflichtungen stellen den Barwert der erwarteten Kosten für den Rückbau von Bauten und Geschäftsflächen auf fremdem Grund dar. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten betreffen Kosten aus offenen Rechtsprozessen. Der rückgestellte Betrag ist der Barwert der auf Basis von Erfahrungswerten durchgeführten bestmöglichen Schätzung dieser Kosten. Rückstellungen für Mietunterdeckungen und Wiederherstellungsverpflichtungen sind unmittelbar mit den in den Mietverhältnissen vereinbarten Grundmietzeiten verbunden. Diese werden üblicherweise für einen Zeitraum von bis zu 15 Jahren vereinbart und stellen somit auch den spätesten Zeitpunkt der Auszahlung dar.

Als mitteleuropäischer Handelskonzern ist SPAR einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Arbeitsrecht, Produkthaftung, Steuerrecht und Wettbewerbsrecht gehören. Einige Gesellschaften sind in gerichtliche Verfahren involviert. Die Ergebnisse von anhängigen und möglichen künftigen Verfahren können nicht in allen Ausprägungen prognostiziert werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen oder Rückstellungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und zukünftige Ergebnisse haben können.

Die Österreichische Bundeswettbewerbsbehörde hat wegen des Verdachts auf illegale vertikale Preisabsprachen in Österreich in den Monaten Jänner/Februar, August sowie im November 2013 Hausdurchsuchungen bei SPAR durchgeführt. Ähnliche Untersuchungen wurden im selben Zeitraum bei vielen in der Lebensmittelwirtschaft tätigen Firmen durchgeführt (Hersteller und Händler). Als Folge der Untersuchungen ist nun gegen SPAR ein Verfahren vor dem Österreichischen Kartellgericht anhängig. Die Dauer des Verfahrens ist derzeit nicht abschätzbar. Aus Sicht von SPAR sind die Vorwürfe und die verhängten Bußgeldanträge (ohne Nennung eines Betrages) unbegründet.

27. Finanzielle Schulden

Die finanziellen Schulden setzten sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Langfristige finanzielle Schulden		
Anleihen	197.080	395.179
Commercial Papers	53.944	39.736
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	386.842	539.126
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	343.153	428.581
Derivate mit negativen Marktwerten	3.074	9.271
Summe	984.093	1.411.893
in TEUR		
Kurzfristige finanzielle Schulen		
Anleihen	198.574	0
Commercial Papers	321.783	321.029
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	372.630	484.338
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	32.611	45.396
Derivate mit negativen Marktwerten	119	978
Summe	925.717	851.741

Zu Angaben zu finanziellen Schulden verweisen wir auch auf Anhangangabe 32.

28. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Langfristige Schulden		
Erhaltene Kautionen	743	1.719
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	5.310	3.278
Übrige	2.735	16.313
Summe	8.788	21.310
davon finanzielle langfristige Schulden	3.478	18.032
davon nicht-finanzielle langfristige Schulden	5.310	3.278
in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	27.160	30.074
Verbindlichkeit gegenüber Finanzbehörden	67.200	75.279
Verbindlichkeit gegenüber Sozialversicherungsanstalten	40.992	41.072
Verbindlichkeiten aus Gutscheilverrechnung	49.517	51.902
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	3.384	1.416
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	15.780	16.368
Abgegrenzte Schulden	128.038	123.404
Übrige	86.447	61.222
Summe	418.518	400.737
davon finanzielle kurzfristige Schulden	242.414	219.012
davon nicht-finanzielle kurzfristige Schulden	176.104	181.725

Die in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen übrigen Verbindlichkeiten umfassen eine Vielzahl von Einzelposten, wie Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Gesellschaften, Verbindlichkeiten aus Mietverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus Jahresabschlusskosten.

29. Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen Bürgschaften, Garantien und sonstige Haftungen zu Gunsten von SPAR-Einzelhändlern in Höhe von TEUR 45 (2012: TEUR 45) und zu Gunsten von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 19.158 (2012: TEUR 35.141).

30. Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung zeigt gemäß IAS 7 (Cash Flow Statement), wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Konzern im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

Die Geldflussrechnung unterscheidet zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanztätigkeit. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in der Geldflussrechnung umfasst Schecks und Kassenbestand sowie die täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten und entspricht der Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Aus der Zahlungsmitteldisposition entstandene kurzfristige Verbindlichkeiten auf Kontokorrentkonten bei Kreditinstituten werden nicht einbezogen.

In der Geldflussrechnung wird der Cash Flow aus den Entkonsolidierungsvorgängen als Nettogröße (abzüglich der abgegangenen Zahlungsmittel) dargestellt. Aus diesem Grund werden die abgegangenen Vermögenswerte und Schulden nicht in die Veränderung der Bilanzpositionen (insbesondere des Working Capitals) einbezogen.

Die zum 31.12.2013 in der Veräußerungsgruppe (siehe dazu Anhangangabe 11) enthaltenen Zahlungsmittel wurden als Umgliederung dargestellt.

31. Berichterstattung über Geschäftsbereiche

Die SPAR HOLDING AG ist nicht zur Aufstellung einer Segmentberichterstattung nach IFRS verpflichtet. Nachfolgend werden freiwillig einige ausgewählte Informationen zu Geschäftsbereichen aufgestellt. Diese Informationen sollen einen besseren Einblick in die wirtschaftliche Lage der Geschäftsbereiche ermöglichen.

Die Informationen zu den Geschäftsbereichen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2013					
	Handel	Immobilien/ Einkaufs- zentren	Summe	Umglie- derung IFRS 5	Über- leitung	Konzern
Erlöse mit externen Kunden	9.054.975	80.640	9.135.615	-463.816	0	8.671.799
Erlöse mit anderen Geschäftsbereichen	0	43.183	43.183	0	-43.183	0
Erlöse gesamt	9.054.975	123.823	9.178.798	-463.816	-43.183	8.671.799
Ergebnis des Geschäftsbereichs (EBIT)	157.702	137.803	295.505	16.205	-713	310.997
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	5.554	2.321	7.875	0	0	7.875
Vermögen des Geschäftsbereichs	3.110.868	824.183	3.935.051	-115.081	0	3.819.970
Anteile an assoziierten Unternehmen	80.662	29.032	109.694	0	0	109.694
Abschreibungen	346.108	62.594	408.702	-17.159	0	391.543
Investitionen des Geschäftsbereichs	421.945	111.344	533.289	0	0	533.289
Schulden des Geschäftsbereichs	2.262.422	645.843	2.908.265	0	-8.725	2.899.540

in TEUR

	2012					
	Handel	Immobilien/ Einkaufs- zentren	Summe	Umglie- derung IFRS 5	Über- leitung	Konzern
Erlöse mit externen Kunden	8.827.145	94.464	8.921.609	-482.253	0	8.439.356
Erlöse mit anderen Geschäftsbereichen	0	55.089	55.089		-55.089	0
Erlöse gesamt	8.827.145	149.553	8.976.698	-482.253	-55.089	8.439.356
Ergebnis des Geschäftsbereichs (EBIT)	139.497	69.480	208.977	18.801	-1.538	226.240
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1.786	175	1.961	0	0	1.961
Vermögen des Geschäftsbereichs	3.042.543	1.015.968	4.058.511	0	0	4.058.511
Anteile an assoziierten Unternehmen	31.749	18.516	50.265	0	0	50.265
Abschreibungen	346.027	83.071	429.098	-17.821	0	411.277
Investitionen des Geschäftsbereichs	344.638	74.232	418.870	0	0	418.870
Schulden des Geschäftsbereichs	2.274.928	930.309	3.205.237	0	-14.198	3.191.039

Die Gliederung der Geschäftsbereiche folgt der internen Steuerung und Berichterstattung der SPAR HOLDING AG. Die Geschäftsbereiche wurden auf Grund der Unterschiede zwischen den Produkte bzw. Dienstleistungen und somit nach folgenden Geschäftsfeldern organisiert:

Handel:

Das Kerngeschäft der SPAR HOLDING AG ist der Groß- und Einzelhandel mit Lebensmitteln des täglichen Bedarfs und der Einzelhandel mit Sportartikeln und Mode.

Im Lebensmittelhandel wird auf eine duale Marktbearbeitung gesetzt. Neben eigenen Filialen werden selbstständige SPAR-Kaufleute beliefert. Ihnen gegenüber tritt SPAR als Großhändler auf. Die Geschäftstypen der SPAR-eigenen Märkte werden nach Verkaufsflächen unterschieden und reichen vom SPAR-Markt, SPAR-Supermarkt über EUROSPAR-Markt und INTERSPAR-Hypermarkt bis hin zu SPAR-Gourmet und Maximarkt. Im Sportartikel- und Modehandel ist die SPAR HOLDING AG über die HERVIS-Sports- und Mode-Märkte vertreten. Weiters umfasst dieser Geschäftsbereich u. a. Finanz- und Versicherungsmaklergesellschaften.

**Immobilien/
Einkaufszentren:**

Die großflächigen Immobilienaktivitäten bzw. Einkaufszentren der SPAR HOLDING AG sind in der SES Spar European Shopping Centers GmbH gebündelt. Die SES ist Entwickler, Errichter und Betreiber von Einkaufszentren in zentral- und osteuropäischen Ländern.

Die Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge der Geschäftsbereiche wurden mittels eines vernünftigen Verfahrens den beiden Geschäftsbereichen zugeordnet. Die Wertansätze für die Berichterstattung über die Geschäftsbereiche entsprechen grundsätzlich den auf den IFRS-Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Transaktionen zwischen den Geschäftsbereichen werden grundsätzlich zu fremdüblichen Bedingungen durchgeführt. Als Ergebnis des Geschäftsbereichs wurde die Steuerungsgröße „EBIT“ definiert. Sie beschreibt das betriebliche Ergebnis der Periode vor Finanzergebnis und Ertragsteuern.

Das Vermögen des Geschäftsbereiches beinhaltet den Teil der langfristigen Vermögenswerte, die für die betriebliche Tätigkeit des Geschäftsbereichs genutzt werden. Hierunter fallen insbesondere immaterielle Vermögenswerte (einschließlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwerte), Sachanlagen, Investment Properties sowie der betrieblich genutzte Teil der sonstigen Forderungen und Vermögenswerte. Nicht enthalten sind tatsächliche und latente Steuern.

Die Investitionen des Geschäftsbereiches beinhalten die Investitionen in langfristige Vermögenswerte, bei denen es sich nicht um Finanzinstrumente und latente Steueransprüche sowie Zugänge aus erstkonsolidierten Unternehmen handelt. Diese Investitionen umfassen immaterielle Vermögenswerte (einschließlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwerte), Sachanlagen, Investment Properties und Anteile an assoziierten Unternehmen.

Die Schulden des Geschäftsbereiches beinhalten den Teil der lang- und kurzfristigen Schulden, die aus der betrieblichen Tätigkeit und der Fremdfinanzierungstätigkeit des Geschäftsbereichs resultieren abzüglich der Zahlungsmittel. Unter die Schulden fallen insbesondere Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, finanzielle Schulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Teile der sonstigen Verbindlichkeiten. Nicht enthalten sind tatsächliche und latente Steuern.

Abgesehen von den Abschreibungen gab es keine sonstigen wesentlichen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen in den einzelnen Segmenten. Die Abschreibungen beinhalten Wertminderungen, die im Geschäftsjahr 2013 mit TEUR 19.587 das Segment "Handel" und mit TEUR 1.944 das Segment "Immobilien / Einkaufszentren" betreffen.

Die Überleitungen zu den Beträgen der Konzern-GuV / Konzern-Bilanz betreffen Transaktionen zwischen den einzelnen Geschäftsbereichen.

Die **Informationen über geografische Bereiche** stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2013		
	Externe Erlöse	Vermögen	Investitionen
Österreich	5.013.910	1.936.448	334.743
Ausland	4.121.705	1.998.603	198.546
Umgliederung IFRS 5	-463.816	-115.081	0
	8.671.799	3.819.970	533.289

in TEUR	2012		
	Externe Erlöse	Vermögen	Investitionen
Österreich	4.858.242	1.979.518	268.705
Ausland	4.063.367	2.078.993	150.165
Umgliederung IFRS 5	-482.253	0	0
	8.439.356	4.058.511	418.870

Bei den Informationen über geografische Bereiche wird nach den Ländern, in denen die SPAR HOLDING AG tätig ist, unterschieden, wobei die Auslandsgesellschaften zusammengefasst im Bereich "Ausland" dargestellt werden.

Die Aufteilung nach geografischen Bereichen erfolgt – mit Ausnahme von HERVIS – bei den externen Erlösen nach dem Sitz der Gesellschaft, beim Vermögen und Investitionen nach dem Ort, an dem sich die Vermögenswerte befinden. Die externen Erlöse, das Vermögen und die Investitionen von HERVIS werden im Bereich „Österreich“ ausgewiesen.

Die Erlöse mit externen Kunden für jede Gruppe vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen sind in der Berichterstattung über die einzelnen Geschäftsbereiche dargestellt. Die SPAR HOLDING AG erzielt seine Erlöse mit vielen Kunden und ist daher nicht von wesentlichen Großkunden abhängig.

32. Management der finanzwirtschaftlichen Risiken und Angaben zu Finanzinstrumenten

32.1. Finanzrisikomanagement

Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Die SPAR HOLDING AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Bonität, der Zinssätze, der Wechselkurse und der sonstigen Marktpreise sowie der Zahlungsfähigkeit von Geschäftspartnern. Daneben spielen vor allem auch Liquiditätsrisiken eine wesentliche Rolle.

Ziel des Finanzrisikomanagements der SPAR HOLDING AG ist es, alle Finanzrisiken zu begrenzen und systematisch zu steuern. Zu diesem Zweck werden je nach Einschätzung des Risikos derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt oder andere geeignete Maßnahmen ergriffen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente genutzt.

Der operative und strategische Handlungsrahmen für das Finanzrisikomanagement wird zumindest jährlich vom Vorstand festgelegt bzw. aktualisiert und laufend überwacht. Das operative Finanzrisikomanagement obliegt dem Bereich Konzernfinanzen und den Finanzbereichen der operativen Einheiten der SPAR HOLDING AG.

Währungsrisiken

Die Währungsrisiken der SPAR HOLDING AG resultieren vor allem aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten (insbesondere Einkäufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen) in Fremdwährung. Die einzelnen Konzernunternehmen wickeln ihre geschäftlichen Aktivitäten weitgehend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung (Landeswährung) oder in Euro (Währung des Mutterunternehmens und der wichtigsten Konzernunternehmen) ab. Aus der Auf- oder Abwertung der funktionalen Währungen gegenüber Euro-Positionen, die in den lokalen Abschlüssen ausgewiesen sind, können zusätzliche Währungseffekte entstehen, die sich im Jahresergebnis niederschlagen. Die wesentlichen Risikopositionen stellen dabei der HUF, HRK, CZK und CHF bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

Währungsrisiken bestehen, abgesehen vom aus der Konzernwährung Euro resultierenden Risiko, im Wesentlichen im Schweizer Franken. Zur Umwandlung von in Fremdwährung lautenden Vermögenswerten, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen in die funktionalen Währungen der Konzernunternehmen werden vor allem Zins-/Währungsswaps und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Das Transaktionsrisiko der Zahlungsströme in Fremdwährung wird laufend beobachtet. Mindestens monatlich wird die Nettoposition und die Sensitivität für den Konzern in der jeweiligen Fremdwährung berechnet. Diese Analyse stellt die Basis für das Risikomanagement des Transaktionsrisikos bei Währungen dar.

Die SPAR HOLDING AG war nach natürlichen Risikoausgleichen und vorgenommenen Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag im Wesentlichen noch bestimmten Währungsrisiken ausgesetzt. Diese Währungsrisiken resultieren v.a. aus der Veränderung des Euro im Verhältnis zum ungarischen Forint in den ungarischen Konzernunternehmen und aus der Veränderung des Schweizer Frankens im Verhältnis zur jeweiligen funktionalen Währung. Für die Währungsrisiken dieser Finanzinstrumente wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen des Wechselkurses auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betroffenen Bestände an originären Finanzinstrumenten zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Ergänzend wurden die geplanten Zahlungen aus operativer Geschäftstätigkeit im nächsten Jahr in die Analyse einbezogen. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz idHv. 25% verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Zinssätze, konstant bleiben. Wenn der Euro gegenüber dem ungarischen Forint bzw. dem Schweizer Franken zum Bilanzstichtag um 5 % aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wären – basierend auf den oben gewählten Annahmen – das Ergebnis (nach Steuern) und das Eigenkapital um TEUR 10.591 (31.12.2012: TEUR 8.289) höher (niedriger) gewesen. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei ausschließlich von der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) beeinflusst.

Alle Risiken aus diesen Fremdwährungspositionen wurden auf Konzernebene aggregiert. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben bei der Sensitivität unberücksichtigt (Translationsrisiko).

Das Translationsrisiko wird auf Konzernebene ebenso laufend beobachtet und die daraus resultierende Risikoposition bewertet. Als Translationsrisiko wird jenes Risiko bezeichnet, das auf Grund von Konsolidierung von Tochtergesellschaften entsteht, die nicht in Euro bilanzieren und schlägt sich bis zum Abgang der jeweiligen Tochtergesellschaft in der Währungsumrechnungsrücklage nieder. Die größten Risikopositionen stellen dabei der HUF, HRK, CZK und CHF bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken der SPAR HOLDING AG resultieren im Wesentlichen aus langfristigen verzinslichen Finanzierungsmaßnahmen (insbesondere aus Bankkrediten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing). Der Bereich Konzernfinanzen legt zur Begrenzung der Zinsänderungsrisiken regelmäßig die Zusammensetzung aus fest und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Schulden fest.

Offene Zinsänderungsrisiken werden gesichert, soweit sie die Cash Flows oder die Fair Values des Konzerns wesentlich beeinflussen. Unter Berücksichtigung der gegebenen und der geplanten Finanzposition setzt der Bereich Konzernfinanzen vor allem Zinsswaps und Zinsoptionen ein, um die Zinsausstattung entsprechend anzupassen. Die Zinsdifferenz zwischen Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften wird als Korrektur des Zinsaufwandes verbucht. Die SPAR HOLDING AG ist auf Grund natürlicher Risikoausgleiche und vorgenommener Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag Zinsänderungsrisiken von nur untergeordneter Bedeutung ausgesetzt, die im Wesentlichen aus originären variabel verzinsten Finanzinstrumenten resultieren (Cash Flow-Risiko).

Für die Zinsänderungsrisiken dieser Finanzinstrumente wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen des Marktzinsniveaus auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz idHv. 25 % verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben.

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktzinsniveaus um 50 Basispunkte zum Bilanzstichtag (31.12.2012: 50 Basispunkte) hätte eine Verminderung (Erhöhung) des Ergebnisses (nach Steuern) und des Eigenkapitals um TEUR 1.601 (31.12.2012: TEUR 2.605) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei ausschließlich von der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) beeinflusst. Grundsätzlich wird – unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktgegebenheiten – ein fix verzinsten Anteil in Höhe von 25 % - 50 % angestrebt.

Sonstige Marktpreisrisiken

Die SPAR HOLDING AG ist neben Währungs- und Zinsänderungsrisiken auch anderen Preisrisiken ausgesetzt (etwa Aktienkursrisiken aus Wertpapieren im Eigenbestand, Kursrisiken aus Beteiligungen sowie Energie- und Rohstoffpreisrisiken).

Rohstoffpreisrisiken entstehen an unterschiedlichen Stellen in der Wertschöpfungskette. Die SPAR HOLDING AG kauft beispielsweise Rohstoffe für die Eigenproduktion und benötigt Energie für den Eigenbedarf. Die sonstigen Marktpreisrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Hinsichtlich Kursrisiken aus Beteiligungen wird auf Anhangangabe 32.3 verwiesen.

Ausfallrisiken (Kredit- bzw. Bonitätsrisiken)

Die SPAR HOLDING AG hat keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen. Verkäufe an Kunden erfolgen in bar oder durch Kreditkarten und Bankomatkarten. Verkäufe an SPAR-Einzelhändler erfolgen auf Ziel. Ausfallrisiken entstehen weiters aus Geschäften mit Banken, Wertpapierveranlagungen sowie aus Forderungen gegenüber Shoppartner in den Einkaufszentren.

Die SPAR HOLDING AG ist aus ihrem operativen Geschäft Ausfallrisiken (Kredit- bzw. Bonitätsrisiken) ausgesetzt, die vor allem aus den Forderungen und Ausleihungen sowie den Wertpapieren im Eigenbestand resultieren. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalisierten Einzelwertberichtigungen (Impairments) Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Das Ausfallrisiko für Forderungen ist für die SPAR HOLDING AG gering, da es kaum Forderungen aus dem operativen Geschäft gibt bzw. die Bonität der verbleibenden Kontrahenten laufend überwacht wird. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit dementsprechend gering. Zur Minderung des Ausfallrisikos bei Derivaten mit positivem Marktwert werden die Sicherungsgeschäfte nur mit Kontrahenten von hoher Bonität abgeschlossen. Als Wertpapiere im Eigenbestand werden nur hoch liquide und risikoarme Titel von Emittenten mit hoher Bonität angekauft. Deshalb geht der Vorstand für diese Wertpapiere von einem nur geringen Ausfallrisiko aus. Der Wertpapierbestand dient der Bedeckung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen. Die SPAR HOLDING AG ist aus diesen Gründen nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt.

Die Buchwerte der kurz- und langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen Ausleihungen und der sonstigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2013	Davon: Zum Stichtag weder wert- gemindert noch über- fällig	Davon: Zum Stichtag nicht wertgemindert und in den folgen- den Zeitbändern überfällig				Davon: Rest (= wert- gemindert)
			Weniger als 60 Tage	Zwischen 60 und 180 Tagen	Zwischen 180 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage	
Forderungen aus Liefere- rungen und Leistungen (kurz- und langfristig)	129.155	115.739	10.329	926	59	161	1.941
Forderungen gegen- über verbundenen Unternehmen	1	1	0	0	0	0	0
Sonstige Ausleihungen	14.209	14.209	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Forderungen*)	132.645	107.230	11.941	2.691	819	9.223	741
Summe	276.010	237.179	22.270	3.617	878	9.384	2.682

in TEUR	Buchwert 31.12.2012	Davon: Zum Stichtag weder wert- gemindert noch über- fällig	Davon: Zum Stichtag nicht wertgemindert und in den folgen- den Zeitbändern überfällig				Davon: Rest (= wert- gemindert)
			Weniger als 60 Tage	Zwischen 60 und 180 Tagen	Zwischen 180 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage	
Forderungen aus Liefere- rungen und Leistungen (kurz- und langfristig)	131.343	116.399	13.526	469	241	189	519
Forderungen gegen- über verbundenen Unternehmen	4	4	0	0	0	0	0
Sonstige Ausleihungen	15.895	15.895	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Forderungen*)	180.763	162.876	10.144	5.119	590	1.642	392
Summe	328.005	295.174	23.670	5.588	831	1.831	911

*) Ohne langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Derivate mit positiven Marktwerten.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und sonstigen Forderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und auf sonstige finanzielle Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2013	2012
Stand 01.01.	13.937	14.692
Kursdifferenzen	-81	105
Zuführungen	5.288	3.054
Verbrauch	-1.414	-2.013
Auflösungen	-2.598	-1.901
Abgang Konsolidierungskreis	-5	0
Umgliederung IFRS 5	-430	0
Stand 31.12.	14.697	13.937

Die Wertberichtigungen betreffen mit TEUR 8.221 (2012: TEUR 7.484) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit TEUR 6.476 (2012: TEUR 6.453) sonstige finanzielle Forderungen.

Liquiditätsrisiken

Ein wesentliches Ziel des Finanzrisikomanagements in der SPAR HOLDING AG ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität sicherzustellen. Zu diesem Zweck wird eine Liquiditätsreserve in Form von ungenutzten Kreditlinien in ausreichender Höhe vorgehalten. Diese ungenutzten Kreditlinien haben meist eine Laufzeit von bis zu 12 Monaten und werden laufend prolongiert.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst auch ein effektives Cash-Pooling in Österreich. Durch den konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen der SPAR HOLDING AG mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht. Das Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften.

Für die kurz- und mittelfristige Finanzierung nutzt die SPAR HOLDING AG ein Commercial Paper-Programm und das Daueremissionsprogramm www.sparanlage.at, das über das Internet unter www.sparanlage.at vertrieben wird. Die langfristige Finanzierung erfolgt grundsätzlich durch Eigenkapital, Anleihen, Kredite und Finanzierungsleasing (siehe Anhangangabe 32.5).

Die SPAR HOLDING AG ist auf Grund dieser Liquiditätsreserven nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Weitere Informationen zu den einzelnen Finanzrisikopositionen sowie deren Entstehung, Steuerung und Bemessung können den entsprechenden Anhangangaben zu den Finanzinstrumenten entnommen werden (siehe Anhangangabe 32.3).

Die Buchwerte und Restlaufzeiten der finanziellen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2013	Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Anleihen	395.654	198.574	197.080	0
Commercial Papers	375.727	321.783	53.944	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	759.472	372.630	361.664	25.178
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	375.764	32.611	126.505	216.648
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	182	182	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	3.384	3.384	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (lang- und kurzfristig)	899.942	898.936	1.006	0
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	3.074	0	1.852	1.222
Derivate mit negativem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	119	119	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten *)	241.502	239.030	2.444	28
Summe	3.054.820	2.067.249	744.495	243.076

*) Ohne langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen.

Die Buchwerte und Restlaufzeiten der finanziellen Schulden der Vergleichsperiode setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2012	Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Anleihen	395.179	0	395.179	0
Commercial Papers	360.765	321.029	39.736	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.023.464	484.337	473.990	65.137
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	473.977	45.396	218.889	209.692
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	186	186	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1.416	1.416	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (lang- und kurzfristig)	972.464	971.549	915	0
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	10.249	978	3.850	5.421
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten *)	234.713	217.597	3.350	13.766
Summe	3.472.413	2.042.488	1.135.909	294.016

*) Ohne langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen.

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der nicht-derivativen finanziellen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2013	Cash Flows 2014		Cash Flows 2015 bis 2018		Cash Flows ab 2019	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Anleihen	395.654	16.862	198.799	20.765	197.765	0	0
Commercial Papers	375.727	7.341	321.783	4.421	53.944	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	759.472	11.964	372.630	13.843	355.291	172	31.551
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	375.764	5.718	32.611	15.880	126.505	9.801	216.648
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	182	6	182	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	3.384	0	3.384	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	899.942	0	898.936	0	1.006	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	241.502	0	239.030	0	2.444	0	28
Summe	3.051.627	41.891	2.067.355	54.909	736.955	9.973	248.227

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der nicht-derivativen finanziellen Finanzinstrumente setzen sich in der Vergleichsperiode wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2012	Cash Flows 2013		Cash Flows 2014 bis 2017		Cash Flows ab 2018	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Anleihen	395.179	16.862	0	37.627	396.564	0	0
Commercial Papers	360.765	6.950	321.029	3.655	39.736	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.023.464	20.541	484.337	19.212	473.990	999	65.137
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	473.977	8.537	45.396	25.730	218.889	16.920	209.692
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	186	5	186	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1.416	0	1.416	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	972.464	0	971.549	0	915	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	234.713	0	217.597	0	3.350	0	13.766
Summe	3.462.164	52.895	2.041.510	86.224	1.133.444	17.919	288.595

Einbezogen wurden alle Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten fließen nicht ein. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Laufzeitband zugeordnet.

32.2. Kapitalmanagement

Die Kapitalmanagementstrategie der SPAR HOLDING AG zielt stets darauf ab, dass die Konzerngesellschaften eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung haben. Im Berichtsjahr wurden alle extern auferlegten Kapitalanforderungen erfüllt.

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation des Unternehmens entsprechende Rendite für die Gesellschafter erzielt, die zukünftige Entwicklung des Unternehmens gefördert und auch für andere Interessensgruppen Nutzen gestiftet werden kann. Das Management betrachtet als Kapital ausschließlich das Eigenkapital nach IFRS. Zum Bilanzstichtag betrug die Eigenkapitalquote 29,3 % (31.12.2012: 26,0 %).

32.3. Buchwerte, Fair Values und Wertansätze von Finanzinstrumenten

Buchwerte und Wertansätze der finanziellen Vermögenswerte (aktivseitige Finanzinstrumente) nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39

in TEUR	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2013	Buchwert 31.12.2012	Wertansatz nach IAS 39			
				Fortge-führte Anschaf-fungs-kosten	Anschaf-fungs-kosten	Fair Value sonstiges Er-gebnis	Fair Value Perioden-ergebnis
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte							
Beteiligungen und Wertpapiere Availab-le-for-Sale (at Fair Value)	Available-for-Sale	264.041	268.317			✓	
Derivate mit positi-vem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	Nicht anwendbar	7	0			✓	
Derivate mit positi-vem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	293	2.203				✓
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte							
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	Nicht anwend-bar	451.632	417.450	✓			
Sonstige Ausleihun-gen	Loans and Receivables	14.209	15.895	✓			
Beteiligungen und Wertpapiere Availa-ble-for-Sale (at Cost)	Available-for-Sale (at Cost)	1.637	1.644		✓		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (lang- und kurzfristig)	Loans and Receivables	129.155	131.343	✓			
Forderungen gegen-über verbundenen Unternehmen	Loans and Receivables	1	4	✓			
Sonstige finanzielle Forderungen *)	Loans and Receivables	132.645	180.763	✓			

*) Ohne langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und positive Marktwerte von Derivaten.

Buchwerte und Wertansätze der finanziellen Schulden (passivseitige Finanzinstrumente) nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39 bzw. IAS 17

in TEUR	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2013	Buchwert 31.12.2012	Wertansatz nach IAS 39			Wertansatz nach IAS 17
				Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value sonstiges Ergebnis	Fair Value Periodenergebnis	
Zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden							
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	Nicht anwendbar	3.074	9.822		✓		
Derivate mit negativem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	119	427			✓	
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden							
Anleihen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	395.654	395.179	✓			
Commercial Papers	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	375.727	360.765	✓			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	759.472	1.023.464	✓			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	nicht anwendbar	375.764	473.977				✓
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	182	186	✓			
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	3.384	1.416	✓			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (lang- und kurzfristig)	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	899.942	972.464	✓			
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten *)	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	241.502	234.713	✓			

*) Ohne langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen.

Fair Value und Fair Value Hierarchie der finanziellen Vermögenswerte und Schulden

Die Bestimmung des Fair Value basiert in der SPAR HOLDING AG soweit möglich auf am Markt beobachtbaren Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die Fair Values in unterschiedliche Stufen in der Fair Value Hierarchie eingeordnet:

- **Stufe 1:** Diese Stufe betrifft auf aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Preise für identische Vermögenswerte oder Schulden. In der SPAR HOLDING AG werden dieser Stufe Beteiligungen und Wertpapiere der Kategorie Available-for-Sale sowie Anleihen der Kategorie Financial Liabilities at Amortised Cost zugeordnet, für die ein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt.
- **Stufe 2:** Diese Stufe betrifft für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um notierte Preise nach Stufe 1 handelt. Die SPAR HOLDING AG hält derzeit Finanzderivate in dieser Stufe. Der Fair Value dieser Finanzderivate wird nach der Discounted-Cash-Flow-Methode durch Abzinsung der zukünftig erwarteten Cashflows und nach Optionspreismodellen unter Berücksichtigung aktueller Marktparameter (Wechselkurse, Zinssätze, Volatilitäten) ermittelt. Das Kontrahentenrisiko wird hierbei sofern wesentlich durch Credit Valuation Adjustments und Debit Valuation Adjustments berücksichtigt.
- **Stufe 3:** Diese Stufe betrifft für den Vermögenswert oder die Schuld herangezogene Inputfaktoren, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputfaktoren). Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden insgesamt dieser Stufe zugeordnet. Der Fair Value dieser Finanzinstrumente wird nach der Discounted-Cash-Flow Methode durch Abzinsung der künftigen erwarteten Cashflows ermittelt. In die Bewertung fließen am Markt beobachtbare Inputfaktoren (Zinssätze, Wechselkurse) und nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren (Aufschlag für Nichterfüllungsrisiko) ein. In der SPAR HOLDING AG werden dieser Kategorie darüber hinaus Beteiligungen der Kategorie Available-for-Sale zugeordnet. Der Fair Value der Beteiligungen wird ebenfalls nach der Discounted-Cash-Flow Methode durch Abzinsung der künftigen erwarteten Cash Flows mit dem WACC ermittelt. Der Fair Value der Beteiligungen wird ebenfalls nach der Discounted-Cash-Flow Methode durch Abzinsung der künftigen erwarteten Cash Flows mit dem WACC ermittelt. Die erwarteten Cash Flows werden unter Berücksichtigung des aktuellen EBT und der erwarteten Wachstumsrate ermittelt.

Wenn die Bestimmung des Fair Value eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Schuld verwendete Inputfaktoren in unterschiedlichen Stufen der Fair Value Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Umgliederungen zwischen den Stufen werden am Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist, erfasst. Während des Geschäftsjahres kam es zu keinen Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen.

Bewertungen der Stufe 3 werden regelmäßig hinsichtlich der wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren, der vorgenommenen Bewertungsanpassungen und verwendeten Bewertungsmethoden überprüft.

Buchwerte, Fair Values und Fair Value Hierarchie der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Schulden

in TEUR	31.12.2013				
	Buchwert	Fair Value	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	264.041	264.041	22.241	0	241.800
Derivate mit positivem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	7	7	0	7	0
Derivate mit positivem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	293	293	0	293	0
Finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet werden	264.341	264.341	22.241	300	241.800
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	3.074	3.074	0	3.074	0
Derivate mit negativem Marktwert ohne Hedge-Beziehung	119	119	0	119	0
Finanzielle Schulden, die zum Fair Value bewertet werden	3.193	3.193	0	3.193	0

in TEUR	31.12.2012				
	Buchwert	Fair Value	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	268.317	268.317	20.917	0	247.400
Derivate mit positivem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	0	0	0	0	0
Derivate mit positivem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	2.203	2.203	0	2.203	0
Finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet werden	270.520	270.520	20.917	2.203	247.400
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	9.822	9.822	0	9.822	0
Derivate mit negativem Marktwert ohne Hedge-Beziehung	427	427	0	427	0
Finanzielle Schulden, die zum Fair Value bewertet werden	10.249	10.249	0	10.249	0

Der Bestand an zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, die der Stufe 3 zuzuordnen sind, hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2013	2012
Stand am 01.01.	247.400	247.400
Unrealisierte Gewinne- und Verluste (sonstiges Ergebnis)	-5.600	0
Stand am 31.12.	241.800	247.400

Die Bestimmung des Fair Values der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente der Stufe 3 basiert auf folgenden wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren:

	Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
Beteiligungen Available-for-Sale (at Fair Value)	<p>Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten: 5,50 % (2012: 5,13 %)</p> <p>Gewichtete durchschnittliche Wachstumsrate: 0,75 % (2012: 0,32 %)</p>	<p>Der geschätzte beizulegende Zeitwert würde steigen (sinken), wenn:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die jährliche Wachstumsrate der Umsatzerlöse höher (niedriger) wäre • die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten niedriger (höher) wären

Für die Fair Values der Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value) hätte eine für möglich gehaltene Änderung bei einem der wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren, unter Beibehaltung der anderen Inputfaktoren, die nachstehenden Auswirkungen auf das sonstige Ergebnis nach Steuern.

in TEUR	31.12.2013	
	Erhöhung	Minderung
Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten (0,50 % Veränderung)	-20.700	+24.900
Jährliche Wachstumsrate (0,25 % Veränderung)	+14.400	-13.000

in TEUR	31.12.2012	
	Erhöhung	Minderung
Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten (0,50 % Veränderung)	-22.300	+27.300
Jährliche Wachstumsrate (0,25 % Veränderung)	+15.600	-13.900

Buchwerte, Fair Values und Fair Value Hierarchie der nicht zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, sonstige finanzielle Forderungen, Commercial Papers, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Das Management geht daher davon aus, dass der Buchwert eine angemessene Näherung des Fair Value darstellt. Gleiches gilt für sonstige Ausleihungen die überwiegend variabel verzinst sind. Auf eine Angabe der Fair Values dieser Finanzinstrumente wird daher in den folgenden Tabellen verzichtet.

in TEUR	31.12.2013				
	Buchwert	Fair Value	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Anleihen	395.654	405.975	405.975	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	759.472	766.388	0	0	766.388
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	375.764	375.969	0	0	375.969
Finanzielle Schulden, die nicht zum Fair Value bewertet werden	1.530.890	1.548.332	405.975	0	1.142.357

32.4. Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden

Die SPAR HOLDING AG schließt gemäß österreichischen und deutschen Rahmenverträgen für Finanztermingeschäfte sowie Globalnettingvereinbarungen (Rahmenverträge) der International Swaps and Derivative Association (ISDA) Derivate ab. Grundsätzlich werden die Beträge, die gemäß solchen Vereinbarungen von jeder Gegenpartei an einem einzelnen Tag im Hinblick auf alle ausstehenden Transaktionen in gleicher Währung geschuldet werden, zu einem einzigen Nettobetrag zusammengefasst, der von einer Partei an die andere zu zahlen ist. In bestimmten Fällen – zum Beispiel wenn ein Ausfall eintritt – werden alle ausstehenden Transaktionen unter der Vereinbarung beendet, der Wert zur Beendigung ermittelt und es ist nur ein einziger Nettobetrag zum Ausgleich aller Transaktionen zu zahlen.

Eine Saldierung in der Bilanz gemäß IAS 32 wird in der SPAR HOLDING AG nicht vorgenommen, da es im laufenden Geschäftsbetrieb in der Regel nicht zu einem Nettoausgleich mehrerer Transaktionen kommt.

Die folgenden Tabellen zeigen die Effekte aus der Aufrechnung von Derivaten gemäß oben beschriebener Rahmenverträgen.

in TEUR	31.12.2013		
	Brutto- und Nettobetrag von Finanzinstrumenten in der Bilanz	Effekte aus Aufrechnungsrahmenvereinbarungen	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert	300	-300	0
Derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert	3.193	-300	2.893

in TEUR	31.12.2012		
	Brutto- und Nettobetrag von Finanzinstrumenten in der Bilanz	Effekte aus Aufrechnungsrahmenvereinbarungen	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert	2.203	-1.197	1.006
Derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert	10.249	-1.197	9.052

32.5. Konditionen der wesentlichsten Finanzinstrumente

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG hat in 2008 und Folgejahren Anleihen und Commercial Papers wie folgt emittiert, zur Zeichnung aufgelegt bzw. getilgt:

<u>Anleihen</u>	<u>Kupon</u>	<u>ISIN</u>	<u>Volumen</u>
5,00% SPAR-Anleihe 2009-2014	18.9.	AT0000A0EN38	TEUR 200.000
3,50% SPAR-Anleihe 2012-2017	21.9.	AT0000A0W6B3	TEUR 200.000

<u>Commercial Papers</u>	<u>ISIN</u>	<u>Volumen</u>	<u>Aushaftender Betrag</u>
30.12.2011 bis 29.06.2012	AT0000A0SG80	TEUR 200.000	30.12.2011 TEUR 188.158
29.06.2012 bis 31.12.2012	AT0000A0VLB1	TEUR 300.000	29.06.2012 TEUR 216.306
31.12.2012 bis 28.06.2013	AT0000A0XQF7	TEUR 300.000	31.12.2012 TEUR 210.573
28.06.2013 bis 31.12.2013	AT0000A10LG8	TEUR 300.000	28.06.2013 TEUR 237.049
31.12.2013 bis 30.06.2014	AT0000A143R4	TEUR 300.000	31.12.2013 TEUR 191.640

Die Verzinsung für die Commercial Papers bewegt sich in der Bandbreite von 3,00 % bis 3,25 % (31.12.2012: von 3,10 % bis 3,25 %).

Daueremission SPAR-Anlage Schuldverschreibung 2007-2017 (sparanlage.at [Vertrieb über Internet unter www.sparanlage.at])	AT0000A069Q3	TEUR 200.000	TEUR 150.192 (2012)
			TEUR 184.088 (2013)

Die Verzinsung bewegt sich je nach Laufzeit in der Bandbreite von:

1 Monat:	1,00 %	-	1,00 %
3 Monate:	1,30 %	-	1,50 %
6 Monate:	1,55 %	-	1,80 %
12 Monate:	1,80 %	-	2,15 %
24 Monate:	2,10 %	-	2,45 %
36 Monate:	2,35 %	-	2,70 %

32.6. Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Das Nettoergebnis aus den Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39 der SPAR HOLDING AG enthält Nettogewinne/-verluste, Gesamtzinserträge/-aufwendungen sowie Minderungsverluste und setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2013				
	aus Zinsen	aus der Folgebewertung		aus Abgang	Summe
		zum Fair Value	Wertberichtigung		
Loans and Receivables	14.277	0	-2.595	0	11.682
Available-for-Sale Financial Assets	17.368	-5.416	-10	-930	11.012
Financial Instruments at Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	-167	-1.754	0	2.418	497
Financial Liabilities at Amortised Cost	-48.988	0	0	0	-48.988
Summe	-17.510	-7.170	-2.605	1.488	-25.797

in TEUR	2012				
	aus Zinsen	aus der Folgebewertung		aus Abgang	Summe
		zum Fair Value	Wertberichtigung		
Loans and Receivables	14.076	0	-1.267	0	12.809
Available-for-Sale Financial Assets	14.182	89	0	-817	13.454
Financial Instruments at Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	-778	-4.605	0	2.779	-2.604
Financial Liabilities at Amortised Cost	-55.203	0	0	0	-55.203
Summe	-27.723	-4.516	-1.267	1.962	-31.544

Die Veränderung der Wertberichtigung auf Loans and Receivables ist in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Sich aus der Folgebewertung zum Fair Value der Available-for-Sale Financial Assets ergebende Ergebnisse werden im sonstigen Ergebnis erfasst und sind in der Neubewertungsrücklage ausgewiesen. Die restlichen Komponenten des Nettoergebnisses sind in den Finanzerträgen bzw. Finanzaufwendungen enthalten.

32.7. Derivate und Hedging

In der nachfolgenden Tabelle sind die Nominalwerte und die bilanzierten Fair Values der derivativen Finanzinstrumente (Buchwerte) dargestellt. Dabei wird unterschieden, ob diese in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 (Cash Flow Hedge) eingebunden sind oder nicht.

		Nominalwerte 31.12.2013		Buchwerte 31.12.2013
Währungsderivate (ohne Hedge-Beziehung)				
Devisentermingeschäfte (EUR/USD)	USD	6.600	TEUR	-77
Devisentermingeschäfte (EUR/HUF)	EUR	12.500	TEUR	-36
Devisentermingeschäfte (EUR/CZK)	EUR	19.707	TEUR	108
Cross Currency Swaps (EUR/HUF)	EUR	0	TEUR	0
Cross Currency Swaps (CHF/HUF)	CHF	1.606	TEUR	179
Währungsoptionen Call (EUR/HUF)	EUR	0	TEUR	0
Währungsoptionen Put (EUR/HUF)	EUR	0	TEUR	0
Zinsderivate (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)				
Zinsswaps (EUR)	EUR	77.340	TEUR	-1.495
Zinsswaps (CHF)	CHF	3.700	TEUR	-71
Zinsoption (Collar)	EUR	58.380	TEUR	-1.501
Summe				-2.893

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

		Nominalwerte 31.12.2012		Buchwerte 31.12.2012
Währungsderivate (ohne Hedge-Beziehung)				
Devisentermingeschäfte (EUR/USD)	USD	6.600	TEUR	-193
Devisentermingeschäfte (EUR/HUF)	EUR	36.684	TEUR	1.045
Cross Currency Swaps (EUR/HUF)	EUR	5.091	TEUR	318
Cross Currency Swaps (CHF/HUF)	CHF	3.613	TEUR	366
Währungsoptionen Call (EUR/HUF)	EUR	25.000	TEUR	474
Währungsoptionen Put (EUR/HUF)	EUR	25.000	TEUR	-233
Zinsderivate (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)				
Zinsswaps (EUR)	EUR	105.643	TEUR	-6.508
Zinsswaps (CHF)	CHF	7.297	TEUR	-180
Zinsoption (Collar)	EUR	71.597	TEUR	-3.135
Summe				-8.046

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

Zur Absicherung des Cash Flow-Risikos aus variabel verzinsten finanziellen Schulden haben Unternehmen der SPAR HOLDING AG Zinsderivate (Zinsswaps und Collars) abgeschlossen und im Rahmen von Cash Flow Hedge-Beziehungen als Sicherungsgeschäfte eingesetzt. Die Cash Flow-Änderungen der Grundgeschäfte, die sich aus den Veränderungen der Referenzzinssätze ergeben, werden durch die Cash Flow-Änderungen der Zinsderivate ausgeglichen. Mit den Sicherungsmaßnahmen wird das Ziel verfolgt, die betreffenden variabel verzinsten finanziellen Schulden in fix verzinsten finanziellen Schulden zu transformieren bzw. die Höhe des Zinsaufwands zu begrenzen. Bonitätsrisiken sind nicht Teil der Sicherung.

Nachfolgend sind die Buchwerte bzw. Fair Values und der erwartete Eintritt der Zahlungsströme bzw. der Erfolgswirksamkeit der Sicherungsgeschäfte aus Cash Flow Hedge-Beziehungen dargestellt:

in TEUR	Buchwerte	Eintritt der Zahlungsströme bzw. Erfolgswirksamkeit		
		31.12.2013	2014	2015 bis 2018 ab 2019
Derivate mit positivem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	7	27	31	0
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	-3.074	-2.294	-3.716	-1.923

Der effektive Anteil der Sicherungsgeschäfte aus Cash Flow Hedge-Beziehungen wird bis zur Erfolgswirksamkeit der Grundgeschäfte nach Berücksichtigung von latenten Steuern im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Cash Flow Hedge-Rücklage im Eigenkapital ausgewiesen. Die Entwicklung der Cash Flow Hedge-Rücklage ist aus der Konzern-Eigenkapitalentwicklung ersichtlich. Der ineffektive Anteil der Sicherungsgeschäfte im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR -90 (2012: TEUR 532) wurde erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

33. Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen

in TEUR	31.12.2013	
	Buchwert des besichernden Vermögenswerts	Aushaftender Betrag (Buchwert der Verbindlichkeit)
Verpfändete Vermögenswerte für Bankkredite		
Hypotheken (Grundpfandrechte) auf Grundstücke und Gebäude - Sachanlagen	215.734	176.138
Pfandrechte auf sonstige Sachanlagen (inkl. Sicherungsübereignungen)	0	0
Summe	215.734	176.138
Sonstige Verfügungsbeschränkungen		
Verfügungsbeschränkungen aus geleasteten Sachanlagen im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen	96.611	71.141
Sonstige Verfügungsbeschränkungen	0	0
Summe	96.611	71.141

31.12.2012

in TEUR	Buchwert des besichernden Vermögenswerts	Aushaftender Betrag (Buchwert der Verbindlichkeit)
Verpfändete Vermögenswerte für Bankkredite		
Hypotheken (Grundpfandrechte) auf Grundstücke und Gebäude - Sachanlagen	275.017	207.885
Pfandrechte auf sonstige Sachanlagen (inkl. Sicherungsübereignungen)	6.097	2.651
Summe	281.114	210.536
Sonstige Verfügungsbeschränkungen		
Verfügungsbeschränkungen aus geleasteten Sachanlagen im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen	136.576	100.693
Sonstige Verfügungsbeschränkungen	3.174	3.174
Summe	139.750	103.867

34. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der SPAR-Konzern ist ein Teilkonzern des HOLDAG-Konzerns, dessen Mutterunternehmen die HOLDAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H., ist. Betreffend die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wird auf den Beteiligungsspiegel verwiesen.

Der Vorstand der SPAR HOLDING AG besteht aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Gerhard Drexel
 Mag. Friedrich Poppmeier
 Dir. Hans K. Reisch
 Mag. Rudolf Staudinger

Neben dem Vorstand der SPAR HOLDING AG bestehen folgende Schlüsselpersonen, die zugleich Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Präsident Kommerzialrat Hans M. Reisch
 Direktor Kommerzialrat Dr. Friedrich Poppmeier
 Direktor Kommerzialrat Hans Drexel (bis 11/2013)
 Dr. Nikolaus Michalek
 Dipl.-Bw. Bernd Bothe
 DDr. Regina Prehofer

Die Schlüsselpersonen erhielten insgesamt folgende Beträge:

in TEUR	2013	2012
Aufwand für Gehälter	3.708	3.452
Aufwand für leistungsorientierte Versorgungspläne (Dotierung der Verpflichtungen für Abfertigungen und Pensionen)	2.497	2.499
Summe	6.205	5.951

An ehemalige Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebene wurden TEUR 1.721 (2012: TEUR 1.734) an Pensionen ausgezahlt. An Organe der Muttergesellschaft wurden keine Kredite oder Vorschüsse gewährt. An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden TEUR 191 (2012: TEUR 187) Aufwandsentschädigungen und Aufsichtsratsvergütungen geleistet.

Geschäftsverbindungen mit Schlüsselpersonen und deren Unternehmen bestanden im Jahr 2013 sowie 2012 im Wesentlichen in der Anmietung einiger INTERSPAR-Märkte und HERVIS-Märkte, jeweils in Einkaufszentren, die von Personen beherrscht werden, die einen maßgeblichen Einfluss auf den SPAR Holding AG Konzern haben (in 2013: TEUR 9.653; in 2012: TEUR 6.246). Weiters wurden Erträge aus diesen Unternehmen von TEUR 988 bezogen. Die Leistungen aus diesen Geschäftsbeziehungen sind vertraglich vereinbart und werden zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden.

Zum Stichtag bestehen jeweils nur unwesentliche Forderungen und Verbindlichkeiten mit diesen Schlüsselpersonen und deren Unternehmen. Beratungsleistungen wurden in Höhe von TEUR 0 (2012: TEUR 34) erbracht. Außerdem wurden Einlagen von Schlüsselpersonen und deren Unternehmen in den SPAR Holding AG Konzern getätigt, zu Konditionen, wie sie auch Dritten gewährt werden (jeweiliger Stand zum Stichtag: 2013 TEUR 130.369; 2012: TEUR 155.396).

Transaktionen mit Parteien, die dem Kreis der nahestehenden Personen und Unternehmen zuzuordnen sind, werden generell zu fremdüblichen Konditionen verrechnet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 3.384 (2012: TEUR 1.416) resultieren aus Lieferungen und Leistungsbeziehungen.

35. Mitarbeiteranzahl

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beschäftigt:

Anzahl	2013	2012
Arbeiter und Angestellte	60.373	57.432
Lehrlinge	3.110	2.990
Summe	63.483	60.422

36. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Kartellbehörde wird die SPAR Österreichische Warenhandels-AG 2014 sämtliche Anteile der Tochterunternehmen SPAR Ceska obchodni s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o. an die niederländische Handelsfirma Koninklijke Ahold NV verkaufen und sich aus dem tschechischen Lebensmitteleinzelhandel zurückziehen. Mit 10. März 2014 wurde der Vertrag zum Verkauf der beiden Gesellschaften unterzeichnet (siehe dazu auch die Anhangangabe 11).

Mit 5. Mai 2014 unterzeichnete SPAR Kroatien den Kaufvertrag zum Erwerb von 20 Filialen des Handelsunternehmens Dinova-Diona d.o.o.. Nach der Genehmigung durch die zuständige Kartellbehörde werden in Zagreb 20 Standorte mit einer Verkaufsfläche von ca. 300 – 900 m² und alle 335 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernommen.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag zum 31.12.2013 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns geführt hätten.

Salzburg, am 16. Mai 2014



Dr. Gerhard Drexel, e.h.

Vorstandsvorsitzender

Konzernmarketing/Werbung
Konzernale PR und Information
Einkauf und Industriepartnerschaft
INTERSPAR/Maximarkt
CSR
Shopping-Center/SES
VÖSK/EKS



Mag. Friedrich Poppmeier, e.h.

Vorstandsdirektor Expansion und Einzelhandel

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie
Personal
Expansion/Projektentwicklung
Recht
Logistik/Warenfluss
SPAR-Zweigniederlassungen
Vertrieb SPAR-EH
REGIO
Vertretung bei Kammern und Behörden

Der Vorstand der
SPAR HOLDING AG



Mag. Rudolf Staudinger, e.h.

Vorstandsdirektor Betriebe International

SPAR-Länder
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung
TANN International
Konzernale NFII Supply Chain



Dir. Hans K. Reisch, e.h.

Vorstandsdirektor Finanzen und Filialen

Konzernrevision
Versicherungen und Vermögensverwaltung
Finanzen
Steuern und Steuerbilanzen
Bau/Energie/Technik
HERVIS
Weingut Schloss Fels
SPAR- und EUROSPAR Filialen
TANN Fleischwarenindustrie
Karten- und Zahlungssysteme

Beteiligungsspiegel

In den Konzernabschluss der SPAR HOLDING AG per 31.12.2013 einbezogene Gesellschaften:

Name	Sitz	Anteil in %		Konsolidierungsart
		2013	2012	
aspersn Seestadt Einkaufsstraßen GmbH	Wien	51,00	51,00	Vollkonsolidiert
ASPIAG Gestioni S.r.l.	Bozen	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
ASPIAG Finance & Services AG	Widnau	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
ASPIAG Management AG	Widnau	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
ASPIAG Service S.r.l.	Bozen	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Chomutov Invest s.r.o.	Prag	100,00	-	Vollkonsolidiert
DHP Holding GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
DHP Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
EKS Handelsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	75,00	75,00	Vollkonsolidiert
EKS Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG	Salzburg	75,00	75,00	Vollkonsolidiert
Euromarkt Handelsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Europark d.o.o.	Zagreb	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Europark d.o.o.	Laibach	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Europark Entwicklungs-u.Betriebsges. G.m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Europark Errichtungsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Europark Kft.	Bicske	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Europark Shopping Center s.r.o.	Prag	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
FISCHAPARK Shopping Center GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Forum Salzburg Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Garagenliegenschaft-Vermögensverwaltungs G.m.b.H.	Kufstein	66,58	66,58	Vollkonsolidiert
Hervis d.o.o.	Laibach	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Hervis Sport a moda s.r.o.	Prag	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Hervis Sports and Fashion EOOD	Sofia	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Hervis Sports and Fashion s.r.l.	Bukarest	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Hervis Sport es Divatkereskedelmi Kft.	Bicske	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Hervis Sport i Moda d.o.o.	Zagreb	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Hervis Sport- und Modegesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Hervis Sports Handelsgesellschaft m.b.H.	München	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Huma Supermagazin Warenhandel G.m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
I+M Leasing- u. Verwaltungs-AG ¹⁾	Zug	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Imobilia Spa s.r.o.	Prag	100,00	-	Vollkonsolidiert
Interspar Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
ISP Leasing Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Kronenhaus Projektenwicklung GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
LB Immobilien AG	Baden	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Liga Handelsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Liga Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
LM Beteiligungs GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Logistikzentrum Ebergassing GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Market Invest CZ s.r.o.	Prag	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
max.center wels Betriebsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Maximarkt Handels-Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Maximarkt Immobilien GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Megalopolis d.o.o.	Zagreb	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Multitakt Werbegesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Murpark Entwicklungs- und Betriebsges. m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Nepra d.o.o.	Laibach	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Partig Beteiligungs- u. Vermögensverwaltungs G.m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Real Baubetreuungs- und Beteiligungs G.m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Schloß Fels Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SCM Shopping Center Management Kft.	Bicske	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SEDA Holding GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SES Center Management d.o.o.	Laibach	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SES Center Management GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert

Name	Sitz	Anteil in %		Konsolidierungsart
		2013	2012	
SES Shopping Center FP 1 GmbH	Salzburg	100,00	-	Vollkonsolidiert
SES Shopping Center FP 2 GmbH	Salzburg	100,00	-	Vollkonsolidiert
SES Shopping Center FP 3 GmbH	Salzburg	100,00	-	Vollkonsolidiert
SES Shopping Center GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Mariandl GmbH & Co KG	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SES Shopping Center GmbH & Co Ried KG	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SES SPAR European Shopping Centers GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Shopping Lienz GmbH & Co OG	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Simpex Import Export GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SLL Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPAR Business Services GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPAR Ceska obchodni spolecnost s.r.o.	Prag	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPAR Finanz Service Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPAR HOLDING AG	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPAR Hrvatska d.o.o.	Zagreb	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPAR Leasing Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPAR Magyarorszag Kereskedelmi Kft.	Bicske	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPAR Österreichische Warenhandels-AG	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPAR Slovenija d.o.o.	Laibach	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPF Spar-Finanz Investitions-u. VermittlungsgmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Superdistribuzione S.r.l.	Bozen	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
TISZA PARK Kft.	Bicske	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
VARENA Betriebsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
VD SPAR Versicherungsdienst GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Zimbapark Betriebsgesellschaft mbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
ATRIO Shopping Center GmbH	Salzburg	50,00	100,00	Equity-Methode
A&A Centri Commerciali s.r.l.	Mailand	50,00	-	Equity-Methode
Centro commerciale "LA CASTELLANA"	Paese	30,36	30,36	Equity-Methode
Centro commerciale "LA FATTORIA"	Rovigo	29,51	29,51	Equity-Methode
Centro commerciale „Il Grifone“	Bassano	36,25	36,25	Equity-Methode
Centro commerciale „IL PORTO“	Adria	22,56	22,56	Equity-Methode
Fabricor d.o.o.	Zagreb	48,87	48,87	Equity-Methode
Metspa d.o.o.	Zagreb	50,00	50,00	Equity-Methode
Metspa Kft.	Budapest	33,30	33,30	Equity-Methode
Plankauf Betriebs-und VerwaltungsgmbH	Wörgl	50,00	50,00	Equity-Methode
PRISES Quartierentwicklung GmbH	Dornbirn	50,00	50,00	Equity-Methode
SES-ECE Management GmbH	Salzburg	50,00	50,00	Equity-Methode
SES Shopping Center AT 1 GmbH	Salzburg	50,00	100,00	Equity-Methode
SES Shopping Center AT 2 GmbH	Salzburg	50,00	100,00	Equity-Methode
SES Shopping Center AT 3 GmbH	Salzburg	50,00	100,00	Equity-Methode
SILLPARK Shopping Center GmbH	Salzburg	50,00	100,00	Equity-Methode
SPAR-FINANZ BANK AG	Salzburg	50,00	50,00	Equity-Methode
SPAR Holding AG	St. Gallen	33,00	33,00	Equity-Methode
Supershop Marketing Kft.	Budapest	50,00	50,00	Equity-Methode
Supershop Service Kft.	Budapest	50,00	50,00	Equity-Methode
Q19 Shopping Center GmbH	Salzburg	50,00	100,00	Equity-Methode

1) Bilanzstichtag zum 31. Mai 2013

SPAR HOLDING AG

Konzern-Lagebericht

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

1. Wirtschaftsbericht

1.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchenentwicklung

Eine leichte Konjunkturerholung zum Jahreswechsel konstatiert die Österreichische Nationalbank (OeNB) in ihrem im März veröffentlichten Bericht zur wirtschaftlichen Lage der österreichischen Gesamtwirtschaft. Diese entwickelte sich in den beiden Jahren zuvor angesichts der Rezession im Euroraum relativ robust. Das Wachstum in Österreich fiel in den Jahren 2012 und 2013 zwar verhalten, aber, im Vergleich zu vielen anderen Euroraum-Ländern zumindest positiv aus.

Die Schwächephase der nationalen Wirtschaft dauerte bis in das erste Halbjahr 2013 an. Der private Konsum wurde dabei von real sinkenden Nettolöhnen und fehlendem Konsumentenvertrauen gedämpft. Sinkende Bruttoanlageinvestitionen verbunden mit fehlenden Absatzperspektiven, ein weiterer Abbau der Lagerbestände und Nettoexporte mit stagnierenden Importen beeinflussten das BIP-Wachstum.

Im zweiten Halbjahr 2013 wurde die Stagnationsphase überwunden und die österreichische Wirtschaft schwenkte auf ein leichtes Wachstum um. Nach 0,2 % Wachstum im dritten Quartal 2013 ist die österreichische Wirtschaft laut erster Veröffentlichung der Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung im vierten Quartal 2013 um 0,3 %, real, saison- und arbeitstäglich bereinigt, gegenüber dem Vorquartal gewachsen. Das reale BIP Wachstum betrug damit im Jahr 2013 0,4 % (real und saisonbereinigt).

Gemäß den Ergebnissen des OeNB-Konjunkturindikators wird sich das Wachstum der österreichischen Wirtschaft kontinuierlich beschleunigen und für die ersten beiden Quartale 2013 +0,4 % bzw. +0,5 % betragen. In den Jahren 2014 und 2015 wird sich das Wachstum auf 1,6 % bzw. 1,9 % beschleunigen. Dazu tragen neben der Erholung der Weltwirtschaft zunehmend inländische Nachfragekomponenten bei.

Die aktuelle Lage am Arbeitsmarkt stellt sich als ambivalent dar. Die Beschäftigung expandiert trotz der schwächeren Konjunktur, gleichzeitig nimmt die Arbeitslosigkeit zu. Die Arbeitslosenquote gemäß Eurostat ist von 4,4 % im Jahr 2012 auf 4,9 % im Jahr 2013 gestiegen. Im Februar ist die Zahl der Personen, die arbeitslos gemeldet oder in einer Schulung waren (ca. 441.000) erneut um 9,1 % gegenüber dem Vorjahresmonat gestiegen. Der höchste Anstieg war im Gesundheits- und Sozialwesen, im Tourismus und im Handel (+ 13,2 %) zu verzeichnen. Die Bodenbildung bei der Zahl der gemeldeten offenen Stellen weist darauf hin, dass sich die Beschäftigungsentwicklung in nächster Zeit weiter verbessern dürfte. In den Jahren 2014 und 2015 wird die Arbeitslosenquote auf dem höheren Niveau von 5 % bleiben.

Die österreichische HVPI-Inflation ging im Jahr 2013 mit einem Jahresdurchschnitt in Höhe von 2,1 % deutlich zurück. Ausschlaggebend dafür waren der Rückgang der Weltmarktpreise für Rohstoffe, die moderate Entwicklung der Preise für importierte Waren und das leicht sinkende Lohnkostenwachstum.

Im Jänner 2014 belief sich die österreichische HVPI-Inflationsrate auf 1,5 % (Dezember: 2,0 % bzw. November 1,5 %). Auch die Kerninflationsrate, ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel, verringerte sich von Dezember mit 2,3 % auf Jänner mit 1,9 % deutlich; die Inflationsrate von Nahrungsmitteln inklusive Alkohol und Tabak lag im Berichtsmonat leicht über jener im Dezember des Vorjahres. Aktuelle Prognosen sehen die Entwicklung der Verbraucherpreise für das Gesamtjahr 2014 und 2015 in Höhe von jeweils 1,8 %.

Der Österreichische Lebensmittelhandel wuchs 2013 nach aktuellsten Marktforschungsdaten von Nielsen um 3,2 %. Mit Umsatzsteigerungen über dem Branchenschnitt des Lebensmittelhandels konnte die SPAR-Gruppe Österreich wiederum Marktanteile hinzugewinnen. Dies gelang vor allem durch die weitere Verstärkung der Eigenexpansion, die Modernisierung bestehender Märkte, die Einführung weiterer Kundenbindungsprogramme und die weitere Etablierung der SPAR express Tankstellenshops.

Im Jahr 2013 waren wesentliche Änderungen im Mitbewerberumfeld von SPAR in Österreich nicht zu verzeichnen.

Erste verfügbare Daten zur Wirtschaftsleistung in den EU-Mitgliedsstaaten Zentral-, Ost- und Südosteuropas (CESEE) deuten darauf hin, dass sich die seit Mitte 2013 zu beobachtende Konjunkturerholung auch im vierten Quartal 2013 fortgesetzt hat. Besonders deutlich hat sich investitionsbedingt das Wachstum in der Tschechischen Republik beschleunigt. Aktuelle Zahlen für Kroatien und Slowenien sind noch nicht verfügbar, die Entwicklung der Industrieproduktion deutet allerdings darauf hin, dass sich das Wachstum in Slowenien erholen könnte. In Kroatien dürfte die Konjunktur allerdings auch zum Jahresende schwach ausgefallen sein. Die Europäische Kommission hat in ihren jüngsten Prognosen die Wachstumsaussichten für die Region im Jahr 2014 von 2,1 % auf 2,4 % erhöht. Besonders deutlich nach oben revidiert wurde die Prognose für Slowenien. Noch im November wurde ein substanzieller Rückgang der Wirtschaftsleistung gesehen, nun wird lediglich mit einer Stagnation gerechnet. 2015 sollte sich die wirtschaftliche Dynamik im regionalen Durchschnitt weiter auf 2,7 % beschleunigen und damit um 0,2 Prozentpunkte über der Schätzung vom November 2013 liegen. Am stärksten wurden wieder die Wachstumsaussichten für Slowenien revidiert (+ 0,6 Prozentpunkte).

Eurostat sieht das reale BIP-Wachstum in der Tschechischen Republik im März 2014 für 2013 in der Höhe von -1,2 %. Die VPI-Jahresinflationsrate lag 2013 bei 1,4 %, für 2014 wird eine Erhöhung von 1,0 % erwartet. Ab dem 1.1.2013 wurden nochmals die Mehrwertsteuersätze von 14 auf 15 % und von 20 % auf 21 % erhöht. Die Arbeitslosenquote wird mit Tendenz nach unten beschrieben, eine Änderung von 7,0 % auf 6,8 % in 2014 unterstellt weiterhin einen erheblich unter dem EU-Durchschnitt liegenden Wert. Enormer Preisdruck prägte auch im abgelaufenen Wirtschaftsjahr die Tschechische Lebensmitteleinzelhandelsbranche.

Ein vorläufiges reales BIP-Wachstum 2013 in Höhe von -0,7 % nach Eurostat bzw. OeNB beschreibt weiterhin die herausfordernde volkswirtschaftliche Situation in Kroatien, die noch immer von einer schwachen Inlandsnachfrage geprägt ist. Für 2014 wird eine mögliche, positive Wirtschaftsleistung prognostiziert. Sowohl die schlechte Arbeitsmarktlage, 2013 und 2014 mit 17,6 % auf einem hohen Niveau stabil, als auch Maßnahmen zur Konsolidierung des Staatshaushaltes bremsen die heimische Nachfrage. Das Mitbewerberumfeld der SPAR Kroatien ist durch einen enormen, auch durch den EU-Beitritt bedingten, Preiswettbewerb gekennzeichnet. Konzern bleibt unangefochtener Marktführer, neben SPAR kann auch der Diskontbereich Marktanteilszugewinne verzeichnen.

Nach erfolgreichen Jahren der wirtschaftlichen Konvergenz zum westeuropäischen Standard hat Slowenien die Finanz- und Wirtschaftskrise besonders getroffen. Hauptprobleme waren u.a. ein zu großer und zudem mit Problem-Krediten überlasteter Bankensektor, umfassende Kreuzbeteiligungen der Unternehmen untereinander und nicht markgerechte Strukturen auf dem Arbeitsmarkt. Im abgelaufenen Jahr rutschte Slowenien mit einer hochgerechneten Wirtschaftsleistung von -1,6 % erneut in die Rezession. Mit einer nachhaltigen konjunkturellen Erholung kann frühestens ab der zweiten Jahreshälfte 2014 gerechnet werden (Prognose 2014: -0,1 %).

Die Entwicklung der Verbraucherpreise lag mit 1,9 % über dem Durchschnitt des Euroraums, im laufenden Jahr wird mit einer Erhöhung von 0,8 % gerechnet. Die Arbeitslosenquote bleibt knapp über der 10 %-Grenze.

SPAR hält am slowenischen Markt eine ausgezeichnete Marktposition, die Auswirkungen des Verkaufs von Mercator sind noch nicht klar bewertbar.

Der ungarische Forint wertete seit Jahresbeginn um ca. 4,5 % gegenüber dem Euro ab. Trotz einer veränderten Einschätzung der internationalen Märkte gegenüber Schwellenländern befindet sich die ungarische Notenbank noch immer in einem durch fallenden Preisdruck und die schwache Konjunktur motivierten Zinssenkungszyklus. Seit Anfang 2013 wurde der Leitzins 13 Mal gesenkt, er lag im März 2013 auf einem Rekordtief von 2,7 %. Darüber hinaus drückt eine gewisse politische Unsicherheit auf den Wechselkurs. Diese resultiert vor allem aus den bestehenden Unklarheiten bezüglich des weiteren Vorgehens der ungarischen Regierung beim Abbau von Fremdwährungsverbindlichkeiten im Privatsektor.

Nach Prognosen der EU-Kommission vom März 2014 nahm die ungarische Wirtschaftsleistung um 1,1 % zu, für 2014 und 2015 wird ein weiteres Wirtschaftswachstum in Höhe von jeweils 2,1 % gesehen. Die Entwicklung der Verbraucherpreise lag 2013 bei hochgerechneten 1,7%, 2014 wird eine nochmalige Reduktion auf 1,2 % erwartet. Die Arbeitslosenquote lag 2013 bei 10,2 %, für 2014 und 2015 werden leicht verbesserte Werte angenommen.

Seit 1. Januar 2012 benötigen alle Handelsflächen in Ungarn, die mehr als 300m² aufweisen, die Genehmigung des Wirtschaftsministers. Dieser sogenannte Plazastopp erschwert die Expansion und nährt die Spekulationen hinsichtlich Unternehmensverkäufe einzelner Mitbewerber im Lebensmittelhandel.

Die italienische Wirtschaft wird im Jahr 2013 abermals deutlich schrumpfen und aller Voraussicht nach bei einer Entwicklung des BIP -1,9 % liegen, allerdings bei positiven Perspektiven für das aktuelle Jahr 2014 mit einer erwarteten Veränderung zum Vorjahr in Höhe von 0,6 %. Die angespannte budgetäre Lage und die restriktive Kreditvergabe dämpfen in Verbindung mit sinkenden realen Haushaltseinkommen die Inlandsnachfrage. Die rückläufige Importnachfrage impliziert – wie im Jahr 2012 – eine deutliche Verbesserung der Leistungsbilanz. Die verfügbaren Konjunkturindikatoren deuten auf ein Ende der Rezession im vierten Quartal 2013 hin. Die Finanzierungsbedingungen werden durch die anhaltende Notwendigkeit der Konsolidierung der Bankbilanzen auch im Jahr 2014 noch schwierig bleiben. In der Vergangenheit kam es zu beträchtlichen Zahlungsrückständen des Staates gegenüber dem Unternehmenssektor. Die Rückzahlung dieser ausstehenden Forderungen sollte sich im Jahr 2014 positiv auf deren Liquiditätssituation auswirken. In Verbindung mit einem Anspringen der Exportkonjunktur sollte dies auch die Investitionstätigkeit stützen. Vom privaten Konsum ist hingegen kein Impuls zu erwarten, da die privaten Haushalte auf die schwierige wirtschaftliche Lage mit zunehmendem Vorsichtssparen reagieren. Die Verbraucherpreise 2013 stiegen u.a. wegen der Erhöhung eines Mehrwertsteuersatzes um einen Prozentpunkt auf 1,3 %. Für das aktuelle Jahr wird mit einer Erhöhung um 0,9 % gerechnet. Die Arbeitslosenquote liegt auf hochgerechneten 12,2 % und wird in der Eurostat-Prognose für 2014 ein Niveau von 12,6 % erreichen. In dem für SPAR Italien relevanten Mitbewerberumfeld gibt es marginale Änderungen, trotz Wirtschaftskrise legt auch der Diskont nur leicht zu.

Herausfordernde, wirtschaftliche Rahmenbedingungen und heterogene Wachstumsentwicklungen in den einzelnen CESEE-Ländern prägten 2013 weiterhin auch die Branchenentwicklung des Sportfachhandels.

Der britische Konzern Sports Direct übernimmt Mitte des Jahres 51 % des Familienunternehmens Sport Eybl bzw. Sports Experts. Sports Direct ist Großbritanniens größter Sportartikelhändler und zählt mit einem Umsatz von 2,4 Mrd EUR und 500 Standorten zu den Top 3 in Europa. Mit Anfang September wurde Intersport Österreich von Intersport Deutschland übernommen. Mit 2. April 2014 hält Sports Direct 100 % der Anteile und ist nunmehr vollständiger Eigentümer der Sporthandelskette Sport Eybl bzw. Sports Experts.

HERVIS gehört zu einem der größten Player im Sportfachhandel in Europa. In den vergangenen Jahren hat HERVIS auf nachhaltiges Wachstum gesetzt und zahlreiche Standorte in Slowenien, Ungarn, Tschechien, Kroatien, Rumänien und Deutschland aufgebaut. 2013 ist HERVIS ein nächster großer Schritt in der europäischen Top-Liga des Sporthandels gelungen. Die von HERVIS und der französischen Go Sport Groupe 2012 gegründete Einkaufsgemeinschaft Sports Trade Marketing International (STMI) hat mit dem in Spanien ansässigen Sporthändler Forum Sport ein weiteres Mitglied bekommen. Das Joint Venture baute als führende Kraft im Sportfachhandel in Europa so seine Marktstellung aus. Das gemeinsame Umsatzvolumen stieg dadurch um 125 Millionen Euro auf 1,6 Milliarden Euro. Im April 2014 tritt der zum Schweizer Migros-Konzern gehörende Sporthändler SportXX ebenfalls dieser Einkaufsgemeinschaft bei, das gemeinsame Umsatzvolumen der Einkaufsgemeinschaft STMI steigt um weitere 226 Millionen Euro.

Das Kerngeschäft der SES SPAR European Shopping Centers umfasst das Entwickeln, Errichten und Betreiben von großflächigen Handelsimmobilien. Weiters zeichnet die SES für Baumanagement, Vermietung und Facility Management für Dritte verantwortlich. Dieser Geschäftsbereich war in einem mit dem jeweiligen geographischen Geschäftsbereich Handel vergleichbaren Ausmaß betroffen.

Allianz Real Estate und SES Spar European Shopping Centers haben ein strategisches Joint Venture für ausgewählte Shopping-Center gegründet. Allianz Real Estate hat sich an diesen Standorten per 1. Juli 2013 als Eigenkapitalpartner mit 50 % beteiligt. Die SPAR HOLDING AG verbreitert damit ihre Finanzierungsbasis. Das Center- und Asset-Management der betroffenen Shopping-Center bleibt weiterhin in den Händen von SES.

1.2. Geschäftsverlauf

Vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Kartellbehörde wird die SPAR Österreichische Warenhandels-AG 2014 sämtliche Anteile der Tochterunternehmen SPAR Ceska obchodni s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o. an die niederländische Handelsfirma Koninklijke Ahold NV verkaufen und sich aus dem tschechischen Lebensmitteleinzelhandel zurückziehen. Mit 10. März 2014 wurde der Vertrag zum Verkauf der beiden Gesellschaften unterzeichnet. Die von SPAR definierte Unternehmensstrategie, eine nachhaltig verteidigungsfähigen Marktposition in jedem von der SPAR-Österreich Gruppe bearbeiteten Land aufzubauen, konnte in Tschechien nicht realisiert werden. Eine noch stärkere Konzentration auf andere Märkte, wie beispielsweise Kroatien, wird angestrebt.

Im Sinne des IFRS 5 werden die beiden o.a. tschechischen Gesellschaften als Veräußerungsgruppe ausgewiesen und stellen einen aufgegebenen Geschäftsbereich dar.

Mit einem konsolidierten Nettoumsatz in Höhe von € 8,67 Milliarden (VJ € 8,44 Mrd.) und der Steigerung um 2,8 % zeigt der SPAR HOLDING AG-Konzern 2013 eine wiederholte, erfolgreiche Umsetzung der Wachstumsstrategien im Bereich Lebensmittelhandel in den fortgeführten Geschäftsbereichen. Im Sportfachhandel ist HERVIS, trotz leicht rückläufiger Umsatzentwicklung, einer der bedeutendsten und stabilsten Sportfachhändler in Zentraleuropa und konnte diese Position weiter ausbauen.

Im Geschäftsjahr 2013 verzeichnete die SES Spar European Shopping Centers Händlerumsätze in Höhe von € 2,56 Milliarden, das entspricht einer weiteren Steigerung um 1,2 %. Die strategische Beteiligung der Allianz Real Estate an ausgewählten Shopping-Centern führte zu einer Teilrealisierung von stillen Reserven in Form von einmaligen außerordentlichen Erträgen, die dem positiven, nachhaltigen Asset-Management der SES zuzuordnen sind.

Die im Vorjahr getätigten Investitionen in Wachstum, Modernisierung, Standorte bzw. Immobilien, Preise, Mitarbeiter und Prozessoptimierungen führen in Verbindung mit stabilen Finanzmärkten und außerordentlichen Aufwendungen und Erträgen zu wiederum positiven, nachhaltigen Ergebnisentwicklungen. Die Finanzlage des SPAR HOLDING AG-Konzerns wird 2013 noch einmal gestärkt und langfristig abgesichert.

1.3. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Expansionen, Modernisierungen, Strukturverbesserungen, die Entwicklung neuer Betriebstypen und Innovationen sowohl im selbstständigen Einzelhandel als auch im Filialbereich, den Hypermärkten und den Einkaufszentren sind Grundlagen der definierten Wachstumsstrategien, die sich in der Vermögenslage des Konzerns widerspiegeln. In Sachanlagen, in immaterielle Vermögenswerte und in den Erwerb von Unternehmen wurden € 534 Mio. (VJ € 419 Mio.) investiert. Der Wert der Geschäfts- und Firmenwerte, der sonstigen immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien exklusive aufgegebener Geschäftsbereiche beträgt mit € 3.387 Mio. 62,7 % (VJ € 3.680 Mio. – 66,8 %) der Bilanzsumme.

Allianz Real Estate beteiligt sich an ausgewählten Shopping-Centern als Eigenkapitalpartner mit 50 %, wodurch mit 01.07.2013 der Verlust der Beherrschung über diese Gesellschaften eingetreten ist. Die relevanten Gesellschaften werden seit diesem Zeitpunkt als Gemeinschaftsunternehmen eingestuft und unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert. Im Rahmen dieser Transaktion waren Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Property in Höhe von € 248 Mio. bzw. Finanzschulden und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 294 Mio. entzuzukonsolidieren.

Die Finanzlage entwickelt sich weiterhin kontinuierlich positiv und nachhaltig stabil, sowohl die finanziellen Schulden als auch der Cash Flow zeigen wiederum eine abgesicherte bzw. gestärkte Position. Die Nettofinanzverbindlichkeiten wurden im abgelaufenen Wirtschaftsjahr um zusätzliche € 331 Mio. abgebaut. 2012 wurde zur weiteren Stärkung der langfristigen Finanzierung sehr erfolgreich eine Anleihe mit einem Volumen in Höhe von € 200 Mio. platziert. Das Eigenkapital wird um weitere € 149 Mio. auf gesamt € 1.584 Mio. aufgestockt und beträgt nunmehr 29,3 % der Bilanzsumme (Vorjahr 26,0 %).

Stabilität und Kontinuität mit positiver, nachhaltiger Entwicklung beschreiben die Liquiditätslage. Dem zum Vorjahr gestiegenen Geldfluss aus dem operativen Bereich in Höhe von € 549 Mio. steht ein Cash Flow aus der Investitionstätigkeit, unter Berücksichtigung der Veränderungen von an sonstige Unternehmen gewährte Finanzierungen und Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, in Höhe von € 222 Mio. gegenüber.

Der Cash Flow aus dem Ergebnis ist geprägt durch den gestiegenen Cash Flow aus der verbesserten Ergebnissituation der Kerngeschäfte, dem Ergebnis aus Entkonsolidierungen und den vorwiegend aus Währungsumrechnungen resultierenden sonstigen zahlungsunwirksamen Transaktionen.

Ein expansionsbedingter Aufbau der Vorräte, ein zusätzlicher Abbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, hier wirken vor allem nationale Gesetzgebungen die für Lebensmittel kürzere Lieferantenzahlungsziele gesetzlich verankern, und eine geringe Veränderung der Forderungen kennzeichnen die Veränderungen des Working Capitals des aktuellen Geschäftsjahres.

Ein auf € 534 Mio. gesteigertes Investitionsvolumen und die Veränderungen der an sonstige Unternehmen gewährten Finanzierungen, vor allem resultierend aus den Beteiligungen der Allianz Real Estate, führen u.a. zu einem im Vorjahresvergleich erhöhten Free Cash Flow in Höhe von € 327 Mio.

Die Rückzahlung von Anleihen und Commercial Papers bzw. die Veränderung der Sonstigen Finanzschulden in Höhe von gesamt € 373 Mio. und die Aufnahme von Anleihen und Commercial Papers in Höhe von € 175 Mio. bestimmen wesentlich den geänderten Finanzmittelbestand am Ende der Periode 2013 in Höhe von € 452 Mio. und unterstreichen nochmals die verbesserte Liquiditätslage, bei gleichzeitiger Absicherung des mittel- und langfristigen Finanzierungsbedarfs.

Die Nettoumsätze des SPAR HOLDING AG-Konzerns steigen im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf € 8.672 Mio. (Vergleichsperiode Vorjahr € 8.439 Mio.), das entspricht einer Steigerung von 2,8 % und diese liegt damit in fast allen relevanten Märkten des Konzerns erheblich über der Inflationsrate bzw. den jeweiligen Marktentwicklungen. Sowohl die Neueröffnungen als auch die positive Entwicklung der Umsätze auf bestehender Verkaufs- und Shopfläche tragen zu diesem erheblichen Wachstum bei.

Eine größere Anzahl von selbstständigen SPAR-Kaufleuten, neue Geschäftsformate wie der Convenience Store und die SPAR express Tankstellenshops, erfolgreiche Shopping-Center-Konzepte, innovative und nachhaltige Sortimente, die Forcierung der Investitionen in Frische und Convenience, das 50-jährige TANN-Jubiläum in Österreich, der weitere Ausbau der SPAR-Eigen- und Exklusivmarken, kompetente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bzw. neue und modernisierte Standorte bilden die Grundlagen für den jeweiligen Marktanteilszuwachs und die verbesserten Ergebnisse.

SPAR, EUROSPAR, INTERSPAR, MAXIMARKT, HERVIS und die SES SPAR European Shopping-Centers können mit ihren modernen, preisaggressiven Betriebstypenkonzepten in Verbindung mit abwechslungsreichen Kundenbindungsprogrammen die Handelsspanne auf, im Vergleich zum Vorjahr, ähnlicher Höhe von 32,7 % halten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge konnten im Vergleich zum Vorjahr bedeutend gesteigert werden. Insbesondere die Positionen Erträge aus Ent-/Übergangskonsolidierungen, Mieterträge, Erträge aus dem Verkauf von Leasingobjekten sowie sonstige, allgemeine Erträge trugen wesentlich zur markanten Entwicklung bei. Einmalige, außerordentliche Erträge aus den Entkonsolidierungen in Höhe von € 106 Mio. zeigen nur den Teil des Veräußerungsgewinns, der dem Kapitalanteil des anderen Partnerunternehmens zuzurechnen ist. Der Anteil der restlichen stillen Reserven verbleibt im SPAR HOLDING AG Konzern.

Maßnahmen und damit auch Investitionen in gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bilden besonders in Zeiten eines starken Wettbewerbs wesentliche Grundlagen für die erfolgreiche Umsetzung der kundenbezogenen Strategien von SPAR, HERVIS und SES. Entsprechende Zukunftsvorsorgen und Dotierungen in das Sozialkapital sind Ausdruck hoher Mitarbeiterbindung und beschreiben SPAR als attraktiven Arbeitgeber. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die relativen Personalaufwendungen beinahe konstant gehalten werden und liegen bei 16,0 % der Umsatzerlöse.

Miet- und Pachtaufwendungen, Kosten für Instandhaltungen bzw. Energie- und Logistikkosten und die Sonstigen Aufwendungen steigen in einer den Sonstigen Erträgen, außerordentliche Einmaleffekte unberücksichtigt, ähnlichen Höhe. Aufwendungen für Logistik und Transport, Sonstige Betriebskosten und Aufwendungen aus weiterverrechneten Leasingobjekten steigen expansions-, rohstoff-, preis- und indexbedingt überproportional.

Die von Ungarn 2010 kurzfristig eingeführte Krisensteuer, aus Sicht des SPAR HOLDING AG-Konzerns die SPAR Ungarn und die HERVIS-Gruppe betreffend, ist 2012 in der Höhe von € 24 Mio. berücksichtigt. Diese mit 2012 befristete Sondersteuer stellt im aktuellen Wirtschaftsjahr keinen Sonstigen Aufwand mehr dar.

Die laufende Durchführung von Impairment-Tests zur Absicherung der Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte führt zu Sonderabschreibungen, die als Einmaleffekte im Abschluss 2013 im Bereich der Sachanlagen (€ 20 Mio.) berücksichtigt werden. Die vorzunehmende Wertminderung resultiert aus geänderten Marktwerten von Grundstücken in Kroatien, Italien, Ungarn und Tschechien. Die geplanten Projekte können bedingt durch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise in der ursprünglich beabsichtigten Form nicht umgesetzt werden.

Der Impairment Test auf Firmenwerte für den 31.12.2013 ergibt im Segment Handel für vorwiegend ungarische Einheiten Wertminderungen in Höhe von € 32 Mio. Die außerordentlichen Abschreibungen werden auf Grund der derzeit schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, und der unsicheren, schwer einschätzbaren künftigen Entwicklung auf Basis einer eher vorsichtigen Einschätzung der künftigen Cash Flows vorgenommen. Der erzielbare Betrag, auf den abgewertet wird, entspricht dem diskontierten Nutzungswert.

Aus der Bewertung der Euro- bzw. Schweizer Franken-Positionen, die in den lokalen Abschlüssen der Tochterunternehmen (Nicht-Euro- bzw. Nicht-Schweizer-Frankenländer) des SPAR HOLDING AG-Konzerns ausgewiesen werden, kommt es im Geschäftsjahr 2013 zu Fremdwährungskursverlusten, die sich negativ im Finanzergebnis niederschlagen. Der überwiegende Großteil dieser Ergebnisse in Höhe von € -8 Mio. (VJ Kursgewinne € 12 Mio.) ist jedoch unrealisiert und spiegelt ein buchmäßiges, stichtagsbezogenes Ereignis wider. Absicherungsmaßnahmen im Bereich der Fremdwährungen führen in 2013 zu weiteren relevanten Fremdwährungsdifferenzen in Höhe von € -2 Mio., die in der Gesamtergebnisrechnung zu berücksichtigen sind.

Ein geändertes Finanzierungsumfeld und die nachhaltige Umsetzung der Konzern- Investitionspolitik prägen u.a. das Bild des Finanzergebnisses. Im Zuge der konsequenten Umsetzung des internen Finanzrisikomanagements wird laufend die risikoadäquate Bewertung finanzieller Vermögenswerte vorgenommen.

Das EBIT, exklusive der aufgegebenen Geschäftsbereiche, des SPAR HOLDING AG-Konzerns beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr € 311 Mio. (Vorjahr € 226 Mio.), das EBITDA € 703 Mio. (Vorjahr € 638 Mio.). Die langfristige Absicherung und positive Weiterentwicklung der Kerngeschäfte spiegeln sich in den gestiegenen Marktanteilen, den positiven Rentabilitäten und der gesicherten bzw. gestärkten Finanzlage wider.

Unter Berücksichtigung des Finanzerfolges beträgt das Ergebnis vor Ertragssteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen € 273 Mio. und liegt damit um € 87 Mio. über dem Vorjahr. Inklusive des Ergebnisses nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in Höhe von € - 21 Mio. (Vorjahr € - 22 Mio.) verbessert sich das Jahresergebnis (Net Profit) um € 88 Mio. auf € 189 Mio. (Vorjahr € 101 Mio.).

Investitionen

Im Berichtsjahr werden wieder gesamt € 534 Mio. (nach € 419 Mio. im Vorjahr) in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und in Unternehmenserwerbe investiert.

Die weiteren Investitionen betreffen Grundstücke bzw. Immobilien und Mobilien im Zusammenhang mit Standortneueröffnungen und Modernisierungen im Bereich der Einkaufszentren, der INTERSPAR und MAXIMARKT, EUROSPAR- und Supermärkte bzw. Hervismärkte. Infrastrukturinvestitionen, insbesondere in den Funktionseinheiten Lager, Fuhrpark / Logistik und IT, ergänzen das Investitionsportfolio.

SPAR Österreich erweitert 2013 die Verkaufsflächen um gesamt ca. 22.000 m², ca. 180 SPAR-Standorte wurden neu eröffnet oder modernisiert. Einen Schwerpunkt dabei bildete die bereits laufende Wien-Offensive.

Die INTERSPAR-Hypermärkte heben sich besonders durch ihre an den jeweiligen Standort angepasste Architektur vom Mitbewerber ab. Nach nur zehn Monaten Bauzeit eröffnete der INTERSPAR in Deutschlandsberg. Der 3.100 m² große Hypermarkt versorgt die regionale Bevölkerung mit mehr als 50.000 Produkten des täglichen Lebens.

Transparenz und Offenheit zeichnen auch den nach nur 18 Monaten Bauzeit wiedereröffneten Maximarkt Anif in Salzburg aus. Auf über 6.000 m² Verkaufsfläche lässt der modernste Familienmarkt Österreichs keine Wünsche offen. Ein weitläufiger Frischemarktplatz, ein lichtdurchflutetes maxi.restaurant und maxi.kaffeehaus sowie die großzügige Raumaufteilung, welche aufgrund niedrig gehaltener Regale den Blick vom Eingang bis zum hintersten Teil des Marktes gewährt, sind nur einige Highlights. Eine Schaubäckerei und Fischräucherei sowie eine Fachzerteilung für Fleisch sind weitere Besonderheiten.

SPAR Tschechien eröffnete zwei INTERSPAR-Hypermärkte in Oloumuc und Novy Jicin und zwei SPAR-Supermärkte in Brünn und Teplice. SPAR Kroatien erweiterte ihr Supermarkt-Portfolio ebenfalls um vier SPAR-Supermärkte.

SPAR Ungarn zeigte sich 2013 sehr expansiv und eröffnete 6 SPAR-Supermärkte als Filialen und 9 SPAR-Supermärkte von selbstständigen Kaufleuten. SPAR Slowenien erweiterte das Logistik-Zentrum, baute die SPAR-Bäckerei in Ljubljana aus und konnte 2 neue SPAR-Supermärkte in Betrieb nehmen. Das letzte Jahr stand für SPAR Italien ganz im Zeichen von Expansion, insgesamt 29 DESPAR-, EUROSPAR- und INTERSPAR-Standorte hat DESPAR Italien eröffnet. Von Triest über Treviso, Padua und Ferrara bis Bozen und Venedig säumen neue Märkte die Wege in Italiens Städten.

Mit 179 Standorten, um sechs mehr im Vergleich zum Vorjahr, setzt die HERVIS-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre internationale Wachstumsstrategie fort.

Die SES Spar European Shopping Centers erweitert den FISCHAPARK in Wiener Neustadt, errichtet das Shopping-Center MARIANDL in Krems, beginnt mit dem Bau der WEBERZEILE in Ried, entwickelt in Bregenz ein multifunktionales Quartier und startet mit einem Komplettrelaunch des HUMA-Einkaufsparks in Wien.

Mitarbeiter

SPAR ist der größte private österreichische Arbeitgeber. Bei SPAR spielen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Hauptrolle. Denn sie sind es, die mit ihrer täglichen Einsatzbereitschaft, ihrem Engagement und Leistungswillen einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg des Unternehmens leisten. Die Angestellten haben bei SPAR alle Chancen, der Großteil von ihnen ist im Lebensmittelhandel tätig. Die Bandbreite reicht von Feinkostmitarbeiterinnen über Obst- und Gemüseabteilungsleiterinnen und Kassiererinnen bis Marktleiterinnen. Als ständig wachsendes Unternehmen steigt auch die Nachfrage nach Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der SPAR-Hauptzentrale sowie in den sechs Regionalzentralen beispielsweise im Sortimentsmanagement, in der IT, im Vertrieb oder im Controlling.

Aufgrund des steigenden Bedarfs an jungen Führungskräften startete SPAR 2013 zum dritten Mal ein Internationales Trainee-Programm für Uni- und FH-Absolventen. Zehn High Potentials traten im Juli in der SPAR-Hauptzentrale ihr 18-monatiges Ausbildungsprogramm an. Sie wurden aus über 100 Bewerberinnen und Bewerbern in einem mehrstufigen Auswahlverfahren ausgewählt. Im Rahmen der Ausbildung lernen die Trainees den Lebensmittelhandel von der Pike auf kennen und durchlaufen mehrere Abteilungen. Auch ein zweimonatiger Auslandsaufenthalt ist Teil des Programms. Nach Ende des Trainee-Programms haben die jungen Akademiker einen sicheren Arbeitsplatz mit tollen Aufstiegschancen.

SPAR betreibt mit SPAR ICS (Information & Communication Services) eine eigene IT-Gesellschaft mit 380 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. ICS setzt auf strategische Applikationen und Infrastruktursysteme, die größtenteils im Haus entwickelt werden. Fordern und Fördern der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat für SPAR ICS Top-Priorität. 2013 hat ICS mit der ICS ACADEMY ein umfangreiches und maßgeschneidertes Ausbildungsprogramm entwickelt, das Karriereplanung in Form von Trainings, Austausch in Gruppen und Coachingangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet (weitere Informationen unter: www.youtube.com/SPAR Österreich und www.spar.at/karriere).

Mit Blick in die Zukunft legt SPAR seit Jahren großen Stellenwert auf die Lehrlingsausbildung und bietet jungen Menschen Ausbildungen in 17 verschiedenen Lehrberufen, vom klassischen Einzelhandel bis zur Bürolehre. Mit rd. 3.000 Lehrlingen ist SPAR größter Lehrlingsausbildner des Landes. Jährlich treten 900 Lehrlinge ihre Ausbildung bei SPAR oder einer ihrer Tochtergesellschaften an.

Den Lehrlingen bietet SPAR immer ein bisschen mehr als andere Ausbilder. Während der drei Lehrjahre können sich Jugendliche bei tollen Leistungen über € 4.500 dazuverdienen. Wer in dieser Zeit ausschließlich gute Praxisbeurteilungen und in der Schule Vorzugszeugnisse hat, bekommt sogar den B-Führerschein bezahlt. 2013 waren das 81 Jugendliche. Auch das erfolgreiche Modell „Lehre und Matura“ hat 2013 wieder zahlreiche Lehrlinge motiviert. Schon jeder zehnte Lehrling absolviert parallel zur Lehrlingsausbildung die Matura.

In Wien führt SPAR mit der SPAR-Akademie eine eigene Berufsschule. In den Bundesländern bildet SPAR die Lehrlinge in eigenen SPAR-Akademie-Klassen in den Berufsschulen aus. SPAR setzt immer wieder neue Maßstäbe in der Ausbildung von Jugendlichen. Neben einer praxisnahen Ausbildung und den üblichen Fächern steht seit vielen Jahren „Kulturpflege“ als Unterrichtsgegenstand auf dem Stundenplan. In dem Fach lernen die aus über 27 Kulturen und Nationen stammenden Lehrlinge Sozialkompetenz sowie interkulturelle und interreligiöse Kompetenz.

Bei der Lehrlingsausbildung hat Hervis 2013 einen neuen Zugang gewählt. Im Rahmen eines internen Castings waren langjährige Mitarbeiter aufgerufen, sich um einen Lehrlingstrainer-Platz zu bewerben. Aus den zahlreichen Bewerbern wurden 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vom Verkäufer bis zum Marktleiter, ausgewählt, die künftig Lehrlinge in Produkt- und Verkaufsschulungen fit machen.

Als modernes Unternehmen unterstützt SPAR mit Teilzeitarbeitsplätzen und flexiblen Arbeitszeiten vor allem Mütter beim Wiedereinstieg nach der Babypause. Auch SES erleichtert den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. An einzelnen Center-Standorten bietet SES ganzjährig geöffnete private Betriebskindergärten.

Im Geschäftsjahr 2013 beträgt der durchschnittliche Beschäftigungsstand der der SPAR HOLDING AG zugerechneten Dienstnehmer 63.483 (VJ 60.422).

2. Bericht über Länder und Geschäftsbereiche

Per 31.12.2013 belieferte und betreute die SPAR-Gruppe Österreich 1.479 SPAR- und EURO-SPAR-Märkte, 60 INTERSPAR-Märkte sowie 7 MAXIMÄRKTE und 61 Restaurants. 788 dieser Standorte werden von selbstständigen SPAR-Kaufleuten geführt. Die Verkaufsfläche aller SPAR-, EUROSPAR und INTERSPAR-Märkte sowie der MAXIMÄRKTE betrug per Ende 2013 1.107.860 m². In der Vertriebsform über 1.000 m² Verkaufsfläche ist die SPAR Österreich mit 182 Eurospar-Märkten, 60 Interspar-Hypermärkten sowie 7 Maximärkten, weiterhin Marktführer in Österreich.

Nach Eröffnungen am Wiener Flughafen Wien-Schwechat, am Salzburger Hauptbahnhof sowie am Bahnhof Wien-Mitte im Jahr 2012 hat SPAR 2013 erneut den Zuschlag für einen hochfrequentierten Standort erhalten. Mit Start des Uni-Betriebs eröffnete SPAR auf dem Campus der neu eröffneten Wirtschaftsuniversität Wien im Oktober des Vorjahres einen knapp 300 m² großen Convenience-Markt, bei dem Tag für Tag tausende Studierende ihren Einkauf tätigen.

Mit den selbstständigen Kaufleuten hat die Geschichte von SPAR ihren Anfang genommen. Sie ist und bleibt eine starke Säule der SPAR-Gruppe. 2013 wuchs die Zahl der selbstständigen SPAR-Kaufleute um 13 auf gesamt 788 Standorte. Aufgrund der erfolgreichen Geschäfte haben sich weitere zehn SPAR-Kaufleute für eine Standortvergrößerung entschieden. Beachtenswert ist auch die Größe der Verkaufsfläche, die bei einem Durchschnitt von 400 m² liegt.

Seit 2010 eröffnete SPAR in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern Doppler Mineralöle GmbH sowie Shell Austria GmbH einen SPAR express Tankstellenshop nach dem anderen. Von Vorarlberg bis Wien säumen SPAR express Tankstellenshops die Straßen. 2013 konnte die Zahl von 67 auf 89 Standorte ausgebaut werden. Sieben Tage die Woche geöffnet, wird SPAR mit den Tankstellenshops dem Bedürfnis der Kundinnen und Kunden nach zeitunabhängigem Einkaufen gerecht. Neben verlängerten Öffnungszeiten punkten die Tankstellenshops mit einem attraktiven Sortiment, bestehend aus rund 2.500 Artikeln. Für alle SPAR-Eigenmarken sowie Brot und Backwaren, Obst und Gemüse gilt die Supermarkt-Preisgarantie.

Auf eine junge urbane Zielgruppe zugeschnitten, präsentiert sich das Sortiment des trendigen Nahversorgers. Frische Snacks und Menüs zum Genießen vor Ort oder „to go“ erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Eine wichtige Rolle spielt dabei das Angebot der neuen Convenience-Eigenmarke SPAR enjoy, das 2013 auf beinahe 200 Artikel angewachsen ist. Von geschnittenem Obst über abwechslungsreiche Salate und Wraps bis Kuchenvariationen umfasst die trendige Eigenmarke alles für den schnellen und hochwertigen Genuss. Mit der Einführung von SPAR enjoy im Jahr 2011 hat SPAR den Puls der Zeit getroffen. Mit eigens für die ultrafrischen Convenience-Produkte geeigneten Kühlinseln und Kühltruhen hat SPAR 2013 die Offensive fortgesetzt und rund 400 SPAR-Märkte, vorwiegend im urbanen Raum und an hochfrequentierten Standorten, convenience-fit gemacht. Weitere 120 Standorte werden 2014 mit diesen Kühlmöbeln ausgestattet.

Neben der Vielfalt an Markenartikeln setzt SPAR seit vielen Jahren auf innovative Eigenmarken. Sie zeichnen sich durch ein besonders gutes Preis-Leistungsverhältnis aus und sind deutlich günstiger als vergleichbare Markenartikel. In den Regalen finden sich bereits über 3.000 Eigenmarkenartikel. In den vergangenen sechs Jahren hat SPAR jedes Jahr eine neue Eigenmarkenlinie eingeführt – SPAR Vital (2007) über S-BUDGET (2008), SPAR free from (2009), SPAR PREMIUM (2010), SPAR enjoy (2011) bis SPAR Veggie (2012). 2013 erweiterte SPAR die bestehenden Linien mit über 350 attraktiven neuen Produkten und steigerte damit den Eigenmarkenumsatz um neun Prozent. Gemessen am SPAR-Großhandelsumsatz liegt der Anteil von Eigenmarken bei ca. 38 Prozent.

Auch die Nachfrage nach Bio-Produkten ist 2013 wieder angestiegen. Die über 700 Produkte umfassende Bio-Eigenmarke SPAR Natur*pur verbuchte ein Umsatzwachstum von 12 Prozent. SPAR erzeugt in den eigenen Produktionsbetrieben Kaffeespezialitäten, Weine sowie Fleisch- und Wurstwaren. Bereits 50 Jahre zählt TANN im Jubiläumsjahr 2013 zu Österreichs größtem Fleisch- und Wurstwarenproduzenten mit sechs Zweigniederlassungen, in denen jedes Jahr mehr als 60.000 Tonnen ausschließlich heimisches Frischfleisch verarbeitet werden.

Die Schwächung der tschechischen Krone gegenüber dem Euro durch die tschechische Notenbank drückte den Euro-Umsatz der SPAR Tschechien um 3 % auf € 540 Mio. In Landeswährung gerechnet erzielte SPAR Tschechien, mit vier Neueröffnungen, ein leichtes Umsatzplus von 0,2 %. Um die Preiswahrnehmung zu verbessern wurde der Werbeauftritt neu gestaltet. Ein komplett neues, aggressives Design und Layout bei Flugblatt, Inseraten und Billboard ist das Ergebnis. Die SPAR-Eigenmarken punkten bei den Kunden aufgrund des attraktiven Preis-Leistungsverhältnisses. 2013 wurde die Range um die Pflegelinie BEAUTY KISS erweitert.

Als erstes Unternehmen startete SPAR Kroatien vor dem EU-Beitritt mit attraktiven Angeboten. Auch deshalb war 2013 wieder von Wachstum geprägt. Mit einem Umsatz von € 295 Mio. erwirtschaftete SPAR Kroatien ein Umsatzplus von 3,2 %.

In Zadar, der Stadt, in der die Erfolgsgeschichte von SPAR Kroatien begann, eröffnete SPAR 2013 einen weiteren Standort. Damit gibt es dort bereits drei SPAR-Märkte. Neben dem ersten INTERSPAR-Hypermarkt bekam die Küstenstadt im Shopping Center City Galleria mit einem 1.100 m² großen SPAR-Supermarkt Zuwachs. Wie in allen Neubauten hat SPAR Kroatien auch in diesen Märkten das „grüne Konzept“ umgesetzt. Fall-LED-Beleuchtung und Wärmerückgewinnung gehören bereits zum Standard bei SPAR Kroatien. Istrien war bislang jene Region, in der SPAR Kroatien noch nicht präsent war. 2013 öffnete der erste SPAR-Supermarkt in der Stadt Rijeka seine Pforten. Den ersten SPAR-Supermarkt bekam auch die Stadt Cakovec. Der 1.200 m² große SPAR-Supermarkt punktet vor allem mit einem breiten Angebot an regionalen und lokalen Spezialitäten.

SPAR Ungarn kann auf ein positives Jahr 2013 zurückblicken, mit einem Bruttoumsatz von € 1.530 Mio. bedeutet dies ein wechselkursbereinigtes Umsatzwachstum von 7,5 %. Neben Österreich und Italien ist Ungarn das dritte SPAR-Land, in dem selbstständige SPAR-Kaufleute Märkte führen, 2013 eröffneten 9 Standorte unter der Führung von selbstständigen SPAR-Kaufleuten. Auch das Filialnetz baute SPAR Ungarn weiter aus und eröffnete nur in Budapest 6 SPAR-Supermärkte, darunter einen SPAR Flagship-Store im Buda Einkaufszentrum MOM Park. Für die Bedürfnisse der Kunden nach einem schnellen Einkauf konzipiert ist auch der SPAR City Markt am Flughafen in Budapest. Dem Vorbild aus Österreich folgend, startete 2013 der erste SPAR express Tankstellenshop in Ungarn. Es ist der erste SPAR-Supermarkt in Ungarn, der sieben Tage die Woche 24 Stunden geöffnet ist. Vier weitere SPAR express Tankstellenshops sind für 2014 geplant.

Mit einem Umsatz von € 727 Mio. erwirtschaftete SPAR in Slowenien ein Plus von 0,9 % gegenüber dem Vorjahr und konnte die Marktposition erneut ausbauen. Zwei Standorte wurden neu eröffnet, den 90. SPAR-Supermarkt eröffnete SPAR auf ca. 1.800 m² in Ljubljana.

Das ausgezeichnete Brot von SPAR erfreut sich bei den Kunden großer Beliebtheit. Aufgrund der täglich gebackenen Brot- und Gebäckmengen entschied sich SPAR Slowenien für den Ausbau der SPAR-Bäckerei. Der Betrieb des erweiterten Gebäudes startete Anfang 2014. Seit November beliefert die SPAR-Bäckerei Slowenien auch SPAR Kärnten mit slowenischen Cremeschnitten. Auch das Logistik-Zentrum hielt den steigenden Anforderungen nicht mehr stand und musste vergrößert werden.

2013 hatte DESPAR Italien mit der allgemeinen Wirtschaftskrise zu kämpfen. Dennoch schaffte sie ein beachtliches Umsatzergebnis von € 1.860 Mio., das ein Umsatzplus von 1 % im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Das Jahr 2013 stand auch ganz im Zeichen von Expansion. Gesamt konnten 29 neue Standorte eröffnet werden. Neben Neueröffnungen standen im letzten Jahr besonders die Renovierungs- und Umbauarbeiten im Vordergrund. 16 Standorte wurden im Zuge der Modernisierungsoffensive erneuert.

Mit 179 Märkten im In- und Ausland und einem Bruttoumsatz von € 424 Mio. gehört HERVIS zu einem der größten Player im Sportfachhandel in Europa. Auch 2013 konnte HERVIS die Expansion fortsetzen und acht neue Filialen im In- und Ausland eröffnen. HERVIS geht bei der Gestaltung von neuen Shops stets zukunftsweisende Wege.

Mit der Eröffnung des modernsten Sportfachmarkts im zentraleuropäischen Raum im Einkaufszentrum WIEN MITTE The Mall gab HERVIS dem Sportfachhandel wieder einmal einen kräftigen Impuls. Im HERVIS Future Store gehen herkömmlicher Sportfachhandel und Online-Shop Hand in Hand. Die Kunden stehen vor der Wahl und können entweder wie gewohnt im Geschäft einkaufen oder online auf www.hervis.at shoppen und die Ware versandkostenfrei in die Wunschfiliale liefern lassen, dort abholen und bezahlen. Eine weitere Option ist, sich in der eigenen „Order Zone“ an Tablet-Terminals via Tablets und Technikwand über die Ware zu informieren, sie dann zu bestellen und nach Hause schicken zu lassen. Im HERVIS Future Store warten weitere Vorteile wie Gratis-Wi-Fi und eine Chill-out-Zone. Der „Vision Room“ macht das Anprobieren zu einem Multimedia-Erlebnis. Der „Vision-Room“ erkennt, aus welchem Sortimentsbereich Kleidung probiert wird und passt das optische Setting in der Kabine an.

Dem Vorbild des erfolgreichen HERVIS Future Store in Wien-Mitte folgend, baute HERVIS die Multichannel-Offensive 2013 in insgesamt 100 Filialen in Österreich sowie den Nachbarländern aus.

Nachhaltiges Wachstum lautet die Devise von SES Spar European Shopping Centers. Mit einem Handels-Jahresumsatz von € 2.560 Mio. war SES im Jahr 2013 Österreichs Shopping-Center-Betreiber Nr. 1. Mit fünf Großprojekten war bzw. ist SES zudem auf Expansionskurs und fokussierte dabei vor allem Innenstadtlagen. In Ried in OÖ startete SES inmitten des Stadtzentrums mit dem Bau der mit dem historischen Stadtkern verbundenen WEBERZEILE. Auch an einem Konzept für die Innenstadt von Bregenz arbeitet SES. In bester Lage wird bis 2016 gemeinsam mit dem Projektpartner PRISMA ein multifunktionales Quartier entwickelt.

Bei zwei Shopping-Centern, die bei laufendem Betrieb erweitert werden, wurde die Dachgleiche gefeiert. Die Erweiterung des FISCHAPARK in Wiener Neustadt auf über 42.000 m² mit Platz für 140 Shops wird 2015 fertig gestellt.

Den seit über 30 Jahren bewährten Standort von INTERSPAR an der Wiener Straße in Krems baut SES zu einem modernen Einkaufszentrum aus. Das künftige Center wird 25 Shops, Dienstleistungs- und Gastronomiebetriebe unter einem Dach vereinen und 2014 unter dem Namen MARIANDL in zwei Etappen eröffnet.

In Wien wird SES mit dem Komplett-Relaunch des HUMA-Einkaufsparks die Präsenz verstärken. Baustart ist 2014, 2016 erfolgt die Eröffnung der neu erbauten Shopping-Mall in Wien-Simmering mit über 100 Shops auf 48.000 m².

SES brachte 2013 viele neue trendige Konzepte in die Shopping-Center und auch den ersten Monobrandstore der Marke George Gina & Lucy nach Österreich. Mit der Eröffnung der beiden Starbucks-Filialen an den beiden Salzburger Standorten EUORPARK und FORUM 1 brachte SES nicht nur Bewegung in die Salzburger Kaffeehauskultur, sondern den beliebten und modernen Coffee Shop auch erstmals nach Westösterreich.

3. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

3.1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Nach Bewertung und Einschätzung der aktuellen Entwicklungen kann hinsichtlich Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Bereich des Lebensmittelhandels von einem stabilen, kontinuierlichem und im Vergleich zu 2013 ähnlichem Verlauf ausgegangen werden. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, im Besonderen die Maßnahmen zur Konsolidierung der jeweiligen Staatshaushalte, sind in ihren Auswirkungen allerdings nicht klar bewertbar, stellen aber aus aktueller Sicht ein zu den letzten Jahren vergleichbares Risiko dar.

Der Sportfachhandel zeigt ähnliche Tendenzen, zusätzliche Länderrisiken in z.B. Rumänien oder Slowenien fordern die HERVIS-Gruppe entsprechend.

Interne Planungsrechnungen unterstellen für das Wirtschaftsjahr 2014, die Entwicklungen der außerordentlichen Aufwendungen und Erträge nicht berücksichtigend, mit 2013 vergleichbare Ertrags-, Vermögens- und Finanzkennzahlen. Die möglichen, positiven Wirkungen aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen können vorbehaltlich der Zustimmung der Kartellbehörde in den Folgejahren realisiert werden.

Zur Absicherung und Stärkung der Marktpositionen sind zusätzliche Investitionen in neue Standorte und in die Lagerlogistik, vor allem in Österreich (Wels und Wien) geplant.

3.2. Finanzrisikomanagement

Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Die SPAR HOLDING AG unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Bonität, der Zinssätze, der Wechselkurse und der sonstigen Marktpreise sowie der Zahlungsfähigkeit von Geschäftspartnern. Daneben spielen vor allem auch Liquiditätsrisiken eine wesentliche Rolle.

Ziel des Finanzrisikomanagements der SPAR HOLDING AG ist es, alle Finanzrisiken zu begrenzen und systematisch zu steuern. Zu diesem Zweck werden je nach Einschätzung des Risikos derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt oder andere geeignete Maßnahmen ergriffen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente genutzt. Die Art und die Zeitwerte der eingesetzten Derivate können dem Anhang entnommen werden.

Der operative und strategische Handlungsrahmen für das Finanzrisikomanagement wird zumindest jährlich vom Vorstand festgelegt bzw. aktualisiert und laufend überwacht. Das operative Finanzrisikomanagement obliegt dem Bereich Konzernfinanzen und den Finanzbereichen der operativen Einheiten der SPAR HOLDING AG.

Neben der Absicherung eigener Risiken (siehe dazu nachstehend) schließt die SPAR Österreichische Warenhandels-AG regelmäßig Derivate mit Banken zur Währungs- und Zinsrisikoabsicherung für verbundene Unternehmen ab und reicht diese Derivate in der Folge an verbundene Unternehmen weiter.

Währungsrisiken

Die Währungsrisiken der SPAR HOLDING AG resultieren vor allem aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten (insbesondere Einkäufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen) in Fremdwährung. Die einzelnen Konzernunternehmen wickeln ihre geschäftlichen Aktivitäten weitgehend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung (Landeswährung) oder in der Konzernwährung Euro (Währung des Mutterunternehmens und der wichtigsten Konzernunternehmen) ab. Aus der Auf- oder Abwertung der funktionalen Währungen gegenüber Euro-Positionen, die in den lokalen Abschlüssen ausgewiesen sind, können zusätzliche Währungseffekte entstehen, die sich im Jahresergebnis niederschlagen. Die größten Risikopositionen stellen dabei der/die HUF, HRK, CZK und CHF bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar. Währungsrisiken bestehen, abgesehen vom aus der Konzernwährung Euro resultierenden Risiko, im Wesentlichen im Schweizer Franken.

Zur Umwandlung von in Fremdwährung lautenden Vermögenswerten, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen in die funktionalen Währungen der Konzernunternehmen werden vor allem Zins-/Währungsswaps und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Das Transaktionsrisiko der Zahlungsströme in Fremdwährung wird laufend beobachtet. Mindestens monatlich wird die Nettoposition und die Sensitivität für den Konzern in der jeweiligen Fremdwährung berechnet. Diese Analyse stellt die Basis für das Risikomanagement des Transaktionsrisikos bei Währungen dar.

Das Translationsrisiko wird auf Konzernebene ebenso laufend beobachtet und die daraus resultierende Risikoposition bewertet. Als Translationsrisiko wird jenes Risiko bezeichnet, das auf Grund von Konsolidierung von Tochtergesellschaften entsteht, die nicht in Euro bilanzieren und schlägt sich bis zum Abgang der jeweiligen Tochtergesellschaft in der Währungsumrechnungsrücklage nieder. Die größten Risikopositionen stellen dabei der/die HUF, HRK, CZK und CHF bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken der SPAR HOLDING AG resultieren im Wesentlichen aus langfristigen verzinslichen Finanzierungsmaßnahmen (insbesondere Anleihemissionen und Bankkrediten). Der Bereich Konzernfinanzen legt zur Begrenzung der Zinsänderungsrisiken regelmäßig die Zusammensetzung aus fest und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Schulden fest.

Offene Zinsänderungsrisiken werden gesichert, soweit sie die Cash Flows oder die Fair Values des SPAR HOLDING AG-Konzerns wesentlich beeinflussen. Unter Berücksichtigung der gegebenen und der geplanten Finanzposition setzt der Bereich Konzernfinanzen vor allem Zinsswaps und Zinsoptionen ein, um die Zinsausstattung entsprechend anzupassen. Die Zinsdifferenz zwischen Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften (Kredite) wird als Korrektur des Zinsaufwandes verbucht. Die SPAR HOLDING AG ist auf Grund natürlicher Risikoausgleiche und vorgenommener Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag Zinsänderungsrisiken von nur untergeordneter Bedeutung ausgesetzt, die im Wesentlichen aus originären variabel verzinsten Finanzinstrumenten resultieren (Cash Flow-Risiko).

Sonstige Marktpreisrisiken

Die SPAR HOLDING AG ist neben Währungs- und Zinsänderungsrisiken auch anderen Preisrisiken ausgesetzt (etwa Risiken aus Wertpapieren im Eigenbestand sowie Energie- und Rohstoffpreisrisiken).

Rohstoffpreisrisiken entstehen an unterschiedlichen Stellen in der Wertschöpfungskette. Die SPAR HOLDING AG kauft beispielsweise Rohstoffe für die Eigenproduktion, und benötigt Energie für den Eigenbedarf. Die sonstigen Marktpreisrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Ausfallrisiken (Kredit- bzw. Bonitätsrisiken)

Die SPAR HOLDING AG hat keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen. Verkäufe an Kunden erfolgen in bar, oder durch Kredit- und Bankomatkarten. Verkäufe an SPAR-Einzelhändler erfolgen auf Ziel. Ausfallrisiken entstehen weiters aus Geschäften mit Banken und Wertpapierveranlagungen.

Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalieren Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Das Ausfallrisiko für Forderungen ist für die SPAR HOLDING AG gering, da es kaum Forderungen aus dem operativen Geschäft gibt bzw. die Bonität der verbleibenden Kontrahenten laufend überwacht wird. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit dementsprechend gering. Dies gilt auch für Forderungen aus Finanzierungen. Zur Minderung des Ausfallrisikos bei Derivaten mit positivem Marktwert werden die Sicherungsgeschäfte nur mit Kontrahenten hoher Bonität abgeschlossen. Der Wertpapierstand dient einerseits der Bedeckung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen und besteht andererseits aus eigenen Anleihen, die vorzeitig zurückgekauft wurden. Als Wertpapiere im Eigenstand werden nur hoch liquide und risikoarme Titel von Emittenten hoher Bonität angekauft. Die SPAR HOLDING AG ist nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt.

Liquiditätsrisiken

Ein wesentliches Ziel des Finanzrisikomanagements der SPAR HOLDING AG ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität sicherzustellen. Zu diesem Zweck wird eine Liquiditätsreserve in Form von ungenutzten Kreditlinien in ausreichender Höhe vorgehalten. Diese ungenutzten Kreditlinien haben meist eine Laufzeit von bis zu 12 Monaten und werden laufend prolongiert.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst auch ein effektives Cash-Pooling mit den verbundenen Unternehmen in Österreich. Durch den konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen des SPAR Konzerns mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht. Das Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften.

Für die kurz- und mittelfristige Finanzierung nutzt die SPAR HOLDING AG ein Commercial Paper-Programm und das Daueremissionsprogramm www.sparanlage.at, das über das Internet vertrieben wird. Die langfristige Finanzierung erfolgt grundsätzlich durch Eigenkapital, Anleihen, Kredite und Finanzierungsleasing.

Die SPAR HOLDING AG ist auf Grund dieser Liquiditätsreserven nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Sonstige Risiken

Als mitteleuropäischer Handelskonzern ist SPAR einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Arbeitsrecht, Produkthaftung, Steuerrecht und Wettbewerbsrecht gehören. Einige Gesellschaften sind in gerichtliche Verfahren involviert. Die Ergebnisse von anhängigen und möglichen künftigen Verfahren können nicht in allen Ausprägungen prognostiziert werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen oder Rückstellungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und zukünftige Ergebnisse haben können.

Die Österreichische Bundeswettbewerbsbehörde hat wegen des Verdachts auf illegale vertikale Preisabsprachen in Österreich in den Monaten Jänner/Februar, August sowie im November Hausdurchsuchungen bei SPAR durchgeführt. Ähnliche Untersuchungen wurden im selben Zeitraum bei vielen in der Lebensmittelwirtschaft tätigen Firmen durchgeführt (Hersteller und Händler). Als Folge der Untersuchungen ist nun gegen SPAR ein Verfahren vor dem Österreichischen Kartellgericht anhängig. Die Dauer des Verfahrens ist derzeit nicht abschätzbar. Aus Sicht von SPAR sind die Vorwürfe und die verhängten Bußgeldanträge (ohne Nennung eines Betrages) unbegründet.

3.3. Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der SPAR HOLDING AG liegt beim Vorstand, während die unmittelbare Verantwortung bei den Geschäftsführern der operativen Einheiten bzw. den Fachbereichsverantwortlichen liegt. Demzufolge besitzt das interne laufende Berichtswesen an die Konzernzentrale besonders hohe Bedeutung, um Risiken frühzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Dies erfolgt durch eine zeitnahe und monatliche Berichterstattung über die notwendigen Informationen von den operativen Einheiten an den Vorstand.

Die von den Tochtergesellschaften oder Sparten erstellten internen Berichte werden in der Konzernzentrale auf Plausibilität geprüft und mit Planungsrechnungen verglichen, um bei Abweichungen geeignete Maßnahmen setzen zu können. Hierzu werden von den Organisationseinheiten Jahresbudgets und Mittelfristplanungen erstellt bzw. angefordert, welche vom Vorstand genehmigt werden.

Die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens bei den Tochtergesellschaften wird durch Prüfungstätigkeiten des lokalen Controllings und des Konzerncontrollings überwacht. Weiters werden die Jahresabschlüsse aller operativen Gesellschaften durch internationale Prüfungsgesellschaften geprüft.

Zudem kontrolliert unsere Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Effizienz unserer Aufbau- und Ablauforganisation und nimmt Risikobewertungen vor.

Im Zuge von regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes mit den lokalen Geschäftsführungen werden die laufenden Geschäftsentwicklungen sowie absehbare Chancen und Risiken besprochen. Für die Erstellung des Konzernabschlusses bestehen in Ergänzung zu den Internationalen Rechnungslegungsvorschriften konzerninterne Richtlinien um eine einheitliche Darstellung bei den berichtenden Gesellschaften zu gewährleisten (Bewertungs- und Ausweisfrage).

Für die automationsunterstützte Aufstellung des Konzernabschlusses wird ein zertifiziertes Konsolidierungsprogramm verwendet, welches mit den notwendigen Prüf- und Konsolidierungsroutinen ausgestattet ist.

4. Umweltbericht/Sozialbericht

Corporate Social Responsibility (CSR) ist bei SPAR seit Jahrzehnten in der Unternehmensphilosophie verankert. Als größter österreichischer privater Arbeitgeber und eines der größten Handelsunternehmen in Österreich ist sich die SPAR der hohen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Aus diesem Verständnis heraus wird CSR bei SPAR ganzheitlich in alle Geschäftsbereiche wie Sortiment, Logistik, Standorte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter integriert. Der „Triple bottom line“-Ansatz bezieht die Bedürfnisse von Kunden, Gesellschaft und Unternehmen mit ein. Das heißt erfolgreiche ökonomische, ökologische und soziale Aktivitäten tragen dazu bei, gesellschaftliche Werte zu schaffen. Somit ergibt sich ein dreifacher Nutzen, für die Gesellschaft, für die Kunden und für das Unternehmen. Nachhaltiges Handeln unterteilt die SPAR in die fünf Bereiche Umwelt & Klima, nachhaltige Produkte, gesunde Ernährung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie gesellschaftliche Verantwortung. Alle Aktivitäten sind in die Unternehmensstrategie von SPAR integriert und tragen zu den langfristig gesetzten Zielen des Konzerns bei.

2013 hat SPAR die Zahl der Klimaschutz-Supermärkte um eine nachhaltige Handelsimmobilie erweitert und in Söll (Tirol) einen menschen- und umweltfreundlichen Supermarkt der besonderen Art eröffnet. Beim Bau des 600 m² großen Marktes hat SPAR die neuesten energie- und ressourcenschonendsten Technologien eingesetzt. Der Markt verbraucht 50 % weniger Energie als ein herkömmlicher Supermarkt, was einer Einsparung von mehreren Tonnen CO₂ pro Jahr bedeutet. Bei der Planung und dem Bau von nachhaltigen Supermärkten, Zentralen und Shopping-Centern ist SPAR seit Jahren federführend. Seit 2009 eröffnet SPAR regelmäßig Klimaschutz-Supermärkte, in denen SPAR zahlreiche neue Technologien auf ihre Alltagstauglichkeit testet, bevor diese Schritt für Schritt in allen Um- und Neubauten Standard werden.

SES hat VARENA Vöcklabruck mit dem Nachhaltigkeitsstandard BREEAM In-Use zertifizieren lassen. Das 2010 eröffnete Center erhielt ein „exzellent“ in der Betriebsführung und ein „sehr gut“ in der Gebäudeperformance und ist damit das am besten bewertete Shopping-Center im deutschsprachigen Raum.

In Zusammenarbeit mit Wien Energie hat SPAR 2013 ein Bürgerbeteiligungsmodell für Solaranlagen entwickelt. Wien Energie stattete zwei SPAR-Supermärkte in Wien mit Photovoltaikanlagen aus. SPAR-Kunden konnten den Bau finanzieren und bekommen dafür jährlich SPAR-Gutscheine. Die Nachfrage war enorm, innerhalb von nur einem Tag waren die 690 Paneele verkauft. Die Sonnenkraftwerke produzieren jährlich rund 80 Megawattstunden Ökostrom. Ein Ausbau des erfolgreichen Bürgerbeteiligungsprojekts ist geplant, weitere Informationen unter www.buergersolkraftwerk.at/spar.

Mit der laufenden Optimierung der Logistik trägt SPAR dem Umweltgedanken ebenfalls Rechnung. Nach der Inbetriebnahme des ersten Vollhybrid-LKW im deutschsprachigen Raum im Jahr 2011 erweiterte SPAR 2013 den Firmenfuhrpark um 22 moderne Euro-6-LKW.

Als verantwortungsvoller Lebensmittelhändler arbeitet SPAR seit Jahren an der Verringerung von Lebensmittelabfällen. Eine von der Universität für Bodenkultur durchgeführte Studie hat ergeben, dass SPAR auf dem richtigen Weg ist und der durchschnittliche Anteil der Lebensmittelabfälle in allen 1.500 SPAR-Märkten bei nur einem Prozent liegt.

Auch dank der seit vielen Jahren bestehenden Kooperation mit Sozialmärkten macht sich SPAR gegen Lebensmittelverschwendung stark und unterstützt gleichzeitig bedürftige Menschen in Österreich. Bis Ende 2013 waren 84 % der fast 800 SPAR-, EUROSPAR- und INTERSPAR-Filialen in Österreich Partner einer Sozialeinrichtung.

Das regionale Sortiment ausbauen, die Kulturpflanzenvielfalt erhalten und eine nachhaltige Fischereinkaufspolitik sind zentrale Bausteine der Sortimentsgestaltung von SPAR. SPAR hat sich 2011 verpflichtet, das gesamte Eigenmarken-Fischsortiment auf nachhaltigen Fischfang umzustellen. In Kooperation mit dem WWF Österreich konnte dieses Vorhaben 2013 realisiert werden. Alle 83 Fisch-Produkte von SPAR-Eigenmarken in Bedienung, Kühlung, Tiefkühlung und Konserve stammen aus verantwortungsvollen Quellen.

Den größten Fang machte SPAR mit der Einführung des europaweit ersten MSC-Thunfischs aus den PNA-Staaten. Die schnell wachsende Thunfischart Skipjack regeneriert sich rascher und eine schonende Fangmethode vermeidet Beifang. Damit hat SPAR Pionierarbeit geleistet und ist europaweit führend beim nachhaltigen Fischangebot. Zudem sind die 60 INTERSPAR-Frischfischtheken als erste und einzige im österreichischen Lebensmittel-Einzelhandel nach MSC-Kriterien zertifiziert worden. Über 900 SPAR-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter haben die Ausbildung zum MSC-Fischexperten absolviert.

Nach Bio-Saaten brachte SPAR 2013 gemeinsam mit Kooperationspartner ARCHE NOAH, Verein für die Erhaltung der Kulturpflanzenvielfalt und ihre Entwicklung, unter der Eigenmarke „SPAR wie früher“ vier Bio-Erdäpfel-Raritäten auf den Markt. Mit diesen Raritäten setzte SPAR besonders ein Zeichen gegen die geplante EU-Saatgutverordnung.

Als Mitglied im Verein Donau-Soja, der den Anbau von gentechnikfreiem Soja in den Donauländern forciert und Zertifizierungen unterstützt, verpflichtete SPAR 2013 ihre Eierbauern zur Umstellung auf Fütterung mit Soja aus Österreich bzw. der Donau-Region. Vorrangiges Ziel ist die Eindämmung der hohen CO₂-Emissionen, die aufgrund der laufenden Abholzungen der Wälder in den Hauptanbaugebieten für Futtersoja in Südamerika stattfinden.

Bei SPAR ist Mitarbeitergesundheit in der Unternehmensstrategie verankert. Im Rahmen der 2011 gestarteten Initiative „Gesund bei SPAR“ hat SPAR auch 2013 wieder zahlreiche Aktivitäten rund um gesunde Ernährung, Bewegung, Entspannung und Vorsorge umgesetzt. Für dieses Engagement der SPAR-Hauptzentrale in Salzburg wurde SPAR 2013 mit dem „Gütesiegel Betriebliche Gesundheitsförderung“ gewürdigt.

Mit dem „SPAR setzt Zeichen“-Förderprogramm engagiert sich SPAR seit vielen Jahren für soziale Vereine und Projekte und spendete auch 2013 wieder rund € 980.000. Als einer der größten Spendenüberbringer für „Licht ins Dunkel“ hat SPAR knapp € 330.000 an die ORF-Hilfsaktion übergeben. Ein großer Teil der Spendengelder fließt in regionale Projekte zum Wohl von Kindern, SPAR unterstützt seit Jahren die ROTE NASEN Clowndoctors, das SOS-Kinderdorf oder greift DEBRA Austria unter die Arme. SPAR unterstützte 2013 auch die Kinderseelenhilfe von Pro Men-te Salzburg.

Corporate Social Responsibility wird auch in den SPAR-Nachbarländern großgeschrieben. SPAR Tschechien beteiligte sich letztes Jahr mit 24 INTERSPAR-Hypermärkten an der ersten nationalen Lebensmittelsammlung Tschechiens und spendete 8,9 Tonnen Lebensmittel an bedürftige Menschen in Asyl, Senioren- und Kinderheimen.

5. Forschung und Entwicklung

IT, Geschäftsprozessmanagement und Logistik tragen einen wesentlichen Beitrag zur Gesamtleistung von SPAR, HERVIS und SES bei.

Als mitteleuropäischer Handelskonzern laufen bei SPAR große Datenmengen zusammen, die 365 Tage im Jahr verfügbar sein müssen. SPAR ICS (Information & Communication Services), die eigene IT-Gesellschaft von SPAR, hat 2013 zusätzlich zum Rechenzentrum in der SPAR-Hauptzentrale und dem Rechenzentrum in Marchtrenk im Süden Salzburgs ein drittes Datacenter eingerichtet. Das Ergebnis sind modernste Infrastrukturen mit energieeffizienter Technologie, die für einen ökonomischen und stabilen IT-Betrieb sorgen.

Mit rund 160 LKW im Fuhrpark sowie über 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sechs Logistikzentren und im Zentrallager Wels verfügt SPAR über eines der größten Logistik-Netzwerke Österreichs. Mit innovativen Lösungen macht die SPAR-Logistik im In- und Ausland immer wieder auf sich aufmerksam. 2013 hat SPAR nach intensiven Entwicklungen einen sogenannten „V-Rollbehälter“ eingeführt. Dieser für die Auslieferung der Ware eingesetzte Rollbehälter lässt sich durch eine Verriegelung des Bodens auf- und zusammenklappen. Dadurch wird beim Rücktransport vom Markt ins Lager 50 % weniger Ladefläche benötigt, was auch zur Senkung des CO₂-Ausstoßes beiträgt; rund 10.000 Stück sind im Einsatz, weitere werden folgen.

Aufgrund des Wachstums von SPAR, vor allem im Osten Österreichs, stoßen die bestehenden Läger in Wels, Marchtrenk und St. Pölten an ihre Kapazitätsgrenzen. Derzeit baut SPAR das Zentrallager in Wels aus, die Fertigstellung ist für 2015 geplant. Die tägliche Warenausgangskapazität wird von 120.000 auf 200.000 Handelseinheiten pro Tag gesteigert, an Spitzentagen auf bis zu 300.000. In Niederösterreich plant SPAR ein zusätzliches Lager. Vor den Toren Wiens gelegen, sollen von hier vor allem die Märkte in der Bundeshauptstadt beliefert werden.

6. Nachtragsbericht

Vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Kartellbehörde wird die SPAR Österreichische Warenhandels-AG 2014 sämtliche Anteile der Tochterunternehmen SPAR Ceska obchodni s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o. an die niederländische Handelsfirma Koninklijke Ahold NV verkaufen und sich aus dem tschechischen Lebensmitteleinzelhandel zurückziehen. Mit 10. März 2014 wurde der Vertrag zum Verkauf der beiden Gesellschaften unterzeichnet.

Mit 5. Mai 2014 unterzeichnete SPAR Kroatien den Kaufvertrag zum Erwerb von 20 Filialen des Handelsunternehmens Dinova-Diona d.o.o.. Nach der Genehmigung durch die zuständige Kartellbehörde werden in Zagreb 20 Standorte mit einer Verkaufsfläche von ca. 300 – 900 m² und alle 335 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernommen.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag zum 31.12.2013 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns geführt hätten.

Salzburg, am 16. Mai 2014



Dr. Gerhard Drexel, e.h.

Vorstandsvorsitzender

Konzernmarketing/Werbung
Konzernale PR und Information
Einkauf und Industriepartnerschaft
INTERSPAR/Maximarkt
CSR
Shopping-Center/SES
VÖSK/EKS



Mag. Friedrich Poppmeier, e.h.

Vorstandsdirektor Expansion und Einzelhandel

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie
Personal
Expansion/Projektentwicklung
Recht
Logistik/Warenfluss
SPAR-Zweigniederlassungen
Vertrieb SPAR-EH
REGIO
Vertretung bei Kammern und Behörden

Der Vorstand der
SPAR HOLDING AG



Mag. Rudolf Staudinger, e.h.

Vorstandsdirektor Betriebe International

SPAR-Länder
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung
TANN International
Konzernale NFII Supply Chain



Dir. Hans K. Reisch, e.h.

Vorstandsdirektor Finanzen und Filialen

Konzernrevision
Versicherungen und Vermögensverwaltung
Finanzen
Steuern und Steuerbilanzen
Bau/Energie/Technik
HERVIS
Weingut Schloss Fels
SPAR- und EUROSPAR Filialen
TANN Fleischwarenindustrie
Karten- und Zahlungssysteme

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **SPAR HOLDING AG, Salzburg**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Geldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalentwicklung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige erläuternde Angaben. Unsere Verantwortlichkeit und Haftung bei der Prüfung ist analog zu § 275 Abs 2 UGB (Haftungsregelung bei der Abschlussprüfung einer kleinen oder mittelgroßen Gesellschaft) gegenüber der Gesellschaft und auch gegenüber Dritten mit insgesamt 2 Millionen Euro begrenzt.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoein-

schätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

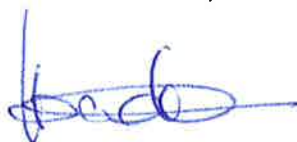
Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 16. Mai 2014

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.



Mag. Thomas Haerdtl
Wirtschaftsprüfer



ppa Mag. Johann Brugger
Wirtschaftsprüfer